Abonnements-Bedingungen:

einements. Preis pronumerando, rieljähi. 3.30 Mt., monail. 1,10 Mt., henilid 30 Hg. fri mö Saus, geine Kummer 6 Mg. Gomnigs. mer mit illulrierter Connings. Die Reue Kelt 10 Hg. Koltmunenti 1,10 Marf pro Monat. gertogen in die Kolt Jeilungs-isäise. Unter Areizband für alfähand und Delierteid, Ungarn Marf, für das ürtige Aussandert pro Monat. Bestadonnements men men Bestadon. Edizonmentaliand, Janes Margendurg, Gönemark, Zurendurg, Gortugal. gand, Jialien, Luzemburg, Bortugal, mänlen, Schweden und die Schweis

Erideint täglich außer Montags.



Berliner Volksblatt.

beirfigt für bie fechogefpaltene folomeb geile ober beren Raum 50 Big. für politische und gewertschaftliche Bereins-und Bersammlungs-Anzeigen 30 Big. "Kleine Anzeigen", bas erfte (fett-gebrudte) Bort 20 Dig., jebes meitere gertune) Wolt 20 pg., jedes delter Bort 10 Pfg., Stellengefunde und Schlaf-ftellen-Ungeigen dos erfte Wort 10 Pfg., jedes weitere Wort 5 Pfg. Worte über 15 Buchliaben göblen für zwei Worte. Infernte für die nächtlie für zwei Worte. Infernte für die nächtlich über Erdedlich die Suby nachmitings in der Erdedlich in ubgegeben werben. Die Gipedition ifi bis ? Uhr abends geöffnet.

Die Intertions - Gebühr

"Sozlaldemokrat Berilo".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SWI. 68, Lindenstrasse 69. Bernfprecher: Mint IV, Dr. 1983.

Freitag, den 2. Oftober 1908.

Expedition: SMI. 68, Lindenstrasse 69. Bernfprecher: Mmt IV. Dr. 1984.

# Der zahlenmäßige Aufmarsch der Parteien bei den Urwahlen zum preußischen Candtag.

In Rr. 206 bes "Borte art 6" veröffentlichten wir eine furge, borlaufige leberficht über die amtliche Bufammenftellung bes Ergebniffes ber letten Urwahlen gum prengifden Abgeordnetenhaus nach ber Stadteinteilung. Eine genaue Feststellung ift auch beute noch nicht möglich, ba in ben einzelnen Urwahlbezirken und Abteilungen nicht immer die gleiche Bahl von Bahlmannern gu wahlen 3m gangen waren 1425 Urwahlbegirfe borbanden, und gwar 455 Dreis, Biers und Junfmanner-Begirfe, mabrend 970 je 6 Bablmanner gut wählen hatten. Bei ber Bahl bon brei Bahlmannern entfällt auf jebe Abteilung (Rlaffe) ein Bahlmann; find vier Bahl-

manner gu wahlen, erhalten die erfte und britte Abteilung je einen, die zweite Abteilung zwei Bablmanner; find ffinf Bahlmanner gu wahlen, tommen auf die erfte und britte Abteilung je zwei Bablmanner, auf die zweite Abteilung aber nur ein Bahl-Da es aber jedem Babler freifteht, ob er, falls in feiner Rlaffenabteilung gwei Wahlmamer gu mablen find, nur einem feine Stimme geben will, fo entfteht eine Reibe fcwer feftguftellender Berichiebungen, die bas Gefamtbild verwifchen. Gerner ift diesmal die gahl der Babler, deren Parteiftellung als "unbefannt" bezeichnet wird, auf 6 Prozent aller Stimmen gestiegen, ein Umftand, ber weniger im Berfchulben einzelner Barteien liegt, als vielmehr in der politischen Untenntnis vieler Wahlborfteber, Die den Befähigungenachweis für ihr Umt ichlecht erbracht haben; benn bei einiger Gewiffenhaftigfeit und Umficht hatte fich die Parteiftellung ber Bahlmanner meift recht wohl fesistellen laffen. Trop aller Mangel ift jedoch bie Busammenstellung ber Resultate ber Urwahlen, nach ben einzelnen Rreifen geordnet, bon größtem Intereffe, wie bie nachfolgende Ueberficht über die Beteiligung der einzelnen Urwahlen gum Abgeordnetenhause zeigt :

Siber.	Gin- ge- tragene	Ge-		Abteils	mg III		Gin- ge- tragene	Ge- ftimmt		Apteilu	ng II		Gin- ge- tragene	Ge- frimmt		erbtei	lung	1	Un- gültige Stim-	der abge- gebenen
EBo EBo	Böhler	haben	fib.	fog.	fonf.	unbet.	Bahler	haben	lib.	fog.	fonf.		Bà hler	haben	lib.	foz.	fonf.	unb.	men	Stimm.
1 2	25452 25963 26326		5544 5099 9849	6447 8659 15947	1396 2426	2482 1230 2988	2801 2513 2905	1248 1284 1661	1582 1290 1690	146 488 954	314	221 96 164	548	848 822 410	524 538 664	11	68	25 10 21	100 112 54	20179
4 10 0	24643 26802 40663	12257 16391 20787	2799 978 8762	17818 28098 33848	36 2 23	1861	4181		2447 1279 2925	872 4220 4459		341 587 51	648 811 1183	409 546 657	745 590 968	311 159		5 84 12	50 56 146	37296 46301
7 80	37199 45271 34014	29149 19564	2784 3944 1330	31903 27972 34657	28 82 - 35	2132 4065 978		4681 3802 5419	3310 1574	4828 1905 - 6669	36 50	1000 780 915	1176 1082 1496	679 687 893	982 1167 786	160 46 566	22	63 27 157	223 162 233	100000000000000000000000000000000000000
10	46590 26576	21828 16024	8029 1277	32092 27128	103	206 917 477	8646 7587 nati.	4711 4840	3437 1100	5037 6747	26	1000 422	1285 1809 nati.	795 826	1127 704	50000	-	10 150 137	155 124 nati.	50403 88656
12	85088	17240	2777	23849	2881	3542		4310	1257	00001	2167	1383	1451	7434	388 9183	2627	619	200	2179	48172

1) Ginichliehlich 477 nationalliberale Stimmen. 2) Ginichliehlich 422 nationalliberale Stimmen. 3) Ginichliehlich 137 nationalliberale Stimmen.

Insgefaint find in ben brei Abteilungen für die einzelnen Barteien Stimmen abgegeben worden:

Babl-	Frei-	Sogial-	Seption.	Un-	Sa	Es haben in Prozenten erhalten				Der gestern von und auf Grund telephonischer Weldung auszugsweise wiedergegebene Artifel des Genossen W. K. in der "Schwäbischen Tagwacht", der den Titel "Ein				
freis	jimn	fratic	tio	befannt	Ou.	Frei-	So3.	Ronf.	Unber.	verfehltes Beginnen" führt, loutet wörtlich:				
I III III VIII VIII VIII VIII VIII VII	12593 8090	9108 16925 18697 32629 38466 36886	89 18 47 29 140 117 141	2678 1836 8178 2207 1812 133 3204 4822 2045 248 2067 5198	47694 50408 89656	34 23 22 8 16 13 19 8 24	36 45 65 70 88 83 80 70 88 74 87 66	9 14	14 6 12 8 4 1 7 11 4 2 5	Der Beschliß des Rünnberger Parteitags zur Budgetsrage hat die Partei in einen wenig befriedigenden Justand versetzt. Eine starte Gruppe von Parteitagsmitgliedern hat sich vermaßet gesehen, gegen diesen Beschliß sosort seierlich Berwahrung eins zulegen. Bedauerlich bleibt, daß sich die Barteileitung den Berständigungsbemühungen einer Anzahl mittel- und nordbeutscher Parteigenossen und namhafter Gewersichaftssührer, die trotz aus drücklicher Ablehnung der von den siddentschen Landsapfraktionen verteidigten Budgetzustimmung den Frieden in der Partei herftellen wollten, nicht angeschlossen hat. Hätte sie es getan, so wirde ein Beschluß zustande gekommen sein, der in seiner praktischen Wirkung zu demselden Ergednis gesührt hätte, wie es der Zwed des nun zustande gekommenen ist und mit dem die ganze Partei bei allseitigen				
famm einen größe würde Freisim Wahlm	75850 890871 9747 28918 445922 17 74 2 6 infl. 1636 Aationalliberale.  Diese Zahlen bedeuten einen völligen Zustammenbruch des "Freisinns" in Berlin. Aur in einem einzigen Areise ist ihre Stimmenzahl größer als die der Sozialdemotraten, und auch hier würde höchstwahrscheinlich die Stimmenzahl unserer Partei zene der Freisinnigen überragen, wenn die Parteistellung der gewählten Wahlmänner mit mehr Gewissenhaftigleit seitgestellt worden wäre.									guten Willen auf geraume Zeit hätte andsommen können. Der num- mehrige Beschluß dagegen ist im Moment seiner Geburt angesochten worden und wird sich eines kangen Lebens nicht erkreuen.  So wenig ich diesen Stand der Dinge begrüße, ebensowenig möchte ich dazu beitragen, aufs nene die hestigsten Kümpse in der Bartei heraufzubeschwören. Diese Gesahr ridt näher insolge der Audlegung, die von einigen süddentichen Parteiblättern der Erklärung der 66 Parteitagsdelegierten aus Bahern, Württemberg, Baden und Hessen worden ist. Es ist rund herausgesagt worden, der Parteitagsbeschluß habe sür die Unterzeichner jener Erklärung "teine bindende Krast", das beist, er bestehe sür sie nicht zu				

Dahlmanner mit mehr Gewijfenhaftigteit festgestellt worben ware, Es ift gang ohne 3weifel, ber größte Teil ber 29 000 "Unbefannten" entfällt auf imfere Bartei. Dag eine genaue Feststellung febr wohl möglich ift, zeigt bas Bablergebnis bes fechften Rreifes, in bem bei 48 296 Stimmen nur 183 Stimmen "unbefannt" geblieben find, während im erften Rreife bei 18 595 Stimmen nicht weniger als 2678 "unbefannt" gewefen fein follen. Gine toefentliche Schuld barite, wie icon erwähnt, die einseitige Bufammenjegung des Bahlvorftandes haben, benn mo unfere Barteigenoffen im Bablborftanbe fagen, tamen folde mangelhaften Angaben nicht bor. Bum Schlug geben wir noch eine Heberficht über bas Berhaltnis ber Bahl bon 1908 gur 28ahl bon 1903:

	19	008	1903					
efr. ber Libteil.	Eingetr. Wähler	davon haben gestimmt	Prog.	Eingetr. Wähler	dabon haben gestimmt	Proz rund		
III I	895 557 75 048 12 119	195 490 41 129 7 434	50 56 62	892 506 47 883 7 827		39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 41 65		
Ga.	482 719	244 058	501/0	447.716	178 780	40		

Die britte Abteilung, bor allem aber bie gweite, weift biesmal eine erheblich ftartere Beteiligung auf, als bei ber Babl im Jahre 1908, mabrend in ber erften ein Rudgang gu bergeichnen ift. Gegenfiber 1903 hat unfere Bartei einen Butbachs bon 102 000 Stimmen gu bergeichnen, und bas unter ber öffentlichen Stimmenabgabe. Entigließt fich die Regierung nicht, bas geheime Bablrecht einzuführen, fo werben wir noch beutlicher zeigen, daß man auch die öffentliche Bahl als BBaffe gebrauchen tann.

# Für die Parteidisziplin.

Der gestern von uns auf Grund telephonischer Melbung auszugsweise wiedergegebene Artifel bes Genoffen W. K. in ber "Schwäbifden Tagwacht", ber ben Titel "Ein berfehltes Beginnen" führt, lautet wörtlich:

Dessen gegeben worden ist. Es ist rund herausgesagt worden, der Barteitagsbeschluß habe für die Unterzeichner jener Erflärung "feine bindende Kraft", das beist, er bestehe für sie nicht zu Recht. Der baberische Sandesvorstand hat sich nachträglich mit siegt. Der dageringe Sambesborg der Erklärung angeschlichen und ihr die gleiche Aundgebung degeben. Man ist aber noch weiter gegangen und hat deduziert, der Parteitag habe durch stülschweigende Entgegennahme der Erklärung der 66 auerkannt, daß sein Beschluß für die 66 Güddeutschen nicht bestehe. Als ein Mitglied dieser sitdbeutschen Gruppe nuß ich diese Aufsallung entigtieden ablehnen und ich weiß, daß das gleich mir noch zahlreiche andere Unterzeichner der Erflärung tun. Es war die taltvollste und politisch lügste Tat dieses Parteitages, daß er die Erflärung der 66 süddeutschen Delegierten stillschweigend entgegennahm. Die Erflärung hat auch in der ganzen Partei ihren Eindruck nicht verfehlt. Selbsi die Parteiblätter, die ich beim Ausbruch ber Budgetbebatte Mitte Auguft am rablateften benahmen, besprachen nach Schlut des Parteitages den Gesant-eindrud mit Würde und Sachlickleit. Das war ein erheblicher Erfolg der für eine liberalere Behandlung der Budgetfrage ein-tretenden füddentichen Gruppe, und diefer Erfolg ware wohl noch größer gewesen, wenn in Rürnberg der Con und die Kampfesart besonders der baherischen Barteigenoffen der auf dem Sampiesart besonders der baherischen Parteigenossen der auf dem Parteitag herrschenden Stimmung Rechnung getragen hätte, statt auf die llebertone, die vorher in der Presse laut geworden waren, abgestimmt zu werden. Die Erseminis brach sich Bahn, daß die schrosse Zurückweisung dem Parteilnieresse nach bem süddentichen Landtagsfraktionen vertreienen Anschauung dem Parteilnieresse nicht dienlich sei. Selbst im Barteivorstand war eine Ansicht vorherrschend, mit der sich die 66k Unterzeichner seiner Erstärung sehr wohl absinden konnten und der Aufruf des Parteivorstandes war höchst taltvoll gesaßt. Nun aber, nach den demonstrativen Aundgedungen einiger badischer und daherischer Parteiblätter und des haberischen Landesborstandes hat es den Anschein, als ob die Ersoberungen, die von den 66 Süddentschen, als ob die Ersoberungen, die von den 66 Süddentschen in word, den Parteiblätter, wie das in Magdedurg werden stund en plan und trägt als Titelaufdrud die Worte:

gegen die Kundgebung des baherischen Landesvorstandes schärstlen Protest erheben, jo ergibt sich von selbst, daß der Bogen überspannt worden ist. Soweit der Ritenberger Beschluß unzweckmäßig ist, Protest erheben, to ergibt sich von ielbst, das der Bogen überspannt worden ist. Soweit der Rürnberger Beschluß unzwedmäßig ist, hätte sich bei ruhigem flugen Borgehen im nächsten Jahre eine Korrestur erreichen sassen. Wer dies bezweckt, nuch allerdings vermeiden, diesenigen zu reizen und zu drüssieren, die er sie seine Anschaumigen gewinnen will. Der Zwed der Erstärung der Eschbeutischen wäre am sichersten erreicht worden, wenn nach dem Parteitage so wenig als irgend möglich darüber gesprochen worden wäre. Wer sich aber einredet, mit einer gestänsielten Auslegung dieser Erstärung und mit der Genehmigung derselben durch Legung dieser Terstärung und mit der Genehmigung derselben durch Legung dieser sennt die auf jahrzehntelanger Schulung dernschen Stimmungen der organisierten Parteigenossen Dentschlands nicht. Es ist ein Unding, 2½ Tage an einer großen Diskussion dernschen Stimmungen der organisierten Parteigenossen Deiskussion der einem Stimmungen der veranisierten Parteigenossen Deiskussion teilzunehmen, den Parteitag zu beschworen, er möge so und nicht anders beschliegen, zum Schluß aber zu erstären, alles was da geschehm, gehe einen nichts an. Welche Stimmungen eine solche Taltst auslöst, dabon zeugt der dom Stettiner Parteiblatt bereits gemachte Borschlag, einen außerordentlichen Parteitag einzuberusen, um "dem schlichen ungerordentlichen Parteitag einzuberusen, um "dem schlieden Ereiben" der süddeutschen Genossen bringen, nicht einsach ihm wirklicher Realpelititer, der mit den gegebenen Berhältnissen rechnet, wird den Respekt, den die Parteitagenossen den Parteitag und die Einheit der Partei demonstriert, der erweckt den Anschen, als ob es ihm mehr um die Lostrennung einer selbständigen Gruppe von der großen Parteitorganisation zu tum ist wie um eine glüdliche Lösung der Streitsrage der Endgetbeinligung.

Aus Stuttgart wird uns dazu geschrieben:

Der Artifel des Landiagsabgeordneten Genoffen 2B. R. legt Zeugnis davon ab, daß auch in den Kreifen der füd-deutschen Parlamentarier die Erkenntnis aufdämmert, daß alle beutschen Parlamentarier die Erkenntnis aufdanimert, das aus Berjuche, Parteitagsbeschlüsse einseitig außer Krast zu seben, ein versehltes Unternehmen" sind. Das eiserne Band, das die Sozialdemokratie Deutschlands umschlüngt, das Zusammengehörigkeitsgesiühl aller Unterdücken und Enterbien, geschwieder im Fener des Sozialungesebes, täglich neu gestählt durch gemeinsame Kot und gemeinsamen Kannpf gegen einen seit geschlossenen Feind, ist dem doch zu start, als daß eiwaige Sprengungsversuche Erfolg haben könnten. Den nordbeutschen Genossen kann unt geraten werden, die Sachlage bentschen Genoffen fann mir geraten werden, die Sadslage nicht nach den Bregorganen in München und Rurnberg ju beurteilen. Auch bor unbedachter Seftigfeit fid ju hliten. Die Gesundung muß bon innen heraus kommen. Und bie füddeutschen Parteigenossen sind Mauns genug, alle Versuche, die Einheit der Partei zu spreugen, zurückzuweisen. Man lasse sich doch nicht täuschen durch Behauptungen wie die: "95 Prozent der Genossen stehen in der Budgetsrage hinter uns Parlamentariern!" Als "ungeheuerliche llebertreibung" bezeichnete ein Redner in Fürth, der Residenz des Genossen Seith, diese Behauptung des Führers der bayerischen Parlamentarier auf dem Rünn-berger Parteitage. Die Bürttemberger Genossen denfen erst recht nicht daran, eine besondere Gruppe außerhalb der Gefamtparteiorganisation zu bilden. Was will es besagen, wenn 3. B. eine Parteiversammlung in Baihingen (Bürttemberg) sich "voll und ganz" auf den Boden der Erklärung der "66" stellt, ein "welterschütterndes Ereignis", das von der bürgerlichen Presse vom Bodensee die zum Nordserstrande schwunzelnd registriert wird. Und dabei haben ganz problementer ist der Billen Ballen ganze wohlgegahlte 13 Genoffen Diefe fraftige Refolution gefaßt. Schlauer haben es Die Benoffen in Redarmaibingen angefangen. Gie erflären fich mit ben Befchlüffen bes Bartei. tages durchaus einverftanden und verpflichten jeden Genoffen, für die Einheit der Partei zu wirfen. Um aber ihrem Landtagstandidaten und auch dem Rürnberger Delegierten, der ihnen den schönen Bericht erstattete, nicht webe gu tun, erflärten fie sich auch mit ber Erflärung ber "66" ein-verstanden. So haben beibe Teile ihr Recht und ber Friede im Berein ift gesichert. Ernstlich aber bor die Entscheidung gestellt, würden auch diese Genoffen die Einheit der Bartei mit aller Rraft ichüten.

Die Schlufifabe bes in alle Einzelheiten eingeweihten Genossen B. A. zeigen, wie ernst die Dinge sind. Leider! So bitter diese Ersemtnis ist, ein Gutes wird sie doch zeitigen: Sie wird den Genossen alleroris zum Bewustssein bringen, daß mehr sür die theoretische und praftifche Schulung der Parteigenoffen getan werden muß. Bichtiger noch als die Erringung von Mandaten ist die Auffärungs- und Erziehungsarbeit. Wir verkennen die Notwendigkeit und Rüglichkeit ber parlamentarischen Tätigkeit feineswegs. Die Arbeit unserer Genoffen in den fuddeutiden Parlamenten ift ja auch bon allen Seiten bereitwilligst anerfannt worden. Die Parteiorganisation ift aber benn boch noch mehr als eine Bruthenne für möglichft viele Barlaments-

Rationalotonomifd - politifcher Ausbildungsfurfus für Lehrer veranftaltet bom Reichsverband gegen die Cogialbemotratie, Berlin SW. 11, Deffauerftr. 30. Leiter : Dr. Bovenidjen.

28. Ceptember bis 10. Ottober 1908,

Der Unterrichtsplan ift wie folgt gestaltet: Montag, 28. September. 10 Uhr: Reichstagsabgeordneter Generalleninant 3. D. b. Liebert: 1. Begrüßung. 2. Nationale Pflichten und Forderungen. 3 Uhr: Generaljefretär Generalleumant z. D. v. Liebert: 1. Begrübung. 2. Rationale Pilichten und Forderungen. 3 Uhr: Generalsekretär Ludwig Schaper: Das Erfurter Programm. — Dienstag, 29. September. 8 Uhr: Landtagsabgeordneter Freihert v. Jedlig und Reufirch: Schulfragen. — Wittwoch, 30. September. 9 Uhr: Dr. J. Beder: Sozialpolitische Pragen (Arbeiterversicherung; Resonworschläge und weiterer Ausban dieser Gespachung; Privalbeamtenversicherung). 3 Uhr: Seminaroberlehrer Dr. Clausniger: Praftische Rationalblonomie. — Donnerstag, 1. Oktober, 9 Uhr. Dr. J. Beder: Sozialbem okratische Konsumperiore, ihre wirtschaftliche und politische Bedeutung. 3 Uhr. Seminaroberlehrer Dr. Claus. politische Bedeutung. 3 Uhr. Seminaroberlehrer Dr. Claus-niber: Braftische Nationalöfonomie. — Freitag. 2. Oftober. Dr. J. Beder: Religionist Bribatsache. — Sonnabend, 3. Ottober, 9 Uhr. Dr. J. Beder: Die Arbeit des Reichsberbandes genen die Sozial-Arbeit des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie. 3 Uhr. Generalsekein Schaper: Die
Arbeiterbewegung. — Montag, 5. Oktober, 9 Uhr.
Meichsiagsabgeordneter Generalleutnant z. D. b. Liebert: Die
deutsche Flotte. 3 Uhr: Seminaroberlehrer Dr. Clausniter: Praktische Rationalökonomie. — Dienstag, b. Oktober, 9 Uhr. Dr. Fr. Ludwig: Ausgewählte Kapitel
aus der Finanzwissenschaft: Direkte Stenern.
3 Uhr. Generalsekretär Schaper: Sozialdemokratische
Schlagworte. — Mittwoch, 7. Oktober, 9 Uhr. Dr. Fr.
Ludwig: Indirekte Stenern. — Donnerstag, 8. Oktober, 9 Uhr. Dr. Fr. Ludwig: Die Reichsstinanzresorm.
3 Uhr. Geminaroberlehrer Dr. Clausniher: Braktische
Rationalökonomie. — Freitag, 9. Oktober, 9 Uhr.
Reichs- und Lamdtagsabgeordneter Dr. Otto Arendt: Kokonialpolitik. 3 Uhr. Reichstagsabgeordneter Dr. Böhme:
Sozialdemokratie und Landwirtschaft. — Sonnabend, 10 Oktober, 9 Uhr. Dr. Friedr. Wegener: Schule
und Sozialdemokratie. 3 Uhr. Keichstagsabgeordneter im Restaurant
"Bum alten Iskanier", Inhaltstr. 14 1. abgehalten.
Der Reichsverband drillt also in 12 Tagen deutsche Bolksschlau-

Der Reichsverband beillt alfo in 12 Tagen deutsche Bolfsichulfebrer an politifden und nationalotonomifden Sachberftanbigen, ober richtiger gefagt: au Gozialistenvernichtern. Die Lehrer ichmen ihm zu biefer Arbeit offenbar gang besonders berufen, benn er veranftaltet bejondere Sturfe für Behrer. bas Angebot aus Lehrerfreisen für die Reichsverbandsarbeit groß! Dber wird für die Borerichaft der Liebert, v. Bedlit, Schaper, Beder, Clausniter, Arendi, Bohme, und wie die Eblen noch heißen, auf andere Beife geforgt?

Die Arage intereffiert und natürlich und wir mochten genaueres erfahren. Und wir horten auf unfere Erfundigung, daß eima 40 Lehrer aus allen Teilen Deutschlands an Diefem Rurfus teilnehmen, und bag ihm in Rurge ein gweiter für einen neuen Soub folgen wird. Urlaub erhalten bie Bernbegierigen bon ihren borgefehten Behörden ohne weiteres zu biefem edlen ftaatserhaltenden Brede - Die Anregung aber gur Teilnahme an ben Rurfen

geben bie ftaatlichen Berwaltungebehorben! Regierungsorgane refrutieren bie Zeil-nehmer aus der Lehrerichaft an den Aurfen der Liebert und Ronforten ! Animieren bie Rebrer, fich

gur Ausbildung im Cogialiftenbernichten gu melben.

Die Berbindung der Regierungen mit dem Reichsberband ist feit dem Gilbesterbrief Bulows an Liebert etwas Gewohntes. Deffenungeachtet ift diefe Bermittelung von Lehrern für die Drillanftalt bes Reichsverbanbes ein fcanblicher Glanbal. Gin Bergeben an ber Lehrerichaft wie am Bolfe. Chne Schaben an feinem Charafter gu nehmen, tann fein Menich burch die Drillanftalt bes Reicheberbandes geben, tann fein Menich bie ftrupellofe Mighandlung ber Bahrheit, wie fie in allen Reichsverbandserzeug. niffen gutage tritt, demonftrieren feben. Die Birfung Diefes Drills muß bie Coule verberben, muß bas Berhaltnis von Soule und Proletarierhaus gu einem Rriegsguftand maden. Das Unfeben ber Lehrerichaft wird ichmeren Schaben leiden, wenn die Deffentlichfeit erführt, bag ein größerer Progentfat Reichsverbandler unter ihr ift und bag fich Lehrer befondere berufen fühlen, in Reichsberbandsmeife gegen die Sozialbemofratie gu fampfen! Denn Dieje Rampfweise erfreut fich ber Berurieilung aller anftandigen Menschen ohne Unterfajieb der Barteil

Die preufifche und bie fonftigen beteiligten beutschen Re-gierungen haben alle Beranlaffung, die Deffentlichfeit über ihre Stellung gu ber Behrerbrillanftalt bes Reichsverbanbes gu unter-

richten. --

# Die Regierung des Mordes.

Dan ichreibt uns aus Baricau:

Die Ruhe, die jest in Ruhland herrscht, ist die Anhe der Dbersläche des Meeres, in dessen Tiese es unermüdlich wogt und draust. Mit den schenftlichsten Mitteln versucht die Re-gierung, sede öffentliche Meinungsäußerung zu unterdrücken. Die Presse ist vollständig geknebelt. Bon Versammtungen und Vereinen kann augesichts der Billstür der Polizei und dem berruchten Spionageshstem nicht die Rebe fein. Selbft geschlagene Rachlagifeuer, noch mehr aber über die von einem heimliche Zusammenkiinste sind außerordentlich erschwert und keinen Augenblick hören die Verhaftungen, die Folkerungen, die Hinrichtungen auf. Der legale Mord ist in Berma-nens erflärt. Je mehr nach ber Unierdrückung des ersten Revolutionsansbruchs sich die Uebermacht der Regierung besestigt, um so deutlicher tritt hervor, was das tiesste Wesen bieser Regierung ausmacht: das Hentertum. In dem Bentrum der Hölle der russischen Reaktion liegt

Ruffisch Bolen. Sier an ber Grenze von Besteuropa herrscht unumschränft die Riedertracht des Berrats und die fceuglichfte Graufamteit eines entmenschten Gendarmenbobets. Icheughtalte Granzunkeit eines Syftem aber bereits die In leiter Zeit überschreitet dieses Syftem aber bereits die Grenzen dessen, was man selbst in Ruhland noch sür möglich gehalten hätte. Ueber dem in Fesseln geschlagenen Proletariat, über der verstumpften Bourgeoisse schwingt unaufhörlich der

Henter sein blutiges Beil.
Die Tätigkeit der zarischen Schergen durchkäuft in der Regel drei Stadien. Sie beginnt mit der Provotation der Spitel, sett sich sort in der mit Folterungen berbundenen Untersuchungshaft und ender mit dem Kriegsgericht. Wenn die Frangofen bon ihren Gendarmen meinen, fie famen ftets gu fpat, jo mag man bon ber ruffifden Boligei fagen, bag Ohne Bildung und Gewissen, ohne Aemnis der Gesellschaft we sent II den auf die mittleren Stände; dem eine wirksame Progression vornehmen, hieße die Bernögenskonsis- aubecken. Insolgedessen werden alle gerichtlichen Berhandlungen auf Grund der Aussagen von Agents provo- entours und Berrätern gesührt. Die Berrätereien die konservative Bresse unter den von ihr mit Borliebe verschaften. diese immer gu fpat und nie an der richtigen Stelle erscheint.

und Bersicherung des Strasersasses erprest, andererseits steht. Offen gesieht in den odigen Zeilen das Blatt der durch Folterungen und Androhungen des Todes. Diese preußischen Junter und Junterburcautratie ein: Mittel werden selbst dann wiederholt, wenn man alles.

1. daß es eine Berkennung der "Bolksstimmung", d. h. der was der Berräter weiß, bereits erfahren hat. Gewöhnlich weiß er nicht allzuviel. Aber der Berräter muß weitere Aus-fagen machen, um dem Tode zu entgehen. So lügt er, um sein Leben zu retten. Rur unter dieser Bedingung erlassen ihm die Gendarmen die Fortsetzung der Folter oder den Tod; freilich entgeht er bamit nicht immer ber Beftrafung ber von ihm verratenen Genoffen. Der murbe gemachte Berrater wird bann bon ben Gendarmen durch die Strafen geführt. Er weist auf den einen oder den anderen Passanten hin, und ein neues unschuldiges Opser ist in den Handen der Schergen. Denn das Wort eines solchen Provosateurs genigt dem russischen Kriegsgericht, um ein Todes-urteil zu fällen. In letter Zeit erhielten die Brodokatoren ihr Honorar pro Kopf der Berratenen. Kein Wunder, wenn die Jahl der Berhaftungen und der unschuldigen Opfer ins Unermefliche fteigt.

Biele verhaftete Revolutionare, benen ber Berrat gugemutet wurde, weigerten fich lange, bis fie schließlich ben fortgeseiten Dualen der Folterungen, der fünstlich verlängerten Angst vor der bevorstehenden Lodesstrase erlagen. Noch mehr aber ertrugen mutig und schweigend all' diese Grausamkeiten. Viele von ihnen starben den Heldentod. Die meisten Fälle von Folterungen sind verheimlicht worden. In anderen gelang es, die Torturen gerichtlich nachzuweisen. Richt nur in Warschau und Lodg, fondern auch in fleineren Städten, wie Rielce und Radom ift vor Gericht nachgewiesen worden, daß die politischen Untersuchungsgefangenen mit Peitschenhieben blutig geschlagen, daß auf den Fersen die Mustel durch Hiebe bloggelegt, den Rippen entsang das Fleisch mit Rasiermessern herausgeschnitten wurde. In die blutenden Wunden hat man Spiritus und ätzende Flüssgeiten gegossen. So sührt man die Untersuchung, um Material sur die Verhandlungen bor bem Kriegsgericht zu schaffen. Die militärischen Richter führen das, was man von ihnen erwartet, ohne Kritif aus; bon einer wirflichen Erforschung der Wahrheit, bon einer ernstlichen gerichtlichen Untersuchung ist feine Rede. Auf diese Beise wurde eine ganze Reihe von Todesurteilen an Menichen vollstredt, die mit der Revolution nicht das geringfte gu tun hatten. Bergeblich machten die Parteien feierlich bekannt, daß die Angeklagten niemals mit ihnen in Berührung gestanden haben: die Regierung hatte be-schlossen, zu hängen, die Gendarmerie hatte das Raterial geliesert und die Kriegsgerichte dachten nicht diefe Beife daran, die Bafrheit sestzustellen. Auf diese Weise wurden in Barichau im letten Monat mehr als Bahrheit festzuftellen. fünfzig Tode surteile vollstreckt, wurden in Czenstochow zehn völlig Unschuldige erschossen, wurden in Madom zehn Bauern durch einen Provokateur Roman Wojcik angeklagt und erschossen. Hür ein, diesen oder genügt eben die Aussage eines Demuzianten, diesen oder jenen Angeklagten gekannt zu haben. Als Beweis für bie Teilnahme an einem Bahnüberfall reichte in einem Falle die Musjage eines gehnjährigen Rindes aus, um drei Leute wegen angeblicher Teilnahme zum Tobe zu verurteilen und zu hängen!

So berfucht Warfchaus Generalgouberneur Stalon feinen Ramen zu vereivigen. Die Frage ift nur, ob diefes Uebermaß an Greneln nicht endlich sein Ende finden muß, ob nicht ein neuer Rampf entbrennen wird. Die Rebo Intion ift nicht tot, und wenn die Regierung des Zaren einen neuen Ausbruch mit voller Absicht heraufbeschworen wollte, fie fonnte fürwahr feine befferen Mittel amvenden.

Herr Stolypin fragt sich wieder mit dem Plan einer neuen Anleihe. In wenigen Wochen wird er sich von neuem an das europäische Kapital wenden. Die fapitalistische Bourgeoisie Europas ist heute so entartet, daß die Qualen der Gesolterten, das Stöhnen der Gemarterten, bas Todesröcheln der jum Galgen Geschleppten ungehört ber hallt. Benn es gilt, zu wählen zwijchen der Menichlichkeit und der Berginfung des Rapitals, fo überlegt der Rapitalisi feinen Moment, er wählt die Berginfung. Aber vielleicht werden die europäischen Kapitalisten doch nachdenklich, wenn sie überlegen, wie un fich er eigentlich bie lodenbe Berginfung ift. Bollen fie wirklich einer Regierung ihr Geld leihen, die nur durch ben fortgesehten Mord, durch unerhörteste Graufamkeit und Infamie einen Buftand ju verlangern fucht, der unmöglich bon Dauer fein fann? Bollen fie ihr Geld für die Fortführung einer Politik hinauswerfen, die nur in einer neuen fürchterlichen Katastrophe enden kann, die mit dem politischen auch ben finangiellen Bufammenbruch biefes Syftems bringen muß?

# Politische Aebersicht.

Berlin, ben 1. Oftober 1908. Die Grundpringipien tonfervativer Steuerpolitit.

Die Epigonen Sammerfteins in der Redattion ber "Areuggelfung" find fehr erboft über bie bon ber Regierung bor-Zeil der nationalliberalen Preffe, bornehmlich ber "Köln. Stg.", empfohlene Ginführung einer Reichsbermogenöfteuer, und in diefem Buftand ärgerlicher Erregung plaudern fie unborfichtigerweise aus, bon welchen eblen baterlandischen Ideen fich die Konfervativen bei ihrer Stellungnahme zu den Steuerplanen des Reichsschahamtes leiten laffen. Das Blatt ber Sammer- und Raldfteine fcreibt nämlich wortlich :

"Die Popularitatsfrage berneinen wir fowohl bei ber Rachlag. fteuer als auch bei ber Reichsvermogenöfteuer. Ja, wir find ber Meinung, bag, fo unwillig bie Rachlatifteuer aufgenonunen werben und fo ftarte Erbitterung fie befonbers auf dem Lande berborrufen würde, die Bermogenssteuer wohl noch über, und zwar jahraus jahrein und auf die Dauer, wirfen mußte. Es ift eine Berfennung ber Bolfsstinmung, wem man annimmt, in weiten Rreifen lege man ben größten Wert barauf, bag die neuen Reichoftenern dem fogialen Gedanten Rechnung trugen. Dag bie bemittelten Schichten fo biel wie nur irgend möglich gefcont werden, verftebt fich bon felbft. Bei ben Abgaben auf Maffenfonfumartifel, die ben Lugusberbrauch ber breiten Daffen barftellen, hat es gubem jeber in Sand, fich mit ber Steuerhobe eingurichten. Die bireften Steuern aber bruden im

werben bon den Gendarmen einerseits durch Gelbbersprechungen | wendeten Ausdrücken "Bolfswohl" und "Gemeinwohl" ber-

Stimmung in den Reihen der Konfervativen, fei, wenn man glaube, daß dieje Arcife irgendwelchen Bert barauf legten, die Reichsfteuern hatten bem jogialen Gedanten Rechnung gu tragen;

2. daß es ben Ronfervativen vor allem barauf ankommt. fo biel wie nur irgend möglich" die bemittelten

Schichten gu fconen;

3. bag, ba die Steuern auf Maffentonfumartitel, d. h. Branntwein, Bier, Tabat ufm., weit mehr die unteren Bolfsichiten belaften, als die "mittleren Stande", fie bor ben diretten Steuern entichieben ber Borzug verdienten.

Das sind, wie die "Areuzzig." in der Uebereilung offen jugesteht, die hehren Grundfuge, von denen aus die Konserbatiben die Steuervorschläge der Regierung beurteilen und bon benen fie fich in ihrer eigenen Steuerpolifif leiten laffen. Alles Gerebe bon "nationaler Bohlfahri". bon "Gemeinwohl", "baterlandifchen Intereffen" und "Er haltung beutschen Familiensinnes" ist also nichts als Mumpit zur Täuschung jener, die nicht alle werden.

Richt nur für den einstigen Chefredatteur ber "Rreugztg.", auch für seine Epigonen gilt das Wort der vielgeliebten Floro

Gaß:

"Romödianten feid Ihr boch alle !"

### Preufifdje Landrate ale Abonnentenfammler.

Die heiligften Traditionen ber preußischen Bureaufratie berforbern fich in ben preußischen Landraten. So ein preußischer Land-rat tann, macht und leistet alles. Er ist bas vielseitigfte Geschöpf bes großen Animalreiches, bas ber Welt burch bie Arche Roah erhalten geblieben ift. Preugend Stolg und Bierbe, bem feine Ration ber Belt Gleichwertiges an bie Ceite gu fiellen hat.

Bon feiner Bielfeitigfeit geugt folgendes Inferat, bas in ber Ramminer Kreiszeitung" enthalten ift:

für Stadt und Land die Wochenschrift "Bommersches Bollsblatt für Stadt und Land" ausmerkann. Das Blatt ist reich illustriert, bietet größere und kleinere Aussätze über das politische und öffentliche Leben, sowie Komane und Erzählungen zur Belehrung und Unterhaltung und verdient als Familienblatt die weiteste Verbreitung auf dem Lande.
Den Herren Erundbesitzern insbesondere empfehle ich, auf des Right das niertesischrijd nur 60 Kiennig kallet mat durch die

bas Blatt, bas vierteljährlich nur 60 Pfennig toftet und burch bie Boft ober bireft bom Berlage Berlin SW., Großbeerenftr. 93, bezogen werden fann, für ihre Beamten und Arbeiter

Probeegemplare tonnen in meinem Bureau eingefehen merben.

Rammin, ben 23. Ceptember 1908.

Der Landrat, b. Maffoto. Der preufifche Bandrat fammelt in Bommern Abommenten fit eine in Berlin ericeinende bort aber bollig unbefannte Bochen-

#### Die "Miftgabel" ber berittenen Truppe.

Bon einem Lefer bes "Borwarts" erhalten wir folgende

Bie ich aus ber Rr. 226 bes "Bormaris" erfebe, find Gie erftaunt, daß beim preußischen Militar die Finger als Dift gabe ! benutt werden. Run jeder Goldat einer berittenen Truppe wird Ihnen bestätigen tonnen, bag folche Bertvendung ber Finger beim preuhischen Kommig etwas gang Selbstberständliches ist. Während meiner Dienstzeit beim dritten Trainbataillon habe ich überhaupt feine Miftgabel zu feben befommen. Ich benfe noch oft an Weib nachten 1899. Fruh morgens nach bem Stallbienft mußten famt. liche Mannichaften antreten. Sinans gings gum Difthof unter Buhrung bes herrn Futtermeifters. hier murbe uns erft flar, mas eigentlich los war. Da nämlich der Misthaufen schon ziemlich hoch war, hatte die Stallmache icon langere Beit ben Mift nebenan aufgeschüttet. Das war nicht nach bem Geschmad bes herrn gutter. meiftere. Gerabe am Beihnachtofeft fiel es bem Eblen ein, mis eine eigenartige Ueberraichung zu bereiten. Wir nuften namlich ben gangen Mift zu einem babylonischen Turm aufhaufen alles unter Bermenbung ber Sande als Miftgabel. Die Arbeit in ber ftrengen Ralte bauerte minbeftens eine halbe Stunde. Gin anderesmal war ein Bferd verbächtig, an ber Bruftfeuche erfrantt gu fein. Gamtlide Pferbe murben ausquartiert, Diftwagen wurden hineingeschöben und nun wurde ber gange Stallmift auf gelaben - an girfa 20 Fuhren, wobei bie Bande wieder bie Dift-

Benn ich biefe Begebenheiten mandmal zu Freunden und Befannten ergable, fo ernte ich gewöhnlich ein ungläubiges Lücheln:

aber wahr find fie boch. Ich bin ein Preuße, tennt Ihr meine Farben ?

Gine Freifinne Rapazität.

In einer borgestern abend in Schoneberg abgehaltenen libe ralen Berfammlung charafterifierte Derr Batth ben Buhter ber freifinnigen Bolfspartei, ben Abgeordneten Ropfet, folgendermagen:

"Der Reichstags und Landtagsabgeordnete Kopich stellt einen Thyms dar, sür den man in Amerika die Bezeichung Maschinen politiker hat. (Bradok) Er sei der Thyms des haldge dildeten Agitators, der Geist und Kennt-nisse durch Rührigkeit zu ersehen bestredt ist, der sich nicht mit Nachdenken über schwere politische Probleme aufdalt, sondern mit den alten bewährten Parteisragen die geistigen Untosien der politischen Geschäfts bestreitet. Golche Männer sind die Berbreiter politischer Gedankenlosigkeit, sie repräsenteren in der Politischen Geschäfts des rückenlosigkeit, sie repräsenteren in der Politischen über ab die Kendberzigkeit mit freiheitlichen Phrasen zu drapieren liedt. Mit dem hohlen Pathos und den übertrieden en Gesten eines schlechten Prodinzmimen suchapen sie ühr immer des schlechener gewordenes Parteipublikum über die gemeinswegeitige Oebe hinvegzutäussten. Es ist begreislich, daß diese Männer die Pelhaltung ihrer Mandale für ihr Hauptziel an. "Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Ropich ftellt geiftige Debe hinveggutaufden. Es ift begreiflich, bag biefe Manner die Besthaltung ihrer Mandale für ihr hauptziel an sehen, benn diese Mandate find bie einzigen Betlei. dungsftude ihrer geiftigen Blobe. (Sturmischer Beifall.)

Bur Befämpfung ber Arbeitolofigfeit,

bie - twie bereits fürglich (gelegentlich der Zeppelinspende) go melbet - in Frankfurt a. M. in diesem Jahren einen Umfang angenommen bat, wie vielleicht feit 20 Jahren nicht, beantragte Genosse Dittmann namens der fozialdemofratischen Fraktion im Frankfurter Stadtparlament, den Magistrat gu er-

1. gur Milberung ber für ben fommenben Binter : erwartenben großen Arbeitalofigfeit und beren

a) alle städtischen Arbeiten beschleunigt in Angriff gu nehmen, und Borbereitungen für außerordentliche Rotftanbearbeiten zu treffen, fawie fich mit ben übrigen ftabtifden und landlichen Gemeinbeberwaltungen bes Frant. furter Birtichaftsgebietes gur Inangriffnahme abnlicher Magnahmen zu berftanbigen

b) rechtzeitig Vorsorge zu treffen, daß für Schut und Unter-tunft der hiesigen Obdachlosen in ausreichender Weise geeignete Mahnahmen getroffen werden, und zu diesem Amede zu gegebener Zeit städtische Mittel und Käume zur

Berfügung zu gellen; e) dem Frankfurter "Berein zur Speisung armer Schulkinder" eine einmalige außerordentliche Unterstützung von 10 000 Mart zu überweisen;

8), den Frankfurter Gewertschaftsorganisationen als Requivalent für die Entlastung des stadischen Armenetate Luchunge zu ren Arbeitslosenunterstüßungs-Einrichtungen zu zahlen; 2. zur dauernden Besämpfung der Arbeitslosigseit und ihrer Wirkungen

ip den Etat fünstig — und zwar erstmalig in den nächstigen Etat meine angemessen Summe für Rotzitandsarbeiten während der Wintermonate einzusiehen, und in Jahren guler Konjunktur, in denen keine Rotzinadsarbeiten erforderlich sein sollten, diese Summe zur Wildung eines Fonds für Lotstandsarbeiten zu

b) ber Schaffung einer fammunalen Arbeitslasenversicherung näherzutreten, und zur Brüfung dieser Frage, sowie des ganzen Problems der Befämpfung der Arbeitslofig-teit der Einsehung einer gemischten Deputation — lut § 68 bes Gemeindeverfaffungegefetes - ou-

augustimmen:

e), gemeinsam mit dem Stadtverordneienkollegium an Reich 3. regierung und Reichstag eine Eingabe ju richten, bei der bevorstehenden Resorm der Arbeiterversicherungs-

gejetgebung die reichsgesehliche Arbeitelofenversicherung zur Einführung zu bringen.
Nach langer Debatte, in ber die Genossen Hüttmann, Ditt-mann, Quard, Gräf und Zielowski den Antrag ausführlicher be-gründeten, wurde saft einstimmig beschlossen, die Vorschläge dem fogialpolitifden Musichuf gur beichleunigten Beratung gu über-

### Boltefchule und Religionennterricht in Samburg.

Bor furgem feilten wir mit, daß in Samburg die Orthodoger einen Aufruf erlassen seiten ihr mit, das in Handung die Ertspodien einen Aufruf erlassen hätten zur Gründung eines Seminars für Peligionslehrer, die den "mangelhaften" Religionsunterricht in den Vollsschulen durch Privatkurse ergänzen sollen. Einer der Daupttufer nach einer "besseren" religiösen Dressur war des einer der Vollsschulere, das das Vollsschulere vollsschulere, das das Vollsschulere vollsschul veise ein Oberlehrer Aroschot Ar. Hoppe, der begantete, das die Heiligste mit gühen getreten und ein verlogener Religionsunterricht in den Volksjchulen erteist werde". Diese Agitation der "Schwarzsslaggen" hat die Oberschulbehörde auf den Plan gerusen. Es wurde ihr in der Sihung der Bürgersschaft vom Mittwochabend Gelegenheit geboten, ihre Anscht darüber tunb zu tun.

Dr. Braband frogte an: "Belde Stellung nimmt bie Oberfculbeborbe ein gu bem in fangiter Beit von privater Geite geforderten Plan, ein driftliches

Seminar gu errichten ?"

Seminar zu errichten?"

Abgeordneter Hauptpastor Dr. Robe, Mitglied der Oberschulbehörde, ein sogenannter liberaler Gestslicher, weist die Anarisse, die in dem "Aufruf zur Beschaffung christicher Lehrfräste für den öffentlichen Schulunterricht in Hamburg" und den Mitgliedern des "Kirchlichen Gereins" erhoben worden sind, mit Entschiedenheit zurüd. "Die Oberschulbehörde — dieser Beschluß ist don der Behörde einstimmig gesaht — ist in der Lage, mit den aus den staatlichen Seminaren berdorgehenden Lehrträsten den Neligionsbunterricht in den hamburgischen Staatsschulen erteilen zu lossen und wird auch in Zusunft an dem dieher von ihr besolgten Erandsabe seishalten, den Keligionslehrern unter Bahrung des Rechts über persönlichen Heberzeugung die Schonung der bebes Nechts ihrer personlichen Ueberzeugung die Schonung der be-rechtigten Empfindungen Andersdenkender zur Pflicht zu machen. Die Behörde werde nach wie bor ihre Lehrkräfte den staatlichen Seminaren entnehmen, und icon aus biefem Grunde tomen private Borbereitungsanftalten für die Beschaffung ftaatlicher Lehrfrafte kaum in Betracht. Was die dom Kirchlichen Berein ge-planten "Katechismuskurse" betreffe, so werde die Oberschulbehörde gegen die Beteiligung staatlicher Lehrkräfte an ihnen einschreiten, sabald sich aus diesem Unterrichte Unzuträglichkeiten für die Schule ergaben.

Dr. Braband mochte am liebften ben Religionsunterricht ans ben Coulen entfernt miffen, wird barin aber von einem Dit-

glied seiner eigenen Frastion, einem Bolfsschulrestor, besämpft.

Um underneidlichen Gelvissens und anderen Konstisten aus dem Wege zu gehen, forderte Genosse Krause mit guten Gründen die gänzliche Beseitigung des Religionsunterrichts.

Ein Dunselmann machte noch einige Ausfälle gegen die \*\*rodisalen Lehrer, die den Religiondunterricht beseitigen wollten",

womit die Interpellation erledigt war. -

## Flottenbau.

Das Reichs-Marineamt hat der Werft Blohm u. Bog ben Bau bes großen Bangerfreugers G übertragen, der ebenfo wie der im haben Berletungen erlitten. vorigen Jahre an die gleiche Firma bergebene große Banger-freuger E mit auf der Werft herzustellenden Aurbinen ausgerüftet

## Arbeiteransbeutung in preußifden Staatsbetrieben.

Muf bem Ctaatsbahnhof in Rathenow ift ein Arbeitergefuch angeschlagen. Reflettere wird darin auf traftige, gefunde Arbeiter für ben - unterhaltungsdienst. Die Bewerber mussen ihrer Militace, licht genügt haben und durfen nicht über 30 Jahre alt fein. Der Anfangslohn beträgt 2 Mart 30 Bf ennige pro Tag! Bei guter Führung und Leiftung tann fpäter Ueberführung in eine Beamtenstellung erfolgen. — Wie sich ein Arbeiter mit 2,30 Mark Tagelohn gesund und frästig erhalten foll - gumal in einer Gladt wie Rathenow, wo enorme Wohnungs. und Lebensmittelleuerung herrscht —, das ist das Geheimnis der königlichen preuhischen Staatsbadwermaltung, die mit diesem Arbeitergesuch geigt, daß nicht nur politische, sondern auch sehr materielle Gründe sie veranlassen, den Eisenbahnarbeitern das Stoalitionerecht gu bermeigern.

#### Bentrum und birette Cteuern.

Unf bem Delegiertentage ber fatholifden Arbeitervereine ber Ergbiogefe Roln, Die ben größten Teil ber Rheinprobing mit bem Ruhrgebiet umfaßt, wurde - wie die "Kölnische Bollszeitung" in ihrer Rummer 841 mitteilt - eine Resolution angenommen, die fich gegen eine weitere Belaftung ber unteren Gintommen mit bireften Steuern wendet und bie Erwartung ausspricht, bag die Steigerung ber Steuern im trefentlichen bie bermogenben Rreife treffe; gum minbeften mußten bie Gintommen bis gu 3000 Mart berichont bleiben. Die Bentrumöfraftion bes Dreiflaffenhaufes wird erfucht, im Ginne biefer Befchluffaffung gu wirten. -

Die nantliche "Rolnische Bollszeitung" - bas Organ ber Trimborn, Bachem ufw. - brachte wenige Tage bother an leitenber Stelle einen Artifel, ber biefer Forberung ber tatholifden Arbeiter birelt ins Geficht ichlagt. Die "Rilnifche Bollegeitung" legte in bem Artifel bar, bag bei ber geplanten preußischen Steuererhöhung bie unteren Stufen unmöglich bericont bleiben tonnten. Es fet nicht angängig, die gefamte Erhöhung den Gin-tommen bon mehr als 10 000 Mart aufzuhalfen; die oberen Steuerftufen wurden ohnehin icon ungemein ftart gur Steuerleiftung berangegogen. Die unterfte Stufe gablt im gangen 2 Progent ihres Gintommens, Die oberfte Steuerftufe 12 Brogent.

wirfung bes Bentrums guftanbe gefommenen Lebensmittelfteuern. Gerner ift es nichts als ein verlogener Trid, wenn bas Bentrumsblatt ohne nabere Ansführung ichlechthin von einer Belaftung ber höheren Ginlommen bis zu 12 Brog, fpricht. Gelbstverftanblich wird fein Gintommen burch die ftaatliche Gintommenftener mit 12 Brog. belaftet ; weim irgendtvo eine Belaftung ber hoberen Gintommen und Bermogen bis gut 10-12 Brog, eintritt, bann finb barin einbegriffen : famtliche birefte Abgaben an Staat; Gemeinde und Rirche. Die hoben Kommunalumlagen und Rirchenfteuern find aber bort, two die "Roln. Bollsgig." bon ben niedrigen Gintommen und ihrer Belaftung mit nur 2 Brog, fpricht, nicht einbegriffen, fo daß auch bier die Argumentation des Bentrumsblattes wieder auf ein plumpes Täufdungsmanober hinausläuft. -

Die Gelbftbeichäftigung ber Rebatteure im Gefängnis.

Der Genosse Osfar Soffmann von der Elverselder "Freien Prosse" verdügt sein ibem 15. September im Elberfelder Gefangnis eine Freiheitsstrase von zwei Monaten, die ihm wogen Beleidigung der Elberfelder Bolizeiverwaltung zudistiert wurden. Er batte sofort nach seinem Strafantritt die Gemährung von Selbst. de schäftigung und Selbst. der Aftigung von Selbst. der Gefängnisdietetor erklärte, den Antrag deim Regierungspräsdenten in Tüsseldorf zur Berücksitzung empfehlen zu wollen. Das das geschehen ist und der Direktor selbst auf die Austummung des Regierungspräsdertennaspräsdenten gerechnet hat, ergibt sich daraus, das dem Das das gescheben ist und der Vicetior selbst auf die Zustimmung des Regierungspräsidenten gerechnet hat, ergibt sich daraus, daß dem Genosien Hoffmann beides vom ersten Tage ab gewährt wurde. Aun it ihm nohl die Selbst betött ig ung geblieden, aber die Gewährung von Selbst beschäftigung hat der Regierungspräsident abgelehnt, und zwar unter der Begründung, daß Hoffmann zu oft vorbestraft sei. Diese Anordnung sieht im Widerspruch zu dem, was disher über die diesbezüglichen Borschriften des Ministers bekannigeworden ist. Hoffmann wird jeht mit der Gerstellung von Kleiderhafen beschäftigt! Im übrigen mag bemerkt sein, daß die "vielen Borstrasen", die Genosse Hoffmann sich als Redakteur zugezogen hat, in einem Monat Gefängnis und einigen Gelbitrafen befteben. -

#### Gine Befellichaft von Berleumbern

hatte sich dieser Tage vor dem Schöffengericht in Strafburg zu ver-antworten. Bor einiger Zeit wurde der frühere Geschäftsführer der Zahlstelle des Bauhilfsarbeiterverbandes, Eugen Soh, seiner Stellung enthoben. Es hatten sich grobe Unregelmäßigkeiten heraus-gestellt. Die bürgerliche Presse nahm den ungetreuen Beamten gegen den "Terrorismus" des Berbandes in Schuh, um so mehr als hoh mit einigen Anhängern eine Sonderorganisation gründete, als doch mit einigen Anhangern eine Sondetorganization getübete, die allerdings bald wieder verschwand. Hab aber versuchte die Aufmerksamkeit von seiner Berson dadurch abzulenken, daß er den Gauleiter Fischer aus Nannheim beschildigte, er habe, anstatt beim vorsährigen Streif im Bureau zu arbeiten, mit einer Prostituierten Streifgelder verpraßt, er habe mehr Dred am Steden wie er (Hoh), wegen Unregelmäßigkeiten sei Fischer aus Colmar und St. Johann weggezagt worden usw. Die Anhänger Hohd, Schwarz, Staub und Hohd Chefrau, verdreiteten die Verleumdungen weiter. In der Berhandlung brach der angebotene Wahrheitsbeweis der Angeflagten elend zusammen. Sie wurden sämtlich verurteilt, Schwarz und Staub zu je 15 M., Eugen Hoh zu 25 M. und Frau Dod zu 5 M. Geldstrase. Die Strasen wurden nicht höher de-nressen mit Rücksicht auf die geringen Vermögensverhältnisse der Angeflagten. -

> Oefterreich-Ungarn. Bieber eine Militarfalve.

Berg, 1. Oltober. Rachdem es hier in sehter Zeit wiederholt zu tieineren Zusammen stößen zwischen Zibil und Militär gesommen war, sand gestern eine größere Aussschreitung sintt. Als abends eine Gruppe von Ausssüglern zur Stadt zurücksehrte, entstand ein Steet mit einer Vatrouille von Landwehrsoldbaten, die zur Berhütung von Aussschreitungen ausgerückt waren. Aus der Menge siel ein Respolverschung, worauf von der Patrouille einzelne Alarmsschungsschen wurden. In den Rebengassen sielen weitere Revolverschungs zu den der Motoren Greich aberscheiterscheilterscheiter besehligte Batrouille. Diese Patrouille and hierauf eine Galve ab und verwundete zwei Personen. In der Stadt herrschte große Bewegung. Gegen in Uhr nachts trat Ruhe ein. 11 Uhr nachts trat Ruhe ein.

#### Unermüdlich.

Budapeft, 1. Ottober. Dehrere hundert Arbeiter beranfialteten auf ben Stragen Rundgebungen zugunften bes allgemeinen Bahlrechts. Einige verfuchten, ben zum Empfang des spanischen Königspaares errichteten Triumph-bogen zu zerstören. Die Bolizei mußte einschreiten, zahlreiche Berhaftungen wurden borgenommen; mehrere Berfonen

#### Das Geftanbnis.

Budapeft, 1. Oftober. Der Minifter des Innern Graf In brafib fprach heute in ber Rlubfibung ber Koffuthianer über die Bahlreform. Der Minifter beftätigte babei vollständig die bereits mitgeteilten Angaben unferes Parteiorgans über die geplante Insamie des Pluralitätswahlrechts. Er gestand auch, daß es der Zwed der Pluralität sei, das numerische Uebergewicht der Massen politisch unwirks an gu machen, um gu berhüten, daß die bisherigen Rubnieger bes Brivilegs ihren politischen Einfluß verlieren. Damit hat ber Minister selbst zugestanden, daß die Pluralität seinen Entwurf zu einer elenben Scheinreform ftempelt.

Gine Enthällung.

Bubabeft, 1. Oftober. Das Blatt "Ma Uifag" beröffentlicht heute ben aufhentischen Bortlaut bes gwijchen ber Rrone und der Roalitionsregierung zustande gekommenen Battes. In Angelegenheit des erhöhten Refrutenkontingents wird betont, daß dieses der Legislative erst vorgelegt werden soll, wenn die unbedingte Rotwendigkeit eintritt. Das Blatt will nun wiffen, daß in ber Thronrede ober wahrend ber Beratung ber Delegationen eine Erflärung ersolgen werde, das die hindernisse für die Annektierung Bosniens und der Herzego-wina beseitigt sind, unter hinweis auf die möglichen Berwickelungen bei der Annektierung. Dadurch würde nun der Fall der unbedingten Rotwendigkeit gegeben sein und die Erhöhung des Refrutentontingents ausgesprochen werben. -

#### Bulgarien.

#### Der Ronflitt mit ber Türfei.

Ein niedliches Täuschungskunststud! Das Blatt verheimlicht man nur wönschen kann, die Bahnsrage, die durch das hitzige Vor-vollständig die Aussaugung der unteren Bollsschicken durch die indirekten Stenern und Jölle, besonders durch die unter Mit-direkten Stenern und Jölle, besonders durch die unter Mit-viellung des Lentrums zustaube gekommenen Ledensmittelsteuern. Türkei könnte der Konslikt sehr rasch beigelegt sein. —

Das jungtürtifche Bahlprogramm.

Mus Konftantinopel wird ber "Times" folgendes Bahl

programm ber Jungtürten mitgefeilt:

1. Das Rabinett foll bem Barlamente berantmort. lich fein; wenn bie Minifter feine Debrheit im Barlamente ethalten, muffen fie gurudtreten.

2. Die Bahl ber Genatoren foll bodiftens ein Drittel ber Bahl ber Abgeordneten betragen. Artifel 62 ber Berfaffung, nach bem ber Gultan bie Genatoren ernennt, foll dabin abgeanbert merden, bag zwei Drittel ber Genatoren aus Boltsmahlen herborgehen follen.

Jeber ottomanifche Burger im Alter bon 20 Jahren foll ohne Rudficht auf feine Bermogensverhaltniffe - bas Gtimm. recht erhalten.

4. Recht auf Grunbung politifder Bereine, boraus.

gefeht, das fie konstitutionelle Zwede verfolgen.

5. Gelbftbermaltung für die Brobingen. 6. Die bisherigen Grengen ber Provingen find aufrecht querhalten, außer wenn bas Barlament anders enticheidet,

7. Die Amtefprache ift türlifd. 8. Die Barlamentsabgeordneten follen bas Recht haben,

Initiativantrage zu ftellen. 9. Alle Burger find gleich berechtigt und haben auch bie

Bflicht, in der Urmee gu dienen (allgemeine Behrpflicht). 10. Religionsfreiheit wird anerfannt.

11. Reueinteilung ber Armee und Flotte nach politifchen und geographifden Gefichtspunften. Die militarifde Dienft. geit foll verfürzt werben.

12. Größere Garantien für die perfonliche Freiheit. 13. Gefengebung über die Begiehungen gwifchen Mr. beitgebern und Arbeitnehmern, um induftriellen Ronflitten borgubeugen.

14. Den armen Bauern foll die Möglichfeit gegeben merben, Grund und Boden gu erwerben, - jedoch nicht auf Roften ber gegenwärtigen Landbefiger.

15. Reform ber Gtenerbermaltung.

16. Alle Schulen follen unter Aufficht des Ctaates geftellt werben. Baritatifde Coulen follen überall eröffnet werben, um allen oftomanifchen Burgern eine gleichmäßige Erziehung zu geben. Zürfijch foll die Unterrichtsfprache ber Elementarichulen Die Gründung bon Lehrerfeminaren, Sanbele., Aderbauund Gewerbeschulen ift absolut notwendig. Ausschlieglich religiöse Inftitutionen fallen nicht unter bieje Forberung.

17. Magregeln gu Forberung bes Sandels und bes Ader-

#### Gin neuer Bahuftreit.

Konstantinopel, 30. September. Die Streifenden ber englischen Smarna. Albinbahn sehten das Direktorium ab und bemächtigten sich gestern des gesamten Bahn-betriebes. Heute schritten Truppen gegen die Streisenden ein und berjagten sie. Der gesamte Bahnbetrieb ist die zur Bieberherftellung normaler Berhaltniffe bon Truppen über. nommen morben.

London, 1. Oliober. Einer Renfermelbung aus Emprua zusofige, laben die frection den Angestellten der Embruas Aidia-Gisenbahn die Traden, die den Rugang zur Endstation bewachten, angegriffen und einen Goldaten berswundet. Das Rilitär feuerte, tötete einen Streifenden italienischer Rationalität und verwundete

Gine neue Banbenorganifation?

Frankfurt a. D., 30. Ceptember. Wie die "Frankfurter Beitung" aus Cofia melbet, verichidt ein bisber unbefanntes bulgarisches Landestomitee, an dessen Spige zwei inaftive Generale, darunter Bontidem, stehen, einen Aufruf zur Bildung von lokalen Ausschülfen in allen Städten und Dörfern jum 3med der Bropaganda für bie Unabhangigfeit Magedoniens.

### Derlien.

Die Ansidreibung ber Wahlen.

Teheran, 1. Ottober. Der Schah hob den jüngsten Bahl-ferman auf und besahl dem Großwester, die Wahlen auf den 17. Ottober festzuseten, damit das Medschläs und der neugeschaffene Senat, wie anfänglich bestimmt, auf ben 14. Robember einberufen werben fonnen.

#### Amerika.

Berftummt.

Rew Bort, 30. Geptember. Bröfibent Roofebelt lehnt es ab, auf Brhans lehten Brief zu antworten, ba bie Ausseinandersehung bazu hinneige, perfonlich zu werben.

Organifierte Beeinfluffung ber Gefetgebung.

stellung von Eisenbahmmaterial mit einem Napital von insgesamt hundert Millionen Dollars gründeten gestern eine Organisation, um den Eisenbahnen eine angemessene Behandlung seitens der Gesetzgebung der einzelnen Bundesstaaten zu sichern.

# Hus der Partei.

Die Barteifcule

hat am Donnerstag, ben britten Rurfus, ber bom 1. Ditober 1908 bis gum 31. Marg 1909 bauert, eröffnet. Rach einigen begriigenden Borten. Die ber Obmann bes Lehrerfollegiums, Genoffe Beinrich Coulg, an bie Schuler richtete, wurde fofort mit ber Lehre und Lerntätigfeit begonnen. Der Lehrforper ber Schule und die Unterrichtsfächer find in ber Samptfache bie gleichen wie im vorigen Sturfus. Den nationalotonomifden Lehrftoff behandelt Genoffin Rofa Lugemburg in 280 Stunden; die Geichichte ber gefellicaftliden Entwidelung hat wiederum Genoffe Beinrich Cunow (mit 112 Stunden) fibernommen; fiber bie beutfche Gefdichte feit bem Mittelalter tragt Genoffe Frang Debring in 96 Stunden bor; in ben juriftifden Bebr. Ronfiantinopel, 30. September. Die Pforte erklärt die Nachricht, daß der bulgarische diplomatische ligent Gesch ow zurücklebre, sür daß der bulgarische diplomatische ligent Gesch ow zurücklebre, sür unrichtig, da der Zwischenfall noch nicht geregelt sei. Das Bantenminsprium teilt mit, daß wegen der Orients dahn mit der bulgarischen Regierung verhandelt wurde.

Bie aus Baris gemeldet wird, hat Rußland den Vorschlag gemacht, die Frage der Orientbahn den Signatarmächten der Wertrages Recht mit 40 Stunden), über Raturerkenutnis trägt in 40 Stunden, über Raturerkenutnis irägt in 40 Stunden Genosse Kmanel Wurm vor, der auch das wesentlichte aus der Kommunalpolitik sein Stunden bei wesentlichte aus der Kommunalpolitik sein Stunden behandeln wird; in den prastischen der neiner europäischen Angelegenheit. Man hat aber mit dem europäischen Konzert so schillerzahl ist bei diesem Kursus auf 26 bemessen worden, den

ben Schulern find zwei bon ben Be wertich aften (Bergarbeitern, beftimmter Abficht borgenammen; man halt bie Arbeifer fur Faulund Maurern) auf die Parteifdule entfandt worden.

#### Bilbungsarbeit.

Der Bilbung Sansichus hat mit ber Bublifation einer Comming bon Einführungen in Dramen und Dpern begonnen. Gie follen bei Bollevorftellungen, Die bon Arbeiterorganifationen veranftaltet werden, ben Buhörern als Sitismittel gum Berfteben und rechten Beniegen bes Bebotenen bienen. Der Preis ift beshalb für ber Maffenbezug fehr gering bemeffen. Einzelhefte toften im Budhandel 10 Bf. Erichienen find zumächft: Schillers "Anbale und Liebe", bearbeitet bon Frang

mehring.

36 fens "Nora", bearbeitet bon Ronrad Gomibt, Rofenows "Rater Lampe", bearbeitet bon Sermann Benbel,

Bagners "Zannhaufer", bearbeitet von Bilhelm Mante.

#### Bu Maurenbrechers legter Rede

haben fich givei Barteiblätter fritisch geangert. Das in Forst berbreitete Barteiorgan, die in Rottibus ericheinende "Marlische Boltsfilmme", fchrieb:
"Dieje bon Maurenbrecher entwickelten Anichaunungen millen ben

Biberipruch jedes wirtlichen Sogialbemotraten berborrufen. . . Bir baben auf Grund ber ftart pointierten, eine herborrufen. . . Bir baben auf Grund ber ftart pointierten, eine ber Barteitagemajorität gewidmeten Kriegeerllärung gleichenben Rebe Maurenbrechers bie feste Ueberzeugung gewonnen, daß in Gubbentich land von einigen "einstügereichen" Genosenen, des in Sussentia-taltil", mit neuer Erbeitsneihode in der Partei sowogl als auch den Gegnern gegenüber Play greifen foll. Ind die Einleitung zu dieser sunselnagelnenen Taktik bildete die Budgetbewilligung. Und weiterhin gewannen wir die lleberzeugung, daß die Arbeiterschaft, speziell in Bayern, auf diese neue, von der bisherigen Kampimetbode abmeidende Barteitaftit gielbeimit borbereitet werden foll. Gine Arbeiterfcaft, die nach ben Grundfagen ber Parteifchule und ber nordbeutichen Bildung Sausichuffe herangebildet worden ift, fonnte die füdbeutiche, bon Maurenbrecher verfündete neue Barteitaftif nicht verfieben, darum muß man in Bayern eine Blidungeschule einrichten, deren Lehr-methode auf die revisionistische Parteibefätigung zugeschnitten ist. Wan kann jest schon deutlich seben, wohin die Reise geht. Wir werden auf die Angelegenheit zurücktommen, und sachlich mit den Maurenbrecherschen Ausführungen auseinanderseben und zugleich etwaige Brefftimmen abbruden. So lange bie fogialbemofratifche Bartet auf ihren Barteitogen noch nicht beichloffen hat, ins nationaltogiale Lager fibergutreten, miffen die parteipolitifden Unicaumgen ber fubbentichen Revistoniften, beren Sprachorgan Maurenbrecher ift, auf bas nachbriidlichite gurfidgewiesen werben.

Die "Bolteftimme" gu Frantfurt a. DR. bemertt: "Das bedarf leines Rommentars, benn felbft ein Blinder greift mit Sanden, bag bier fein Cogialdemofrat, fondern ein Rationalfogialer geredet bat.

Alber mertibitebiger noch als bie perfonlicen theoretifcen Un-fichten Ranrenbrechers erfceint uns ber Gay: "Uns ift der Geduldsfaden jest geriffen und es ift bochfie Beit, Die Stellung Maurenbrecher fpricht? It er überhampt von jemandem auforifiert worden, fo gu reden? Wir hoffen, das diese Aundgebung Maurenbrechers ihre grund-

liche Desavonierung burch bie fubbeutiden Borlamentarier er-

lich zu bebauern.

Genoffe Manrenbrecher bat die Tugend ber Offenheit bewiefen. Er hat mumwumben ausgesprochen, was andere lieber möglichft menffällig tun möchten. Infofern haben bie Ansführungen Maurenbrechers ihre Bedeutung, Reues fagen fie indes nicht. Reugierig find wir aber, wie Maurenbrecher und feine Leute ber Belt zeigen werden, "bag die Tätigfeit ber Theoretifer ein Ende haben muß" und wie fie ben Arbeitern beweifen werben, "bag die Epigonen bon Marg und Engels mit ihren theoretifchen Anfchauungen die Ropfe verlieiftern". Coll bas eine bas nene Rurnberger Inftitut für Maffenbildung ben Arbeitern und ber Belt beibringen ? Die Rurnberger Genoffen, Die das fiber fich ergeben laffen muffen, find wirf-

Polizeiliches, Gerichtliches ufw.

Straffonto ber Breffe. Giner doppelten Beleibigung, so berichtet man und aus halle a. S., sollen sich die Genossen, Rebatteure Thiele und Leopold von "Voltsblatt" schuldig gemacht haben, die am Mittwoch vor dem Schöffengericht angellogt waren. In Teuchern hatte im Oktober v. J. eine Bersammlung stattgefunden, in der Genosse Thiele das Berhalten eines Polizisten in einem Meineibeprozen icharf fritifierte. Auf Grund ber Angaben des Polizisten wor ein Arbeiter Boigt, ben man für unschuldig hielt, zu zwei Jahren Zuckthaus vernrteilt worden. Bon Thieles Rede kamen auch einige kritische Bendungen in das "Bolksblatt". Obwohl bas Gericht nur formelle Beleidigung als vorliegend annahm, wurden doch Strasen von 150 und 50 M. verhängt.

# Gewerkschaftlichen.

Berlin und Amgegend.

Achtung! Delegiertenwahlen gur Ortetrantenlaffe ber Ronbitoren, Bilfoarbeiter und Arbeiterinnen

heute abend 8 Hir in den Arminhallen, Kommandantenftr. 58-50. Da hiriche, Sollifche und Gelbe gemeinschaftlich unter hoher Proteftion der Bringipalitat alles aufbieten, ihm die Raffe in ihre Sande gu befommen, fo ift es Ehrenpflicht aller ber Raffe angeborigen, großjährigen Berufdangehörigen, Die auf freiheitlichem Boten fteben, nun auch ihrerfeits punftlich gur Bahl gu ericheinen, um die Blane der verbundeten Reaftion gu ichanden gu machen und gu berhindern, daß die mühjam errungenen Berbefferungen unferer Raffe wieder illuforifd gemacht werben fonnen. Mfo tue jeber feine Bflicht. Sod bie Colibaritat! Ohne Rrantentaffen. buch fein Bahlrecht! Die Lifte bes Bentralber-bandes beginnt mit Ambos und endigt mit Blomfe. Die Berbandeleitung bes Bentralverbanbes.

## Mus ber Deutiden Baffen- und Munitionefabrit.

Bir brachten dieser Tage einen Bericht über zwei Betriebs-bersammlungen der Arbeiter der Deutschen Baffen und Munitionssabrif. Mit den darin wiedergegebenen Alagen ist aber Bir brachien dieser Tage einen Bericht über zwei Betrieds, bersammlungen der Arbeiter der Deutschen Wassen und Munitionssabrik. Mit den daxin wiederzegegedenen Klagen ist aber leider nicht alles erschädigt, was die Arbeiter uber Wissande in dem genannten Berf borzubringen haben. Die Berwaltung der Berwalten dem Kerf borzubringen haben. Die Berwaltung der Berwalten bein Kassericht für die ben kasser haben bestehen bestigt angegriffen; dem Kasserichtsfasse wird von den Arbeitern bestigt angegriffen; dem Kasserichtsfasse wird von den Arbeitern bestigt angegriffen; dem Kasserichtsfasse wird von den Arbeitern bestigt angegriffen; dem Kasserichtsfasse wird die Kasser von 27 M., sie hie dieser von Rasserichtsfasse wird die Konstellen von Jahr zu Jahr um 1 M., bei ersteren die zum gemacht. Dieser Mann schen die zu amästen nach einer Beschlicht von 30 M. dei letzteren bis 27 M. lieberstunden der Arbeiter nur aus Kaulheit und um sich zu amästen nach einer höchen. Bei aus der Heilen der Heilen der dieser von Beschlichten wird die eine Keiter son 30 M. dei letzteren bis 27 M. lieberstunden der hieben lieben. Ber aus der Heiligtungen werden mit 50 Bf., die der dilfsarbeiter mit 50 bezw. 70 Bf. pro Stunde Bernatin, Kedalt werden. Berantw. Redaft, : Georg Davidfohn, Berlin. Inferatenteil verantw.: Th, Glode, Berlin. Drud u. Berlog: Bormarts Buchdr. u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW. Siergu 3 Beilogen u. Unterhaltungebl.

pelge. Gin Familienvater, ber gu Saufe Frau und vier Rinber gu ernähren hatte, bemühte fich bringend um die Biedereinstellung; feine Frau fam und bat, bag man ihren Mann boch wieder an nehmen möchte. Aber es nütte nichts; die Entlaffung wurde nicht gurudgenommen. Die Arbeitsfollegen erbarmten fich der Rotlage der Familie und sammelten 30 M. zur Unterftühung. In einem anderen galle, als ein Mann, ber in bem Betriebe alt geworben war, um feine Bieberbeschäftigung bat und auf die Rot feiner Familie, besonders auf feine frante Fran, binwies, antwortete ber

Direktor Kaiser laltblutig: "Ach, was geht und dies alles an!" Einem Arbeiter, der an Wagenbluten litt, wurde von der Betriedölasse auerst die berschriedene Medizin verweigert, weil sie "zu teuer" sei, sie sollte angeblich 3 M. tosten. Der Arbeiter laufte sich die Medizin seldst für 80 Bf., die ihm dann später von der Raffe bewilligt wurden. 2113 gefund muß jeder Arbeiter in die Fabrit eintreten, denn er wird vorber argilich unterfucht. hat er fich aber bann in ber Fabrit eine Krantbeit gugegogen, bann wird er guerft rudfichtslos behandelt und fpater entlaffen. Aber nicht nur die Rranfen, auch die Gefunden werden entlaffen, wenn fie nur die Kranken, auch die Gesunden werden entlassen, wenn sie alt werden. Ein Mann don 57 Jahren, der 29 Jahre lang in Diensten der Fixma siand, erhielt aus nichtiger Ursache, angehlich, weil seine Kolonne ausgelöst wurde, die Entlassung. Der noch röstige Wann wurde dei der Direktion vorstellig und erhot sich, in Alford zu arbeiten, um nur pro Stüd seiner Leistung den Lohn zu verdienen. Es war vergeblich; man gab ihm den schlechten Kat, sich um eine "Bortierstelle" zu bemühen, man wollte ihn aber selbst auch als Wächter nicht im Dienst sieden. Dieser Mann gehörte dem Verbande nicht an, er hat sich nie um die Organisation zestümmert, jeht steht er verlassen den. In der Schmiererer wurden mehrere alte Arbeiter entlassen und jüngere, ungesibte Leute eingestellt; die Kolge war, das drei Arbeiter in der Schmiererei sänver geftellt; die Folge war, daß brei Arbeiter in der Schmiererei fdiver verungludten. Unter ben Arbeitern herricht biel Erbitterung über biefe Bufianbe in ber nach aufen fo angesebenen Deutschen Waffenund Munitionsfabrit.

Bum Streit ber Fenfterputer. Die herren Rrahnert, Rig-borf, Douauftr. 112, und Topfer, Rudersborfer Strafe, erfinden uns um die Mitteilung, bag fie feine Streitarbeit fur die Firma Mrnheim berrichten.

Neber die Tarifverhandlungen in der Gipfers und Zementsbranche erstattete Sacfe Bericht in einer am Mittwoch abgebaltenen Berjammlung der genannten Branche. Rachdem sich die verige Versammlung mit dem Eintritt in Berhandlungen über einen neuen Tarif einverftanden erflatt hat, berhandelte bie Rommiffion in brei Sitzungen mit ben Unternehmern. Die Berhand-lungen find noch nicht gum Abschluß gelangt. Ueber eingelne lungen find noch nicht gum Abichluß gelangt. Kunfte haben sich die Vertreter der Barteien bereits geeinigt, hinsichtlich anderer Puntte bestehen noch Disservagen. Diese erstreden
sich besonders auf die Lohnsähe der Hilbardeiter, sowie auf die Art der Arbeiten, welche unter den Vertrag fallen sollen. Nach
den Vorschlägen der Unternehmer soll sich der Vertrag nur auf Sochbauten erftreden, für Tiefvauten aber feine Geltung haben. Die Arbeiter fordern bagegen, bag Bahn, Bruden, Ranal, Strom- und Rammarbeiten ebenfalls unter ben Bertrag fallen sollen, wenigstens, soweit Zementierer und Einschaler in Frage Da ber alte Bertrag am 1. Oftober abgelaufen mare, die Berhandlungen über den neuen Bertrag aber noch nicht abgeschlassen find, so haben sich die Barteien dahin geeinigt, daß der alte Bertrag noch die zum 16. Ottober in Krast bleibt. Die die jeht gepflogenen Berhandlungen sind mit dem Berband der Betonund Eisenbeton-Bangeschäfte gesührt worden, sie gelten also nur für die Betonbranche. Reuerdings haben sich auch die Unternehmer der Gipstranche bereit erklärt, in Bertragsverhandlungen einzutreten und ist deshalb der disherige Bertrag auch für diese Branche bis zum 16. Ottober verlängert worden.

bis jum 16. Oftober verlängert worden. Der Referent machte barauf aufmertfam, daß fich nach bem 1. Oftober niemand eine Berichlechterung der Lohne gefallen laffen folle. Gine Firma habe ben Arbeitern bereits einen Rebers borgelegt, burch beffen Unterfchrift fich bie Arbeiter mit einer Lohnherabsehung einverstanden erlären sollten. Diese Firma sei aller-bings durch ben Unternehmerberband darauf ausmerksam gemacht worden, daß ihr Berhalten nicht zulässig ist. Die Firma hat jedoch nur erffart, bag fie feinen Arbeiter gur Unterfdrift gwingen und fich überlegen werbe, ob fie einem neuen Bertrage guftimmen wolle. Der Redner fagte ferner, co fei nicht ausgeschloffen, bag andere Firmen ebenfalls verfuchen murben, die bestehenden Rohne herabzusehen. Jedem berartigen Bersuch mußten die Arbeiter gang entichteben entgegentreten, auch solle bon jedem derartigen Salle dem Seltionsborftand sofort Mitteilung gemacht werden. Es muffe überall barauf gehalten werden, daß der alte Tarif, welcher noch bis 16. Oftober gilt, nicht verletzt wird. Das Berbalten der Kollegen, welche bei der Firma Miller, Marg u. Co. ben Revers unterzeichneten, fei icharf zu verurteilen.

Gine Refolution wurde angenommen, welche im Ginne Diefer Ausführungen gehalten ift und ber Kommiffion bas Bertrauen ber Berfammlung ausspricht. — Ferner wurde die Kommission er-mächtigt, auch mit den Unternehmern der Gipsbranche über den Abschluß eines neuen Tarifs zu verhandeln.

Mifftanbe bei Schultheif.

In der vorigen Boche fand bei Sabel eine vom gentralvorftand beuticher Brauereiarbeiter einberufene, von etwa 400 Arbeitnehmern der Schultheiß Brauerei (Abteilung II) besuchte Betriebs-bersammlung ftatt. Diefelbe beschäftigte fich unter anderem auch mit dem lebten fcmeren Unfall, der fich in dem oben angeführten Betriebe ereignete. Dort muste ein als Bige, b. 6. gur Aushilfe auf 14 Tage, eingestellter Arbeiter wöhrend des Betriebes Bafferröhren anstreichen. Ranborf, so beigt der Berungludte, hatte faum die Leiter ersteigen, als er von einer rotierenden Welle ersast und völlig entfleidet, tot heradgeschleudert wurde. Das M. von der Welle ersatzt werden sonnte, ift nicht zu verwundern, wenn man bedenkt, das der Raum zwischen Welle und Röhren ungesahr achtzig Zentimeter beträgt. Kaum war der Tote entsernt, als der Besehl erteilt wurde, Die Rleiber bes Entjeelten von der Belle gu entfernen und weiter guarbeiten. Erft auf Eingreifen des Arbeiter-ausschuffes, der darauf hinwies, daß die Aufsichtsbehörde den Tal-bestand aufnehmen mitste, wurde die Arbeit so lange eingestellt, bis die Bolizei erschien und die weitere Arbeit gestatiete. Die Urfache bes Unglude liegt in ber Untreiberei. Ueber ben Berungludten fiel bie Meuherung: D. mußte gefchlafen haben. Die anwefenden Rellerarbeiter fonnen aber bezeigen, bag M. faum bie Leiter betreien hatte, als bas Unglud geschaft. Augerbem wurde in ber Bersammlung noch folgende Frage erörtert: Jit der Direktion die Behandlung der Arbeiter durch die Vorgeschien befannt? Einiges zur Allustration dieser Frage. Daß Herr Braumeister Fische L. wenn er einem Arbeitnehmer einen Auftrag erteilen will, diesen zu sich beranpfeitt, sei nur so nebenbei demerkt. Daß aber der Herr Inipektor Schu der te sich erlaubt, zu sagen: "Die Arbeiter müsten mit Neitheitsche und Kandare zusammengeritsen werden!", if ein Beweis von der Unschiege in des Greich verdenstehen. Für die Arbeiter ift die Arbeiter gefangen, jedoch wurden nehrere in der Nähe des Gebaudes anweiende Bertonen burch Drankereiarbeiter, auszubauen. In dem Augendlich, wo der letzte Brauereiarbeiter, auszubauen. In dem Augendlich, wo der letzte Brauereiarbeiter, organisser ist, wied nicht mehr gepfissen und mit Ausnahme der Entschieden werden. Reitpeitiche und Rignbare geritten.

Deutschen Reich.

Die Rufer und Rufereihilfoarbeiter in Frantfurt a. DR. und

Chrifilider Terrorismus,

Aefinlich ben Ariegervereinen entwideln fich auch die fatholis fchen Arbeitervereine in Bahern, bie meiftens Unterftützungs, und geselligen Jweden bienen follen, ju Rampforganisationen gegen bie moderne Arbeiterbewegung. Gie unterstühen ben Terrorismus ber driftlichen Gewerfschaften gegen bie freien Arbeiterorganis fationen. Befonders frag wird bies im Gebiet bes in ben lebten Monaten viel genannten großen Gifenwerles Magbutte bei Burglengenfeld betrieben, wo bie ungeheuerlichften Buffande berrichen, um beren Abstellung fich ber bentiche Metallarbeiterverband be-munt hat. Er fand beshalb bei ben gebrudten Arbeitern dieses Betriebes großen Antlang, sehr gum Rummer ber Christlichen, bie ihn mit allen Mitteln befampfen. Aun wurde auch der fatbolifde Arbeiterberein in Burglengenfelb gegen ben Metall. arbeiterverband mobil gemacht und eine Aftion eingeseitet, um die Mitglieder des Bereins aus dem Berband herauszubeingen. Bu biefem Zwede wurde eine Aenderung der Staften burch-geseht, wonach den Mitgliedern die Zugehörigkeit zu einer freien Gewerkschaft verfagt ist. Die betreffenden Mitglieder wurden aufgeforbert, aus bem Berbande ausgutreten ober Ausschluft aus bem fatholischen Arbeiterverein zu gewärtigen. Es find Leute babei, die für den Berein jahrzehntelang ihre Beiträge bezahlt und Anfpruch auf die Unterfrühungseinrichtungen haben.

#### Reine Generalaussperrung ber Glasarbeiter.

Die allgemeine Mussperrung ber Glasarbeiter, die geftern, am 1. Oliober perfett merben folite, medurch mehr als 3000 arbeiter brotlos geworben waren, ift noch im lehten Mugen. blid vermieden worben. Es ift ein Tarifvertrag gwifden ber "Genoffenichaft babrifcher Bolierwertsbefiger" und bem "Berband ber Glasarbeiter" abgeschloffen worden, ber bis gum Jahre 1910 Geltung hat.

Husland.

Der Streit ber Schwefelfieber von Catania und Giolitti brobt bont ber frupellofen Art und Beife, mit der das figilianische Schwefelsonsortium Streitbrecher gujammentrommelt, gu blutigen Bufammenftoffen gu fuhren. Hebrigens ift ein Teif ber foolierten Unternehmer zu Berhandlungen bereit; aber die icharfmacherischen Schwefelgrubenbesitzer ber Broving Girgenti haben bieber jedes Entgegensommen abgelehnt. De Felice, der unabbängige sozialistische Deputierte von Catania, hat über ben Streif eine längere Unterredung mit dem Ministerprasidenten Giolitti gehabt. Giolitti bat an ben Brafetten bon Catonia bie gemeffene Beisung depeschiert, nicht durch parteiische Begünstigung der Streilbrecher die Gesahr eines blutigen Konslistes veraufgubeschwören. Zas ihm angebotene Schiedsrichteramt hat Giolitti abgeschlagen, weil das Angebot nur von der einen Seite, von den Arbeitern, ausgehe. Er hat sich aber bereit erklärt, eine Schiedsstommission unter Bosit des Landwirtschafts und Handelsministers Cocco Orin eingufeben, ber gu biefem 8med telegraphifch bon Sarbinien nad Rom gerufen murbe.

# Hus der frauenbewegung.

Alerifale Rindererziehung.

Die Biener Arbeiterinnen hielten fürglich eine große Berfammlung ab, in der Stellung genommen wurde gur Rinder-erziehung in ben tleritalen Unftalten. Die Anllagen gegen erziehung in den klerikalen Anstalten. Die Anklagen gegen die unter klösterlicher Leitung siehenden Kindergarten und Spielsschulen nehmen in letzter Zeit ausfällig zu. Es ereignen sich ganz darbarische Rishandlungen an den Kindern, und es hat sich der Frauen eine begreisliche Aufregung bemächtigt. Die Kinder werden geschtlagen, in kinster Raume gesperrt, stundenlang mitsen sie kinder dermesen; Oheseigen gibt es, daß die Kinder bluten, und selbst Apsol wurde einem kleinen Mädchen in das Gesicht geschistet, woden die Rarbe noch jest nach Monaten sichtbar ist. Ein Kind konnte eine Mahlzeit nicht essen und da es dazu gezwungen wurde, erbrach es sich. Eine Ronne, eine "barmberzige gegtwungen tourde, erbrach es fich. Gine Ronne, eine "barmbergige Schwester" mit dem Stod in der Sand, gwang das Rind, das Erbrochene wieder zu sich zu nehmen. Kürzlich wurde ein Kind so geschlogen, daß der Erzt bestätigte, daß das sechsjährige Kind Striemen an verschiedenen Korperteisen hat. Das Kind war in der Kirche gesallen und dasur die Züchtigung in der dunklen Kammer. Die Tabakarbeiterinnen, welche ühre Kinder meist in den Kindergärten bei den Roumen haben, entistlössen Abend, als diese Wishandlung eines Tabakarbeiterinnenklindes bekannt wurde, eine Versamblung ab, in der haarstickubende Dinge erzählt wurden. Wenn man ab, in der haarsträubende Dinge erzählt wurden. Wenn mant alles abzieht, was auf Konto der begreiflichen Aufregung kommt, so diesbt noch immer genug übrig, um den ichärfsten Protest heranszusordern. Zudem kommt, daß die Generaldirektion der Tabalregie, diese kerifalen Kindererziehungsanstalten suder Tabalregie, diese kerifalen Kindererziehungsanstalten suder ber Tabalregie, diese flerilalen Kindererziehungsauftalten fuß-bentioniert, um ben Arbeiterinnen eine "Bohltat" zu erweisen. Die Arbeiterinnen wendeten sich dagegen und verlangten die Errichtung eigenerSindergarten und Kinderbeivahranstalten unter weltlicher Leitung. Nun haben sich den Tabalarbeiterinnen auch die anderen Arbeiterfrauen angeichloffen und in einer großen Frauenverfammlung wurde gegen die fleritalen Anftalten Stellung genommen und berlangt, bag bie Stadt Wien, welche ebenfalls bie fleritalen Rinbergarten fubventioniert, zugleich findtische Rindergarten in genügender Ungahl errichten foll. Die fogialdemokratischen Bertreter im Biener Gemeinderat murben erfucht, Diefe Forberung gu vertreten.

Freilich mit bem Biener Gemeinderat ift es eine eigene Sache. Diefe Frage wurde bort icon wiederholt erwahnt und einmal bamit abgetan, daß Rindergarten eine Unterftagung für "faule Mitter" feien und ein andermal fagte ber durch feine "flaffichen" Ausspruche Bieloblawed: Ainbergarten feien eine r "Rinderfabrit in Saboriten". Sozialbemolraten Unterstützung der "Kinderfabrit in Faboriten". Sozialdemokraten ftellen Kinder in die Welt und die Gemeinde foll fie erhalten. Das nur eine Probe für den grandiosen Geift, bon dem die Machihaber in der Wiener Kommune beherricht find.

Der Rampf ber Arbeiterfrauen um bas, was fur ihre Rinder notwendig und nüglich ift, tann daburch freilich nicht aufgehalten

# Letzte Nachrichten und Depeschen.

Sum Rendsburger Fabrikbrand.
Rendsburg, 1. Oliober. (B. I. B.) Der Brand in der hiefigen chemischen Düngerfabrik ist daburch entstanden, daß heute mittag in der Entsettungsanlage ein Rohr platte, wodurch Bengoldämpfonach außen traten und Feuer fingen. Die Flammen schingen in die Anlage gurud, worauf eine Explosion erfolgte. Das Gebäude wie Anlage zuruch, wordung eine Explosion erforgie. Zah Gedalbe und die Apparate wurden zum größten Teil zerstört. Rach furzem Brande erfolgte eine nochmalige Explosion, da verschiedene Behälter noch mit Benzol gefüllt waren. Samtliche in der Anlage selbst beschäftigten Arbeiter konnten glücklich ind Freie gelangen, jedoch wurden wehrere in der Rabe des Esdaudes anweiende Personen

Biarrer und Kirchenkaffe. Zweibrliden, 1. Ottober. (B. D.) Seit Montag voriger Boche ift ber protestantische Pfarrer Bergog in Schonau verschwunden. In ber Kirchenkasse jollen Unregelmäßigkeiten vorgesommen sein.

Der verliebte Bater. Rlausenburg, 1. Ottober. (B. H.) In einem hiefigen Botel wurden ber Biaristengeistliche Ricodem Saalan und die 20jahrige Raffeebaustassiecerin Rusgat mit schweren Kopfwunden aufgefunden. Die poligeilidie Untersuchung bat ergeben, baf Szalah zuerst bie Raffiererin erichoffen und bann fich ju ibten versuchte. Das Mabchen ift toblich bermundet. Der Geiftliche ftarb auf bem Transport mach bem Kranfenhaus.

# Der fürnberger Parteitag in der Parteipresse.

"Beffifder Belfsfreund" (Darmftabt):

. Und in ber Tat ift die Ertlarung ber 66 fübbeutiden Delegierten eber alles andere, als ein Pronungiamento (Aufftands-erflärung) gegen die Barteieinheit, als was die burgerliche Preffe fie binguftellen fich bemüht. Benn die Erflärung fagt, bag "die Enticheidung über die Budgetabstimmung bem pflichtgemäßen Ermeffen ber den Landesorganisationen verantwortlichen Landtagsfraktionen vorwehalten bleiden muß", so soll damit nicht gesagt werden, daß num die siddentsichen Delegierten den Beschluß des Parteitages in der Budgetfrage einsach ignorieren wollen. Troß ihres Widerspruches gegen den Parteitagsdeickluß werden die süddentschen Landtagsabgeordneten selbstweritändlich bemildt sein, nach Mög-licht jeden Konflitt in dieser Frage zu vermeiden. Richts sag den süddentsichen Delegierten auch ferner, als mit jener Erstärung eiwa sagen zu wollen, daß sie auf jenen Beschluß "pfeisen" und tum wollen, was ihnen beliebt.

"Richt deshalb wurde in der Partei so oft gegen taktische Barichissen der Karteitage verstehten. weile man sie nicht beachten ber ben Landesorganifationen verantwortlichen Landtagefraftionen

Boridriften ber Barteitage berftogen, weil man fie nicht beachten feiten ber füddentichen Delegierten war alfo lediglich ein aus ber praltifchen Erfahrung bes parlamentarifden Rampfes gefloffener Alt parteigenoffiicher Chrlichfeit und fein Promingiamento gegen die Einheit ber Bartei.

"Bolfszeitung" (Maing):

. . . Es murbe bon ben meiften Befürtwortern ber Budgetabstimmung gang richtig barauf hingewiesen, bag es fich um eine teine Zwedunagigleitöfrage hanbele, in ber man bon Fall zu Fall enticheiben muße.

Bas bat man in der Bartei nicht icon alles für Bringip er flart. Frither lebnte es die Bartei pringipiell ab, fich an Rommunals oder Landtagswahlen zu beteiligen, die unter einem indirekten Bahlipitem ausgesochten werden nuchten, weil hierdurch nicht der Bollswille rein gum Ausdruf gebracht werde. Rach und nach ist man doch gur Beteiligung an solchen Bahlen gelommen und hat in vielen Staaten das direkte Bahlrecht zu erzwingen vermocht. Die preuhischen Genossen waren es, die sich am längten aus "prinzipiellen" Gründen einer Beteiligung an der Landiagstwahl widersetzt haden und erst dem Drängen insbesondere der süddenstigen Genosien ist es zu verdaufen, daß die Preußen ihr fallches Prinzip aufgoben und sich ebenfalls Eingang in ihr Dreitlassenparlament erkämpften. Wenn man die unbedingte Budgetablesnung jetzt auch zum Pringip erhebt, so bedeutet das nach unserer Meinung ge-gebenensalls nur eine bedeutende Erschwerung der Agitation, ohne der Partei irgend etwas zu nichen, noch dem Massenstaat zu

Diese Erffarung (ber 66) wurde von einem großen Teil bes Barteitages mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Damit haben bie fubbentiden Barlamentarier ausgebriidt, bas fie gegebenen. fübdentschen Parlamentarier ausgedrückt, das sie gegebenenfalls durch die Berhältnisse gezwungen sein können, nach gewissenhafter Prüfung doch einem Budget im ganzen ihre Zustimmung zu geben. Es ist ganz selbstverständlich, daß diese Frage eingehend von Fall zu Fall veinlich zu erwägen sein wird. Unsere Abgeordneten haben damit eben ausgedrückt, daß sie stels bereit sind, den Willen des Barreitages zu respektieren, gleichzeitig aber offen darauf hin-gewiesen, daß es Möglichkeiten geben kann, in denen psiichtgemäß ein Abweichen sich nicht umgehen läht."

"Bollsfreund" (Rarlsruhe) :

som parteigeichichtlichen Standpuntt aus, man muß ibn im Parteigeignichtitigen Standpunt alls, man ming ihn im Aufanmenhang mit den anderen Barteitagen, auf welchen partei-taltische Auseinandersehungen stattsanden, beurteilen. Stuttgart, Lübeck, Haunder, Dresben, Jena, Mannheim. Auf allen diesen Parteitagen sämpste die theoretische Jutransigenz gegen den Geist der "Rebellion", das heißt gegen jene Richtung in unserer Partei, die der praktischen auf positive Erfolge gerichteten

# Kleines feuilleton.

Raiferliche Runft. Dag Bilhelm II. in Runftfachen feine eigene Ansteringe Ring. Dug Seingelm II. in klumplugen seine eigenen imperialissischen Sil hat, ist zur Genige besamt. Seine Zeichnungen (mit und ohne Inacsussische Jutaten) gegen allerlei drünende Gewalten, als welche bald die jogen. Mächte des Ilmsturzes, bald die Böller des fernen Asiens angesprochen wurden, sind in Land und Stadt verbreitet worden. Ind sind jur danernden Erinnerung im Hohenzollerungsen. worden. Und sind zur dauernden Erinnerung im Hohenzollerunivenm (dei 25 Pf. Entree) ausgesiellt. Bauten, Denkmäler, Umiformen zeigen die Spuren kaiserlicher Kunstbetätigung. Wie viele Entwiktes ber privilegierten Künstler ind von Wilhelm II. abgeändert und seinen Intentionen gemöß umgestaltet worden. Die Stadt, die einen Hohenzollern zu Juh darzustellen wagen sollte, kann, wie Swinemunde, ihre Huldigung für sich behalten; kein Kaiser nimmt sie entgegen. Und so sind denn immershin verschiedene Orte ohne Wilhelm ben Großen, weil ihre Bewohner die Unborfichtigfeit begingen, ohne taijerliche Genehmigung Denkmäler zu bestellen, bie in nachher nicht aufzustellen wagten. Ein Patriotismus, ber im flillen blühen muß.

Man erinnert fich an bie energiichen laiferlichen Reben gegen Blan erinnert sich an die energischen und was dergleichen mehr ist. Wan weiß nachgerade, was kaiserliche Kunst ist und was nicht. Da das Bürgertum so schwach ist, macht die vom staiser protegierte Kunst sich auf allen Ausstellungen, in allen Konfurrenzen breit und seiert ihre Triumphe überall dort, wohin kaiserliche Macht reicht. Es war unter Ludwig XIV. faum anders. Das Inland hatte sich damit abgefunden, das es sich ju obninächtig glaubte, etwas daran zu ändern. Warum sollte diese Kunst nicht auch im Anslande ihre Macht nuben, um sihre Sache zu fördern? So geschah denn, was ein Pariser Blatt unwider-

iprochen meldet :

Der (Parijer) herbstfalon steht vor der Eröffnung. Bir werden die wir im voraus aufgestellt batten, haben sich beschied der Kunft, die angestindigt worden tvar, nicht in sim sinden. Die Schulb daren trägt Vichgiem II. Die besteht der Kunft, die angestindigt worden tvar, nicht in der der die der die Schulb daren trägt Vichgiem II. Die besteht der Kunft die Ander der die der die ber steht das Professor und der hatte das Professor und der hatte das Professor und der die der di Der (Barijer) Berbftfalon fieht bor der Eröffming. Bir werben

Ans allen Diefen Debatten find die Bertreter bes Raditalismus als Sieger herborgegangen. In Dresden erzielte der auf die theoretische Intransigenz sich tillbende Radisalismus seinen letten großen Erfolg. Anscheinend ein Triumph, ein "Jungbrumen", aus dem die Bartei neue verstärfte Kräfte schöpft, war dieser Triumph der Beginn der Uederwindung des Radisalismus. Die Generalstreiksbebatte in Jena war nur die logische Folge der Debatten von Dresden. Der General-streit, die taltische Konsequenz aus der Zusammenbruchs-und Katastrophentheorie war das Rhodus, auf dem der Radikalismus tangen mußte. Der Berfuch ift miglungen. Schon in Dann heim wurde bas praftifche Ergebnis bes Sieges von Dresben fang und klanglos zu Grabe getragen. Roch einmal hat der Radikalis-nus eine Krastprobe getragt. Die für jeden Boliter an sich sehr bedeutungslose Budgetbewilligungsfrage wurde zum Anlag einer erneuten Auseinanderschung zwischen den beiden Richtungen genommen und sie wurde mit einer Richtungen genommen und fie wurde mit einer it geführt, die den follimmften Befürchtungen Raum gab. In Aurnberg sollte ber "parlamentarische Kretinismus" endgillig abgetan und mit "glibenden Eisen ausgebrannt" werben. Es tam anders! Zwar hat der widerspruchsbolle Radifalismus ge-fiegt, aber es war nur noch ein Phrrhussieg, ein Sieg der

Es tam andere: giegt, aber es war nur noch em physiciegt, aber es war nur noch em physiciegt, aber es war worauszuschen, daß die "Budgetbewilliger"
Es war vorauszuschen, daß die "Budgetbewilliger"
hinter ihnen stehenden Delegierten in Rürnberg hinter ihnen stehenden. Allein, daß die Zahl Delegierten, die mit den Gelegierten, die mit den daß bie "Budgetbewilliger" und Minderheit sein werden. Allein, daß die Jahl der aus dem Norden entsandten Delegierten, die mit den "Budget-bewilligern" stimmen, eine so große sein werde und daß die Gewertschaftssishrer aus allen Gauen des Reiches sast geschlossen mit der Wehrheit der süddeutschen Delegierten stimmten, das war es, was man nicht voraussehen konnte und was dem Resultat der

es, was man nicht voranssehen komte und was dem Resultat der Abstimmung über die Resolution des Parteivorstandes und der Kontrollkommission den Stenepel aufdrückte. Das Märchen, als ob es sich dei dem ganzen Streite — der über die Budgetbewilligung war nur ein Shupptom — lediglich um eine Aktion einer Dandboll "revisionistischer Virrövse" handelte, ist endgültig widerlegt. An dieser Tatsache ändern alle "Feststellungen" nichts mehr.

Der Kamps um eine konsenstellt muß durchgesochten werden, darüber helsen alle Reden und Resolutionen nicht hinveg. Richts törichter als die Meinung, in sich berechtigte Strömungen umerhalb einer Partei ließen sich durch Nehrheitsbeschlüsse aus der Welt sicher Bette siehen sich durch Nehrheitsbeschlüsse durch nicht gesaft werden. Nicht deshalb, weil er die süddensichen vert weit injassen. Der Beitaus des Antiverger Sattettages burfte nicht gesaft werden. Richt deshalb, weil er die süddeutsichen Genossen einsach majorissert und das Gewicht ihrer Gründe ignoriert. Das wäre nicht das schlimmste, obwohl es bedauerlich genug ist, twenn eine demokratische Partei einer so großen Minderbeit, die ganze Landsmannschaften umfaht, nicht genügend Rechnung Biel ichlimmer ift es, daß biefer Beichlug, fo wie er bon der Mehrheit interpretiert wurde, schlechterdings nicht aufrecht zu erhalten ist, wenn die Bartei nicht schweren Schaden erleiden soll. Dariiber hat die Mehrheit der süddeutschen Delegation zu Kirnberg keinen Zweifel auftommen lassen. Die übergroße Mehrheit der süddeutschen Parteigenossen teilt diese Wenteit der sieden von der Wenteit der Schreitigen übergroße Mehrheit der süddentschen Parteigenossen teilt diese Auffassung. Auch darüber wurde die Mehrheit des Parteitages nicht im Unklaren gelassen. Benn sie trohdem — austatt die Resolution Frohme zu alzetieren, die eine Berständigung don Fall zu Hall ermöglichte, die Kesolution des Parteivorstandes alzeptierte, so hat sie damit zugleich auch die Berantwortung für die Folgen dieses Beicklusses auf sich genommen. Der Beschlußes Aufmberger Parteitages über die Frage der Budgetbewilligung bedeutet teine Enticheidung, die Frage ist nicht endgültig erledigt, sie konnte, so wie die Dinge liegen, überhaupt nicht " enticht eine Kulärung der 66 sildebeutschen Delegierten, die dom Parteitage sillschweigend entgegen genommen wurde, läßt über die Sachlage selbst keinen Pweitel aussommen. So telbstverständlich ist es, das die Bertreter der Vartei in den süddeutschen Partamenten ift es, bag bie Bertreter ber Bartei in ben fübbeutichen Barlamenten den Anschaumgen und Wänschen der Mehrbeit des Parteitages nach Möglichteit Bechnung tragen, ebenso sehlrbeterständlich ist, daß auch kinstig vie disher ihre Entscheidungen über die Justimmung oder Ablehung des Etats "dem pflicht gemäßen Ermessen" der einzelnen Fraktionen überlassen bleiben muß. Eine Bindung mugten die süddentischen Abgeordneten schon im hindlic auf die berfaffungerechtlichen Bestimmungen ablehnen, gang ab-gesehen bon anderen Granden, bor allem benen ihrer Ueber-gengung. Es ift ichlechterdings ein Ding ber Unmöglichteit, Die geugung. Es ist schlechterdings ein Ding der Unmöglickleit, die speziellen Angelegenheiten der Landespolitit von außen her dirigieren und bestimmen zu wollen. . . . Demgegenüber blied der Mehrheit der süddeutschen Delegation nichts anderes übrig, als jene Erlärung abzugeben, die in der Form berbindlich, in der Sache aber klar und unzweis

herren Brofefforen, die Rünftler mit Medaillen und Grokfreugen scheinen ihm die besten zu sein und allein der Teilnahme wert. Er ließ dem Großherzog bon Gaben sagen, daß er die Bertreter ber alademischen Kunst in sein Komitee aufnehmen möge. Der Großherzog legte fein Amt nieber, und die Rfinftler, die er gufammen

gebracht hatte, gingen auseinander . . . So ging dieser Einfall von Sabel und Stiefel in das Gebiet der Kunft aus."

Jest jammert die bürgerliche Presse, die in Kunstsachen leider immer noch nicht gang laiserlich ift, über solchen Kabinettseingriff in private Angelegenheiten, fiber ben Schaben, ber bamit angerichtet wird. . . . Und versteigt fich gar gu ber Aufforderung an die

Zeppelin fiber feine große Fabrt. Auf der diesjährigen Aus-ichuffitung des Deutschen Museums von Meisterwerten für Naturwissenschaft und Technik, die am 1. Ottober in Münch en logte, ergriff bas neue Borftandsmitglieb, Graf Beppelin, bas Bort. Er bantte fur bie ibm guteil geworbene Ehrung und ging dann zu einer Darlegung der Lehren über, die sich aus seiner Fahrt am 4. und 5. August berleiten. Die Ausscht vollzog sich — führte er aus — unter günftigen Bedingungen. Alle Organe des Fahrzeuges funktionierten nach Wunsch. Die Witterungsverhältnisse waren für die Jahreszeit gunftig. Es follte in Lastundiger Fahrt Mainz erreicht und mindestens 700 Kilometer Begs gurudgelegt werben. Es war fiels angezweifelt, bag man mit einem folden fearen und großen Jahrzeug bollsonmen sicher und ruhig auf seites Land heruntergeben tonne. Der Ahein ift ja tein seites Land, aber immerhin ist auch dieses Landen ganz ruhig vollzogen worden und noch viel ruhiger das Landen bei Echterdingen. Alle Berechnungen, Die wir im boraus aufgestellt hatten, haben fich be-

degen warts politit größeres Gewicht beigelegt haben wollte. deutig zum Ausdruck bringt, daß die füddeutschen Landes-us allen diesen Bebatten find die Vertreter des Nadikalismus als organisationen in erfter Linie die Instanz für die Landespolitik lieger hervorgegangen. In Dresden erzielte der auf die sind und daß die Entscheidung über die Budgetbewilligung auch nach dem Rurnberger Barteitag dem pflichtgemagen Ermeffen ber berantmortlichen Landtagofraftionen überlaffen bleiben muß. Es hat feinen praftifden 3med, jest ichon - wie es ber "Bormarts" andeutet — über die Konse guengen einer eiwe tunftig zu erfolgenden Zustimmung jum Budget sich zu außern. Zunächst haben die Parteigenoffen das Bort, die darüber zu entscheiden haben werden, ob sie mit der Haltung ihrer Delegierten einverstanden find. Das weitere fann rubig ber Bufunft überlaffen bleiben. . .

"Freie Breffe" (Strafburg):

Roch immer hat es Meinungsverschiedenheiten über taktische Fragen in der Partei gegeben. Schon oft hat man die Taktis durch Beschlüsse festgelegt und oft hat man die Beschlüsse wieder aufgehoben, weil die Beränderung der politischen Verhältnisse eine Kenderung der Taktik notwendig machte. Wir glauben, daß es ähnlich gehen wird in der Frage der Budgefahstinmung. Aber dis zu einer weiteren Entscheidung darüber meinen auch wir, daß das erste Erfordernis der Schlagfertigkeit und imposanten, andtunggebietenden Macht einer Partei die Einigkeit, die Gefclossen beit, die Dis zin lin der Varteigenossen in Nord und Side Dit heit, die Disgiplin ber Barteigenoffen in Rord und Gilb, Dft und West ift.

Borberhand ift bie Babn flar borgezeichnet. Die Berichiebenartigleit der Auffassung über die strittige Frage ist dadurch nicht beseitigt. Sachlichen Erwägungen ist dadurch der Boben nicht entzogen. Gibt die politische Entwidelung den Besürwortern der Bedingten Budgetbewilligung recht, dam wird kein Barteigenosse es ihnen verargen, wenn sie mit dem Bunsche auf eine Aenderung oder Ausbedung des Beschlusses vor einen zu-fünstigen Parteitag treten. Aber dis dahin heißt es Disatplin

# Der nürnberger Parteitag in den Organisationen.

In einer gutbesuchten Parteiversammlung zu Frantfurta. M. führte Genosse Dr. Ou ard u. a. aus: Miles was die Bahern und Babenser zur Begrindung ihrer

Insimmung zum Budget auf dem Parteitag vorgedracht haben, hat mich nicht davon überzeugt, daß diese Zustummung notwendig war. Bebeld Referat stand im schrösen Gegensatz zu der Art, in der die Budgetfrage vom "Bordarts" und "Leidziger Volkzeitung" behandelt worden ist. Es wirft sich die Frage auf, ab die Partei eine solche Belasungsprobe, daß vorher mit Kanvonen geschösen und nacher rutig und sachlich verhandelt wird, bertragen kann. — Frohmed Resolution erschien mir handbarer als die des Parteivorstandes, weil sie den Beg angab, wie man sich aus Schwierigseiten dieser Art heraushelsen kann. Mir ist es unratiam erschienen, im frischen Zorn ein neues Gesetz sür das Berhalten der Abgeordneten zu schaffen. Die Festlegung sür die politischen der Abgeordneten zu schaffen. Die Festlegung für die politische Rusunft ist ein politischer Konsen. — Das Berhalten von Segih und Nimmersall hat die Resolution Frohme zu Fall gebracht, nachdem aber nun die Resolution des Parteivorstandes angenommen wurde, ist die Resolution der 68 nicht zu billigen. Dem in einigen Gewerkschaftsblättern zum Ausdruch gebrachten Gedausen, daß die Barlamentarier völlig seie Dand in der Entscheidung von taktischen Fragen haben müsten, tönne er nicht Justinmen.

In der Diskusstünder vollig freie Dand in der Entscheidung von taktischen Fragen haben müsten, tönne er nicht Justinmen. Buftimmung gum Budget auf bem Parteitag vorgebracht haben, bat

In der Diskussel, tome er minte Genosse Coben, die Budgetbewilliger seien auf dem Parteitage zu gut weggefommen. Er
tritisierte, daß Genosse Quard gegen die Resolution des Parteivorstandes gestimmt hat, denn es babe sich ja gar nicht mehr um die Frage der Budgetbewilligung gehandelt, sondern um das höchste,
was wir baben, um die Partei disziplin. Wer gegen die Borftanderefolution geftimmt habe, habe ein Berbrechen an ber Parteibisziplin begangen.

Genofie Brühne, Stitglied der Kontrollsomnission, bemerkte: Frank und hildenbrand hätten Reigung gezeigt, dem Parteivorstand entgegenzukommen, aber Segih habe erklärt, daß sich die Babern nicht fügen werden. Wenn man Beschlässe fassen wolle ebent. den Barteitag gu verlaffen - was bie Gnobentichen vorgehabt hatten -

fo ftelle man fich außerhalb ber Bartei.

Genoffe Parteiselretar Dittmann polemisierte gegen Duards Unschauung, daß die Rumberger Resolution die Lüberder verschärfe, diese Auffastung sei ganz fallo. Auch sei es nicht richtig, das nur der Borfall Segip-Rimmersall die Frohnesche Resolution zu Fall gebracht habe, die Rechekt hatte tropben der Borfandsresolution zugefrimmt, denn fie wolle Rlarbeit ichaffen. Der Berfuch ber Ge-

wenn der Motor in Gang gebracht werden konnte. Dies zeigte fich auch auf der Jahrt nach Mainz. Wir hatten morgens die Sonne im Rüden, um Mittag kam eine Schwenkung nach Rorden und die Sonne bestrahlte wiederum das hintere Ende des Jahrzeuges. Aun zeigte die Spite des Jahrzeuges nach unten, da das hintere Ende durch den fteigendem Gasberlust zu leicht und nach oben getrieben wurde. Es wollte mit den Motoren nicht gelingen, die hintere Spihe nach abwärts zu drücken. Als wir dann den Rhein entlang subren, war nur noch ein Notor im Gang, deim anderen Motor war ein Radchen gebrochen. Wir mußten auf ben Rhein herunter gehen. Die Landung gelang vorzüglich.

Rünftler, sie sollten Großherzöge und ähnliche Leute ungeschoren Lassen und frei zu sein wagen. Ein anderes Blatt meint, insolge des faiserlichen Bohlotts sei eine würdige Bertretung deutscher Kunst nicht mehr möglich gewesen. Usw.
Die faiserliche Kunst ist also auf der ganzen Linie siegreich.
Die faiserliche Kunst ist also auf der ganzen Linie siegreich.
Die faiserliche Kunst ist also auf der ganzen Linie siegreich.
Die faiserliche Kunst ist also auf der ganzen Linie siegreich.
Die faiserliche Kunst ist also auf der ganzen Linie siegreich.
Die faiserliche Kunst ist also auf der ganzen Linie siegreich.
Die faiserliche Kunst ist also auf der ganzen Linie siegreich.
Die faiserliche Kunst ist also auf der ganzen Linie siegreich. jahren. Wir hatten jedoch genug Bengin, und so konnten wir ruhig in langsamer Jahrt abwarten, was geschehen würde. Die Nacht war sehr dunkel, aber es gelang uns doch, in seemannischen West war sehr dunkel, aber es gelang uns doch, in seemannischen West wir wurden wiederum in sehr große Bobe getrieben, und mußten wir Gas entlaffen, um nicht noch höber zu steigen. So ging die Jahrt über Stuttgart int ziemlich betrücktlicher Höhe hin. Dann machte sich eine bedeutend stärlere Luftströmung bemerkbar und wir erkamten, daß wir mit dem einen Wotor nicht mehr vorwärts kommen könnten. Ja, wir famen fogar rudwarts. Das wollten wir nicht und beshalb be-Andere son der Frankense. Das könten bei maß und des der dele Mittel versuchen, um die Fahrt fortseben zu können. Einch diese Landung vollzog sich vollständig glatt, ohne auch nur der geringien Schädigung an irgend einem Teile. Dann trat das Unglück ein, dah eine plöglich sich erhebende Sturmwelle herankam und das Fahrzeug fortrit. Dann ging das Fahrzeug noch eine Weile weiter bis er fich schan fremvool in einer Mangaupt einkelte beiter bis er fich schan fremvool in einer Mangaupt einkelte beiter bis er fich schan fremvool in einer Mangaupt einkelte beiter bis er fich schan fremvool in einer Mangaupt einkelte beiter bis er fich schan fremvool in einer Mangaupt einkelten. Sahrzeng fortrig. Dann ging bas Sahrzeng noch eine Weiter, bis es fich icon brennend in einer Baumgruppe festfuhr.

Es handelt fich nun barum, gu wiffen, ob biefes ungludliche Bor-

wertichaftofuhrer, ben Gubbeutiden gu febunbieren, fei augerorbeut- ! Dittmann unterbreitete folgende Refolution :

"Die Henteiversammlung erklärt sich nit den Beschlässen des Rürnberger Parteitages einverstanden. In dem Beschlässen des Budgetfrage erblict die Bersammlung eine notwendige ernente Zeststellung des Standpunktes, den die Gesamtpartei zum bürger-lichen Klossenstand und zur sozialdemokratischen Beteiligung am Barlomentarismus auf Grund ber wirticaftlichen, politischen

fogialen Lage der Arbeiterkaffe einnimmt und einnehmen muß." Da noch 14 Reduer eingezeichnet waren, vertagte fich die Ber-

fammlung auf nadiften Dienstag.

In Münden erstatteten bie Barteitagebelegierten am Dienstag vor girfa 500 Genoffen Bericht. Ueber Die Bubneifrage referierte Genoffe Abolf Muller. Das Enbergebnis bes Barteitages, meinte er, liege viel gu wünfchen übrig. Charafteriftifch fei gewesen, baig ber Barteivorstand icon mit einem fertigen Urteil in der Tafche nach Nürnberg gefommen fei, ohne erft die Distuffion abzuwarten. Gigentlich burften bie Genoffen im baberifchen Lanbtag bas Budget überhaupt nicht ablehnen, benn gerabe bie Mblebnung wurde bei ben bestehenben budgetrechtlichen Berbaltniffen in Banern ein Bertrauensvotum für bie Regierung bedeuten. Die Regierung fei gezwungen, bas angenommene Finanggefet auch auszuführen. Bei einer Ablehnung hingegen konnten Die Minister mit den Mitteln, die bas alte Finanggefch ihnen gur Berfügung fellte, nach eigenem Ermeffen, in untontrollierbarer Beife weiterwirtichaften. Man durfe eben Bayern, einen icheinkonftitutionellen Staat nicht mit bem bemotratischen Ländern bei der Budgetbewilligungsfrage verwechseln. Die auf bem Barteitage abgegebene Erffarung ber 66 Gubbeutichen fowie auch die Beröffentlichung bes baberifchen Landesporftandes fet ans politifchenftifden Grunden notwendig gewefen.

Bu der Distuffion vertrat ein Budgetbewilliger Die Auffaffung, baß es erforderlich geweien ware, bebor man fur bas Budget ftimmte, auf bem baberifden Barteitage bie Frage gu regeln. Much hatte es fich gebort, den Barteivorftand gur Stuttgarter Sionfereng eingulaben. In Gegnern ber Budgetbewilligung hatten fich diesmal, im Wegensat gur letten Barteibersammlung, die bor Rurnberg ftaitfand, mehrere gum Wort gemelbet, ben benen aber nur einige jum Reben tamen, benn nach 12 Uhr wurde bie Distuffion gefchloffen, Gine Refolution, die fich mit ben Barteitagsbeschlüffen einberftanben erflarte und erwartet, bag bie Befoluffe respettiert werben, wurde gegen eine anschnliche Minoritat abgelehnt. Gegen girla 20 Stimmen wurde bann eine Refolution angenommen, bie fich mit der Saltung ber Delegierten auf bem Parteitage, mit ber Ertfarung ber 66 Delegierien und ber bes Landesborftandes einberftanden erflärte.

In Bochum erlärte am Mittwoch in gut besuchter Bersammlung der Parteitagsbelegierte Genosse Bend ler aus Herne, er werde niemals für eine Budgetbewilligung zu haben sein und habe daher auch für die Borst and vesolution gestimmt. Er habe ansangs des lieden Friedens willen beabsichtigt, für die Resolution Frohme zu stimmen, sei aber dazu nicht in der Lage gewesen, nachdem die Süddentichen die Beslaration Frohme nicht anersannt hätten. Da die Reinung über die Budgetstage im Kreise Bochum eine geteilte sei, verzichtete Kedner auf Vorlegung einer Resolution und bat die Diskussonstener auf Korlegung einer Resolution und bat die Diskussionsredner, gleichsalls von der Eindengung einer Resolution abzusehen. In der Diskussion traten die Genossen Abgeordneter Sach einen Bedatten Beyber den Kusssschungen Bendlers entgegen, während Genosse Kreiz sich auf den Standbundt Bendlers stellte. Darauf wurde die Debatte auf Sonnabend verlägt.

In ber zweiten Berfammlung zu Dortmunb, bie am Mitt-woch tagte und in ber die Distuifion über die Budgetfrage fort-geseht wurde, hilligten alle Redner den Beschluft des Barteitages und betonten die Rotwendigfeit der Einigkeit der Partei. Gegen die Gudbeutichen bezw. Die Revisionisten, Die fich an ben Beichluß nicht binden wollen, fielen scharfe Worte. Jum Schluß wurde folgende Rejolution mit allen gegen vier Stimmen an-

"Die Berfammung erflatt fich mit ben Beschluffen bes Barteitages einberftanden und biligt bor allem auch die Enticheidung in ber Butgetstage. Die Berjammlung sprickt im Interesse der Einsheit und Schlagkrast der Partei die bestimmte Erwartung gus, daß alle sozialdemokratichen Landtagsstraftionen sich nach dieser Entscheidung richten werden; deshalb bedauert die Bersammlung auch die Ausstegung, die einzelne siddeutsche Bolitiker dem Beschusse gegeben haben, und die Erklärung des baherischen Landesporfignbes auf bas lebhaftefte."

Rhein zu bermeiben gewesen, wenn auch nicht bie Landung bei Echterbingen. Weshalb ber Motor befeft wurde, ist nicht auf-

geliart. Die Gründe dasst das Fahrzeug sich bei Echterdingen lostik, sindet Zeppelin nicht in der mangelhalten Beranterung, sondern in dem plöglichen starten Anhrus. Dieser soll dadurch entstanden sein, daß die velen Tausiende dam Justauten rings um das Luftische den Antreum gehalten verden und fo rings um das Fahrzeug ein Wall sich dieser auß diese der Kantschenden kein, daß die velen Tausiende den Justauten rings um das Kuftische den Antreum gehalten wurden und fo rings um das Fahrzeug ein Wall sich dieser aus dem der Eturmwind nicht heranksonnte. Zeppelin sühr obe dem Eturmwind nicht heranksonnte. Zeppelin sühr obe dem Ganze Keibe von Fragen, die wird werband noch Keumann wider den Kachmeis, daß weder der Gesamten von Kantschen den Kachmeis, daß weder der Gesamten dem Kontreußen den Kachmeis, daß weder der Gesamten aus dem das gedick kachmeis der kachmeiser der

#### Motizen.

- Theaterdronit. 3m Reuen Schaufbielhaufe werben am Freitag zu ermäßigten Breifen "Die Rinder ber Ergelleng" aufgeführt.

- Ein neues Stadttheater mit 900 Sipplapen wurde in Rottbus eingeweiht. Es ift bei einem Roftenaufwande von 800 000 M. nach dem Entiburf bes unbermeidlichen Charlottenburger

500 000 M. nach dem Enivurf des unbermeidlichen Charlottendurger Architekten Sehring erdaut worden.

— Kunftschau. Im Gebäude der Sezession am Kurssätzliendamm wurde am Domnerstag die von zwei belgischen Gesellschasten vernstaltete Ausstellung belgischer Kunft erzösset. Sie umfaßt an 200 Gemälde, graphische Sachen und Bildwerke. Wenn auch kein vollständiger lleberdlick über die belgische Malerei der letzen fünzig Jahre geboten wird und auch manche Kamen von gutem klang nicht nach Gedühr vertreten sind, so ist doch ans Museen und Privatbesit manches herangezogen, was man sowie nicht leifer bestämmen sieht. fonft nicht leicht beifammen fieht.

fonst nicht leicht beisammen sieht.

— Be frucht ung durch Elestrigität. In der Bariser Mademie der Bissenschaften erstattete Brosessor Deloge Bericht über seine neuen Experimente kinstlicher Beseuchtung. Bereits vor einem Jahre war es ihm gelungen, Seeigeleier kinstlich zu befruchten; sie haben sich vollkommen normal sortentwicket; die ausgeschlüpften Tiere sind noch haute am Leben. Statt der chemischen Flüssgeichten, die damals zur Anwendung kamen, wurden sehr nich der Elektrizität Bersuche angestellt, und es glüdte, damit Keime zum Wachstum zu bringen.

angenommen, deren wesentliche Sabe lauten:
. Gie (bie Bersammlung) erfennt den von den ichlestvig-boliteinischen Delegierten unterzeichneten Unirag Frohme zur Bubgetbewilligungefrage an ale wohlgemeinten und wohlerwogenen Berjuch, dies Prage zu einer befriedigenden Entscheidung zu bringen, erklärt sich aber im übrigen einversianden mit dem Deschlich, den der Parteitag in dieser Frage gesaht hat. Wie erachten, das dieser Beschluß für die Taltit der Partei so lange unverbrichliches Geseh sein nuß, als er nicht durch den Beschluß eines späteren Parteitages beseitigt oder geändert wird. Die Bersammung erwartet bestimmt, baß alle Barteigenoffen ben Barteitagebeichluffen im Intereffe ber Disziplin und ber Ginbeitlichleit ber Bartei Rechnung tragen.

Weiter verlangt die Reislution, daß Meinungsdifferenzen, die in der Bartei über prinzipielle oder taktische Fragen entstehen, in einer würdigen und objektiven, das Ansehen der Partei nicht ge-führdenden Weise zum Anstrag gebracht werden.

# Eine Maifeierklage gegen den Holzarbeiterverband.

Bor elwa gwei Jahren berichteten wir fiber einen vom Arbeit. geberidubberband ber Solginduftrie Samburg gegen ben Solgarbeiterberband, waltungeftelle Samburg und gea bie gegen ben Holzarbeiterberband, die Berwaltungssielle Hamburg und gegen ben damaligen Borsikenden, Reumann, eingeleitete
Entschädigungsklage, hergeleitet aus der Beteiligung der Arbeiter an der Maifeier 1906.
Jeht ist dieser ichon halb in Bergessenheit geratene Brozeh gliddlich
bor die zweite Instanz, das hanseatrische Oberlandesgericht, gebracht.
Im Jahre 1905 sam zwischen beiden Fastoren ein Tarifbertrag zustande mit einer Geltungsdauer dis 1. April 1908.
Der Bertrag ish eine Schlichtungskommission für Streitfalle por

vertrag zusiande mit einer Geltungedauer dis 1. April 1908. Der Vertrag sah eine Schlichtungskommission für Streitfälle vor, verbot die Arbeitseinstellung vor Entscheidung dieser Kommission und bestimmte ferner, das während der Dauer des Vertrages von feiner Seite Forderungen irgendwelcher Art erhoben werden bürsten. Als den Arbeitgebern besaunt wurde, das die Arbeiter durch Auhen-lassen der Arbeit den 1. Nai 1908 feiern wollten, drohten sie mit einer dreitägigen Aus iperrung und diese Drohung wurde namentlich von den größeren Betrieben in die Tal umgelent.

mit einer dreitägigen Aussperrung und diese Drohung wurde namentlich von den größeren Betrieben in die Zai umgesent. Um den Lohnandfall zu decken, verlangten die Arbeiter von dreizehn großen Betrieben eine Lohnerhöhung von 5 H. pro Stunde.

Als Zessionar der dreizehn Kirmen reichte der "Schutzete, werd and degen die Genannten die Alage ein. Er behauptete, sowohl der Gesamiverband wie die weiteren Beslagten hätten den Bertrag verleht und sienen sie den entstandenen Schaden derantwortlich und zwar and den fre den entstandenen Schaden derantwortlich und zwar and den fir den entstandenen Schaden derantwortlich und zwar and den fir den entstandenen Schaden derantsvortlich und zwar and den fir den entstandenen Schaden hätten die Arbeitseinstellung zur Zeier des 1. Mai 1908 ohne vorherige Anzusung der Schlichtungstommission, die Rehrsforderung von 5 P. pro Stunde, die Audsperrung der 13 Betriebe, die leberwachung des Arbeitsnachweises, die vorgesommenen Gewaltsätigseiten und die Fernhaltung des Juzuges fremder Arbeiter in jeder Beziehung unterstützt und den Widersland der Arbeiter, deren Lohnerhöhungsanspruch dem Tarispertrage widersprochen habe, namenslich dadurch gestäftigt, daß diesen aus beiter, beren Lohnerhöhungsanspruch bem Tarisvertrage widersprochen habe, namenilich dadurch gefrästigt, das diesen ausständigen Arbeitern abseiten des Holzardeiter-Verbandes Gelduntersstühungen gezahlt seien. Fir die lägerischen Ansprücke hatte Renmann, weil er den Bertrag im Ramen des Holzardeiterverdandes geschlossen habe. Der Alageanspruck wurde auf 6300 Mark besmessen und dabei betont, das der wirkliche Geaden bedeutend höher sei, denn ein Unternehmer habe allein eine Kondentionalstrase von 7000 M. zahlen milien.

Die Belfagten ließen durch ihren Rechtsbeistand Dr. Tirtse im einwenden, die Zahlstelle Hamburg-Altona sei nur ein Organ des an erster Stelle berklagten Verbandes und als solches rechts-

des an erfter Stelle berflagten Berbandes und als foldjes rechts-

des an erster Stelle verklagten Berbandes und als solches recits unfähig. Der Gesantverdand habe den Bertrag weder geschlossen noch genehmigt, hafte daher auch nicht wegen Berlehung desselben. Reumann habe nur für die hiesige Berwaltungsstelle gehandelt. Eine Bertragsverlehung duch Anszahlung der Arbeitslosenmitersstühung liege nicht vor, denn diese werde ohne Rübeitslosenmitersstühung der Arbeitslosigkeit bezahlt. Die Vertrag so der leit in gest vielmehr iv on den klägerischen Zedenten begangen, die ihre Arbeitser wegen der Malseier gemahregelt hätten. Beslagte hätten während der Disserenzen frenze Reutralität gestöt.

Die Zivillammer VIII des Landgerichts Hansburg wies die Klage gegen die Verwaltungs stelle Hand wiese die Klage gegen die Verwaltungs stelle Handen der die beiden anderen Beslagten dem Erunde nach für berechtigt ertlärt. Ans dem Umstande, das der Bertrag die Unterschrift trägt:
Für den Deutschen Hona: Vollarbeiterberdand. Berwaltungsstelle Handen; das Deutschen Bolzarbeiterberdand. Berwaltungsstelle Handen; Altona: Abam Reumann, Borsigender, wie aus der Einseitung: Zwischen den Bertretern der nachstehend benammen Organisationen wurde unter dem heutigen Datum fols stelle Hamburg - Altona: Abam Reumann, Borstigenber", wie aus der Einseitung: Zwischen den Bertretern der nachstehend benannten Organisationen wurde unter dem heutigen Datum folgender Bertrag vereindart", solgert das Gericht, daß dannit nicht die Berwaltungsstelle, sondern der Holzarbeiterverd und geneint sei. Bei der Bedeutung eines solchen Vertrages habe die Zentralberwaltung genau Bescheid gewußt. Richt die Beteiligung an der Raiseier, sondern die Forderung eines höheren Lohnes während der Bertragszeit bilde den Kontraltbruck.
Die Beslagten legten gegen dies auffällig sehlsame Urteil Berus ung ein. Sie erbrachten den Rachweis, daß weder der Gesantverband noch Reumann wider den Tarisbertrag gehandelt hätten, wie

dem Hauptvorstande des Holzarbeiterverbandes einen Eid zuzuschieden, ob er beim Aarisabschluß die Hand im Spiele gehabt habe.
Das Oberlandes gericht sollte gestern das Urteil verlünden, wegen Erkrankung des Borstigenden mußte die Publikation
aber auf drei Bochen vertagt werden.

# Hus Industrie und Bandel.

Der Rampf zwifden reinen und gemifchten Werfen.

In einer fiart besuchten Parteiversammlung zu Band's bed Stahlberband antwortete auf die Anklagen und Forderungen mit (8. foleswig-holsteinischer Bahlfreis) wurde eine langere Resolution einer Denkschrift. In dieser wird behauptet, teilweise berufie die mangelnde Konturrengfabigfeit ber reinen Berte auf rudftanbiger Betriebsform. Der Stablberband tomme ben reinen Berten fo weit ale nur möglich entgegen, er gewähre ihnen Borteile, die bie Schutgoffwirfung mehr als ausgleiche. Gine Aufhebung ber Salbzeugzoffe fei gleichbebeutenb mit Berftorung bes Berbandes und für bie heimischen Berfe mit rumojer Ronfurreng burch bas Ausland. Anf biefe Dentidrift antwortet ber "Berein ber Robeifen- und Salbzeugverbraucher" in einer ausführlichen Erwiderung. Darin wird bie Behauptung bon ber objettiven Schutzollwirfung, aber auch bie ber mala fides in begug auf bie Gonbifatetaftif wieberholt. Der Stahlverband wird aufgeforbert, die folgenden Tefiftellungen gu wiberlegen ober anguertennen, namlich, bag

a) die gemischen Berle ein zollfreies Ginsatmaterial und damit eine gollfreie Produltion hoben, b) dieselben Berle aber für die Fabrilate, in benen die ab-hängigen Berle nicht lonfurrieren, den Schutzoll ausnuben, während einige bon ihnen

c) durch ihre Weigerung, speziell Stabeisen und Bleche zu spudizieren, ben abhängigen Werken, tropdem deren Einsagmaterial schon um den Schubzollbetrag verteuert ist, die Ausmuhung des Schubzolles für ihr Fabrikat unmöglich machen.

Es wird bann burd Gegenfiberftellung ber Julands. und Mustandspreife für Stabeifen und Blede nachgewiefen, bag tatfachlich für biefe Erzeugniffe eine Ausnuhung bes Schutzolles gur Preis-

erhöhung nicht ftattfinbet.

Mis Weg zur Menderung bes jeht bestehenden unhaltbaren Buftandes bezeichnet ber Berein bie Befdranfung ber Bollausnutzung auf feine probibitive Birling und ben Bergicht auf eine Ausnungung bes Schungolles gur Preiserhöhung. Auf Diefem Bege wurden Die Rohmaterialien nicht verteuert und die für bas Allgemeinwohl nuttichfte aller Fabritationen, die Fabritation von Fertigproduften, werbe babei gehoben und geforbert werden. Ihm das zu erreichen, mille ber einseitigen Ausnuhung bes Schutzolles auf Rob- und Salbprodutte, wodurch diefe Bolle ben Charafter bon Bedrudungszollen erhielten, burd beren Aufgebung ein Riegel borgeichoben merben.

Die Erwiberung tritt auch ber Behauptung des Stahlmertsverbandes entgegen, daß die beutschen Robeifenherstellungstoften bober feien als die englischen. Gie weift ferner mit Begug auf Die englifden Schutzollbeftrebungen barauf bin, bag biefe Beftrebungen gerabe in ben Schleubervertäufen ber beutiden gemifchien Berte auf bem englifden Martt mit ihre Sauptftuge fanben. Gegen die Ausführung bes Stahlwerlsverbanbes, bag ber halbgeuggoll angefichts ber englischen Schutzollbestrebungen borlaufig wenigstens als Rompenfationsobjett befteben bleiben muffe, wendet die Erwiederung ber reinen Berte ein, bag, wie ber Stabt. werfeberband felbft angebe, England längft nicht genug Salbzeug für ben eigenen Bedarf herstelle. Bon einem möglichen Export nach Deutschland tonne also feine Rebe fein, und somit fei auch ber Salbzeugzoll fein brauchbares Rompenfationsobjelt. Es liege aber ein großer Biberipruch barin, daß ber Ctablwerleberband ben Salbgenggoll auf ber einen Geite als für feine Mitglieder unentbehrlich bezeichne, wahrend er ihn auf ber anderen Seite als Rompenfationsobjelt geradegu anbiete! - Es wird bann ferner bargelegt, bie Mitglieder bes Stahlmerfeberbandes hatten bie Stabeifenprodultion ber reinen Werte fuftematifc gurudgebrangt, inbem fle Stabeifen nur wenig über und zeitweise fogar jum Preife bes halbgeiges verfauft hatten. Ebenfo werben die angeblichen "Gefälligfeiten" bes Stahlwertsberbandes ben reinen Berlen gegenfiber burch bie Erinnerung baran beleuchtet, bag bie reinen Berte erft unlängft bom Stabilwerlaberbanbe gezwungen worben find, Salbzeug für bas gange britte Jahresbiertel einzulaufen, indem man ihnen brobte, im anderen Jalle file ben Reft bes Quartale einen höheren Breis gu forbern.

Dowohl ber Rampf ber reinen Berte gegen bie Schutzolle von ben Gigenintereffen ber gufüllig von ben Liebesgaben Ausgeschlossenen biltiert ift, tonnen wir ben Sturmlauf gegen bie Schutzgolle im allgemeinen vollewirtschaftlichen Interesse mir unterftügen Der Rampf ber reinen Berle ift burchaus berechtigt, foweit er fich gegen die Begunftigung der gemiichten Berte burch bie Schutgollpolitit richtet. Macht die technische Heberlegenheit ber gemischten Betriebe bie reinen Berte tonturrengunfabig, bann feben wir barin fogar einen Fortidritt, nicht aber tann gutgebeigen werben, daß bie reinen Berfe burch bie Schutgolle auf Salbzeug erbroffelt werben.

Befdeitert find die Berhandlungen gur Grundung einer Preis-bereinigung ber rheinisch-weitfälischen Robeisenherfteller. Jedes Bert tann min Auftrage fur Lieferung ab Januar 1909 nach freiem Ermeffen hereinholen.

### Großfapital und Aleinunternehmer in der Gleftroindufirie.

Die Elettroinduftrie ift in ben letten Jahren ben Weg ber Betriebskonzentralion gegangen. Immer schwerer wurde es den fleineren Firmen, den Installationsunternehmern und Spezial-fabriken, sich der Herrschaft ihrer stärkeren Konkurrenten zu erwehren. Die Großunternehmungen, wie sie in den Firmen Siemens u. Halde Schuedert. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft - Loewe u. Co.- Inton. Schudert, Allgemeine Eieftrigitäts-Gelellichaft - Loeive u. Co. - Anton, gelten - Guilaume - Lohmeper zusammengeschlossen werden, sind fapitalfräftig und leisungösähig genug, um mit Gemeinden und Privatgesellichaften größere Eeschüfte abzuschlieizen und den Bau sompletter Elektrigitätszeutralen oder die Ausführung vollständiger Straßenbahranlagen zu übernehmen. Neben diesen Kapitalmagnaten konnte sich noch eine Zahl von Inftallationssitzmen erhalten, deren Arbeitsgediet aber darauf beschänft blied, den dausanschlichen den Elektrigitätszeutralen und den Etromberbrauchseitellen zu übernehmen. Sie dürfen dann noch diesenigen Einzelspapparate und Ersagteile fabrigieren, die der Konsument in seiner Anlage braucht wie Schalter. Sicherumgen, Kasinnagen uiw. Anlage braucht wie Schalter, Sicherungen, Fastungen uim. In letter Zeit versuchen auch fier die Großen die Aleinen tot-

In lehter Zeit verfucen auch hier die Großen die Aleinen totzuschlagen. Wenn die Großfirmen wegen der Erzichtung den eleftrischen Zentralen ihre Berträge mit Behörden abschließen, stellen sie 
die Bedingung, daß die Ausfishrung den Dansanschlusteitungen 
nur ihnen oder einer dersenigen Firmmen übertragen werden 
nurt der Gettbewerd mit den bestimmen. Dadurch wird nicht 
nurt der Wettbewerd mit den detressen Justallationösiernen aus 
Orte ausgeschaltet, sondern die Großsirmen sind nun in der Lage, 
den Stromabusbimern ihre Breise für die Aussishrung der Dausauschlisse zu diktieren und die Säpe für die Erwendung von 
Installationömaterialien ist natürlich sest serwendung von 
die Fadrifate der Großsirmen nicht imwer den Grzeugnissen der 
Neineren Werfe überlegen zu sein brauchen.

## Soziales.

Gin Aftionar über ben gelben Terror in Mugoburg.

In der Maichinenfabrit Augeburg, wo der gelbe Terror feit einiger Beit Triumphe feiert, herricht gegenwärtig ftarfer Arbeitsmangel. Das veranlagte einen Altionar, den um die Dividen de bangt, nach ber , Schmabifchen Bollegeitung" au folgender Meuberung: "... 280 follten biefe Leute Die Zeit hernehmen, um Aufträge für die Firma hereinzubekommen, wenn fie doch Tag für Tag (zur strafgerichtlichen Berfolgung unangenehmer Kritiker des gelben Terrors) Stöße bon Zeitungen zu ftudieren haben, den Borstandsmitgliedern des (gelben) Werkvereins telephonieren und Konferenzen abhalten mühen, um die tichtigen und keistungs-fähigen Arbeiter aus dem Betriebe zu drüngen ?"

#### 24ftunbige Arbeitogeit,

Nach einer Befanntmachung für den Regierungsbezirf Brom-berg betreifend die Sonntagbruhe im Gewerbebetriebe, sind in Gasanstalten, Eleftrizitätswerten, Basserbersorgungsanstalten längere als ihindige Bechselschichten unzulässig. Die Inne-haltung der Issundigen Bechselschichten soll nun, wie der Magiftrat einer großeren Stadt (leiber tonnten wir beren Ramen nicht erfahren) gefunden zu haben glaubt, mit einer ftarten Wehraus-gabe von Arbeitslöhnen verbunden und oft nicht genügende Erfah-mannichaften zu beschaffen sein. Dies hat nun ben obigen Magi-ftrat, der Betriebsleiter einer Gasanfialt ist veraulaft, im vorigen grat, der Betriebeleiter einer Wasanpolt in betrangen in Jahre, wie Regierungs- und Geberberat Bedmann-Bromberg in feinem vorjährigen Bericht hervorhebt, dahin vorstellig zu werden, einem vorjährigen Bericht hierborhebt, dahin vorstellig zu werden, seinem vorjadrigen Vertagi vervoriedt, odam vorjadrigen Verdag. di deteen, daß — 24stündige Wechselsschien zugelassen würden. Der Kat Bechnann, der ein eifziger Agitator des "edangelischen Arbeitervereins" ist, hat zu diesem unerhörten Berlangen eines Magistrats weiter nichts zu sagen, als: "Die Entschienzugen eines Magistrats weiter nichts zu sagen, als: "Die Entschienzugen eines Magistrats weiter nichts zu sagen, als: "Die Entschienzugen eines Magistrats billigt und "oben" auch gar nicht auf die Katwendbigkeit eines genügenden Arbeiterschien. Des seniesen hat. Es sonnte boch sonst gar nicht vorsonnen, daß der Verlagen ausgestellt eines genügen der nicht vorsonnen, daß der Verlagen ausgestellt eines genügen vorsonnen Wegittert entogen. Plegierungsprafibent bem petitionierenden Mogistrat entgegen-sommt und die Befanntmachung betreffend die Sonntagsruhe wie folgt abandert: "Der zweite Absah unter "Bedingung. Längere als Istundige Wechselschichten sind unzulässig", wird auf

jest fann in Gasanftalten, Gletteigitätewerfen und Bafferverforgungsanstalten im Regierungsbezirf Bromberg bes Countags die Arbeitsgeit auf 24 Stunben ausgebehnt Dag bie Gefundheit ber Arbeiter und bas Familienleben bierbei auf bas ichwerfte gefährbet ift, barüber icheint man fich

weiter feine Bedanten gu madjen.

# Hus der frauenbewegung.

Die Frauen und bie Strafrechtereform.

Aleber diefes Thema wurde bor wenigen Tagen in einer bom Berein "Frauenwohl" einberufenen Berlammlung referiert und bebattiert. Es handelte sich um die Erörterung und Stellungnahme bezählich der von den Kommissionen des "Bundes deutscher Frauenvereine" und des "Berbandes sort-schrittlicher Frauenvereine" und des "Berbandes sort-schrittlicher Frauenvereine" ausgearbeiteten Borschläge zu einer Abänderung derzenigen, die geschlechtliche Sittlichseit betreffenden Baragraphen des Keichspirasgeschbuchs, welche die Fraven für ihre eigene Person sowohl wie auch in ürer Eigenschaft als Mütter und Schührerinnen des heranwachsenden Geschlechts besonders nache an-neden. In das Referent batten sich Fraulein Abelbeid v. Belevel Schützerinnen des beranwachsenden Geschieckts besonders nade angeben. In das Referat hatten sich Fräulein Adelheid d. Welczeck und Tr. Helene Stöder in der Weise getellt, daß die erstere die §§ 172, 174, 176 und 178 des Strafgeschuchs behandelte, die lehtere dagegen die §§ 217 und 218 erdrierte. Der § 172 des Reichsstrafgeschuchs bedroht den Stenkelbergen Gatten sowie dessen Witschuldigen mit Gefängnisstrase dis zu G Wanaten, wenn die Ehe wegen Ehebruch geschieden und desonderer Strafantrag gestellt wurde. Dier sprodern die Rechtssonmissionen der den Frauenorganisationen nach den Aussichtungen des Fräulein der Verlegen das dieser Barvarabh keine Aufnahme in dem peutern

als solche allgemein geachtet und geschäht würde. Aussührlich bebandelte die Reserentin dann den vielumstrittenen § 218, der die Abtreibung der Leibesstrucht mit Juchthausstrase dis zu dahren bedroht. Se dandle sich der Abtreibung um eine Mahregel, die zwar and verschiedenen Gründen möglicht einzuschränken, die aber nicht als zuchthauswürdiges Verbrechen zu werten set. Der § 218 sei zu streichen, denn es konne einer Frau nach modernem Empfinden nicht zugemutet werden, daß sie ein Rind zur Welt bringe, das die Frucht einer an ihr verübten Gewalttat sei. Die Abtreibung sei außerdem berechtigt in allen den Jällen, wo die dringende Gescher undelten, daß das Kind, den kanken Eltern gezeugt, erblich belastet werden würde. Sie nüsse auch gestattet werden, wenn in kinderreichen, armen Familien neuer Familienzupachs die Aufzucht der schon verdandenen Kinder gesährbe, übergumadis bie Aufgucht ber icon borbanbenen Rinber geführbe, über-

Frage entgegenstellen. Es wird höckste Zeit, auch bier die Gerrichaft dei Gerrichaft des Eroftapitals über wichtige Produstiondzweige des Birtschaft des Eroftapitals über eines febenden Bereines des Eroftapitals über wichtige Produstiondzweige des Birtschaft des Eroftapitals über eines febenden Bereines des Eroftapitals über eines febenden Bereines des Eroftapitals über des Eroftapitals über eines febenden Bereines des Eroftapitals über eines des Eroftapitals über eines febenden Bereines des Eroftapitals über eines febenden Bereines des Eroftapitals über eines des Eroftapitals über eines febenden Bereines des Eroftapitals über eines des Eroftapitals über eroftapitals über eroften des Eroftapitals über eroften des Eroftapitals über eroften des Eroftapitals über eroftapit

An der sich an die Reserate anschließenden Diskussion gab bestonders Dr. Hanns Dorn interessante Ergänzungen zu Dr. Stöders Ausführungen. Er wies u. a. darauf hin, daß der heutige Rechtszustand die Abtreibung der Leibeskrucht strafrei lasse, wenn ein sogenannter Aoksand der nicht und Leine gegen wärrtige Eefahr von werfichten Wichtensteilen und Leine gegen wärrtige Eefahr von werführten Wicken werden der Nichtunierkeiten: Wenn eine Frau beim geschlechtlichen Umgang weiß, daß seine Folgen sie in Ledensgesahr der nicht sosen geschlecht und eine Unierderen Wichtunierbrechung der Schwangerschaft werden. Wenn sie ferner der Ras von geschehr vor und die Abtreibung der Schwangerschaft vor und die Abtreibung wäre strasbar. In logischer Konsequenz müßte dann das Geset auch, wie es heute geschieht, nicht nur den Versuch auch und die kabtreibung wäre strasbar. In logischer Konsequenz müßte dann das Geset auch, wie es heute geschieht, nicht nur den Versuch auch der kau, wie es heute geschieht, nicht nur den Versuch auch der Krau. Beiner erinnert an das bekannte Veispiel von der Frau. Versuch der im Lein glaubt, und Kamillentee als Abtreibungsmittel trinkt, während in Wirklichteliger Gestänt von der Verlät die Frau der wolken Karte des § 218. ber bollen Sarte bes § 218.

Wenn der Staat vom populationistischen Gesichtspunkte, d. h. vom Standpunkte einer gesunden starten Bollsvermehrung, aus den § 218 auch in Zufunft aufrechterhalten wolle, dann musse er folgerichtig auch jur Bestrafung bes Braventivberfebrs tommen, bann muffe er auch ben Arbeitgeber bestrafen, ber unter Umgehung bes Sesetes die Arbeitiskraft von Kindern ausnühe, und sie so in ihrer förperlichen Entwidelung schädige usw. Die Zuchthauspolitik des heutigen Staates sei nicht geeignet, eine Verminderung der Abtreibungen berbeizuführen. Wirksamer und billiger wäre da eine wirkliche Sozialpolitik, eine im weitesten Umsange durchgesührte Mutter- und Gauglingsfürforge

Mutter- und Säuglingsfürsarge.

Nach einem kurzen Schluswort von Dr. Stöder, schloß die Borsstende, Frau Cauer, die Versammlung.

Alle die in dieser Versammlung erörterten Kragen stehen im engsten Zusammendange mit unseren wirtschaftlichen und sozialen Zusänden. Wenn wir nun auch alle Vestrebungen, die darauf abzielen, unsere verrotteten Rechtsverhältnisse mit einem Hauche modernen Geistes zu erfüllen, anersennen und aus allen Kräften sördern nöchten, so wissen wir doch, daß eine bestred gen de Lösung dieser edenso schwerigen wie brennenden Arobleme in der beutigen sapitalistischen Geschlichaft kaum möglich ist. Das ist eine kutgade, die in ihrem weienstlichen Teile des Sozialismus harrt, denn dieser schaft das Jundament einer neuen Kultur und damit einer neuen Sittlickeit. einer neuen Gittlichfeit.

Berjammlungen - Berauftaltungen.

Berein für Frauen und Madden ber Arbeiferflaffe. Montag, ben 5. Oktober, 81/2 Uhr, im Deutschen Gof, Ludauerftr. 15: Bortrag Frau Behl: "Rinderschuth".

# Versammlungen.

Rach dem Bericht des "Borwärts" bar Genosse Hein in der Bersammlung des 3. Wahlkreises erklärt, er hätte mich auf dem Parteitage beim Dinausgehen aus dem Saal getroffen und ich hätte ihm nicht gesagt, daß ich ihn angreisen wollte. Ich habe Deine schon in Rürnberg den Sachverhalt auseinandergeseht, und ich sann desbald nur bedauern, daß er trohdem auch jeht noch Verdächtigungen weiter verbreitet und den Argrochn erwecken will, als ob ich bewuht seine Abwesenheit benuht hätte, um seinen Artisel über die Jugend und das neue Bereinsgeseh zu kritiseren.

Frei erfunden ist die Behauptung heines, daß mich irgend jemand in irgendeiner Weise gu einem Angriff auf ihn animiert hatte.

In fachlicher Beziehung ift an bem Beineschen Arlifel nichts zu beuteln. Jeber Lefer fann sich von ber Berechtigung meiner Rrittl überzeugen.

Berlin, ben 1. Oliober 1908.

Rurt Rofenfelb.

contrag gesell wurde. Her sockern die Beckelsommissionen der belden Fransenorganisationen mach den Aussischeungen des Frühlein der Beschaft der Bergarabs bein Aussischen des Frühlein der Bergarabs bein Aussischen der Die Befdrunfung ber Conntagoarbeit im Photographiegewerbe, des komitees, das sich mit Recht als ein soldes zur Befämpfung der Sonntagsruhe" bezeichnet, als reiner Dohn. Rein bardt aus Dresden, der das Aeferat übernommen batte, tenngeichnete gebührend das Berbalten der Gegner der Sonntagsruhe, das um so undegreislicher sei, als nicht etwa absoluter Sonntagssche, das um so undegreislicher sei, als nicht etwa absoluter Sonntagsschluß, sondern nur der Zwölfzuhrichluß gesarbert werde. Wan sehe sich einsach über die Forderungen der Hygione, der Menschlichteit und des sonst so er kapitalitätischen Ehristentums hinweg. Das liege im Wessen der sapitalitätischen Gristentums hinweg. Das liege im Belsvarseit des zehigen Zustandes nach und zeigte an dem Beispiel anderer Stödte, das die gesorderte weitergebende Beschränftung der Sonntagsarbeit im Photographiegewerde sehn wohl möglich sei. Während in Berlin immer noch an der gesehlich höchstzulässigen Ausdehmung der Sonntagsarbeit sessen Unzahl von Stödten bereits der Zwölfuhrichluß zum Lul sogar das absolute Verbot der Gehilsenarbeit durchgesuhrt. Scharf rügte er die Gesehlberibertretungen. Es somme dor, daß Juwachs die Aufzucht der schon vordandenen Kinder gesährde, überhaupt in allen den Fällen, wo eine Eedurt die Eristenz anderer bedrohe. Der Schus des unentwickelten Emdryds dürse nicht
auf Kosten des Ungluds reiser Renschen erfolgen. In sedem Falle
sei das Leden der Autier wertvoller als das des ungederenen
Menschen. Auf diesem Standpunst siehe das Kollsempfinden seit
Langem, wie die allgemein übliche Praxis der willkürlichen Unterdrenzen, wie die allgemein übliche Praxis der willkürlichen Unterder wieden. Und seigene der Gehilfenarbeit durchgesübrtretungen. So onntags als um d. 8 und 7 llpr im Geschäft seigehalten
würden. Und selbst kopierer und Reisundenre müßten Sonntags
deb Strotgeschung, der Hehlgeburten kün st lich herbeigesübrt werde.
In schließen Sonntags dis um d. 8 und 7 llpr im Geschäft seigehalten
würden. Und selbst kopierer und Reisundenre müßten Sonntags
deb Strotgeschung, der Hehlgeburten kün st lich herbeigesübrt werde.
Ind selbst kopierer Unzahl von Städten bereits der Schöllung der Gehilfen Sonntags dis um d. 8 und 7 llpr im Geschäft seigehalten
würden. Und selbst kopierer und Reisundenre müßten Sonntags
des Strotgeschungs, des Geschüben gegens wertet die Verläufigung
deb Aufrend in Berlin immer noch an der Gehilfendung der Gehilfen der Broben bereits der Engablich son Stödten bereits der Engabling sum
Zull sogar das absolute Berbei der Gehilfenarbeit durchgesübrt.
Scharf eigeheren Anzahl von Städten bereits der Engabling sum
Zull sogar das absolute Berbei der Gehilfenarbeit durchgesübrt.
Scharf eigeheren Anzahl von Städten bereits der Echelfigenarbeit der Gehilfenarbeit durchgesübrt.
Scharf eigeheren Anzahl von Städten bereits der Anzahl von Städten bereits der Engablen ber eigeheren Anzahl von Städten bereits der Stödten

ordnung felbft ben Gefchafteichluß gu beftimmter Beit (2 IIhr) burch

3ba Baar bom Berein ber Sausangestellten ertlarte es für felbstverftanblich, bag bie Rhotographen in ihrem Bestreben fame Arbeit ber Rontrollfommiffion ber Sanblungsgehiffen er-

Borb bon ber Abteilung Berlin bes Photographengehilfen-berbandes und Sanlein bom Sauptborftanb ergangten bie Aus-führungen ber Borredner. Betont wurde, bag ce mit ben Grunden führungen der Vorredner. Betont wurde, daß es mit den Gründen der Prinzipale ichlecht bestellt sein müsse, da sie hinter verschlössenen Türen iagien. Diese Chespersammlung sei übrigens auf Veranlassung der Hondwerfesammer zustande gesommen, welche dagegen die Gehissen ganoriere. Die Schaffung der Kontrollsommission der Behlsen werde nur eine Frage der Zeit sein. Sehr viel verspreche man sich aus der lurz bevorsiehenden Verschmelzung mit dem Geneselder Bund (Berband der Lithographen und Sieindruste). — Ein Vertreter dieses Verdandes nahm ebenfalls das Wort. — Alle Redner waren der Ueberzeugung, das die Unterstützung der Arbeiterschaft sieder sei, es aber vor allem notwendig sei, das die Khotographengehissen sich vor allem selbst aufrafiten und ein würdiges Elied in der Keite der organisierten Arbeitersschaft abgäben. Rach einem anseuernden Schliswort des Referenten wurde gegen eine Stimme folgende Resolution angenommen: centen wurde gegen eine Stimme folgende Refolution angenommen Die Berfammlung erflatt bie weitere Ginfdranfung ber Conntagsarbeit für eine dringende Rotwendigleit. Das mindeste Zu-geständnis, das den Forderungen der Gehilfenschaft entspreche, ist der obligatorische Zwölfuhr-Gonntagssichluß. Die Versammlung verkennt nicht, daß eine Verkürzung der Gonntagsarbeit, wie sede andere Verdösserung der Lohne und Arbeitsbedingungen, nur durch eine ftarte Organisation erfolgen tann, und verpflichtet fich, soweit noch nicht geschehen, dem Berband beizutreten. Der Deutsche Photographengehilsenberband wird beauftragt, alle Schritte gu unternehmen, die den obligatorifden Swölfuhrichlug herbeiguführen geeignet find."

Berband ber Maler, Ladierer ufw. In ber am Donnersiag abgehaltenen Berfammlung hielt Genoffe Gidborn einen mit Beraufgenommenen Bortrag über Die Reichefinangreform. 3n anschaulicher Weise gab der Redner eine Uedersicht über die zunagwirtschaft des Reiches, das Unwachsen der Schubensaft, die besonders durch die ungeheuren Kosten für Deer und Notte verursacht ist. Schliehlich besprach der Redner die Zinangresaumprojekte der Regierung, welche gegenwärtig im Bordergrund des öffentlichen Interesses siehen und vertrat den Standpunkt des

energischen Biberftandes gegen die neuen Steuerplane.
Sierauf nahm die Versammlung die Abrechnung für das zweite Quartal entgegen. Dieselbe zeigt eine Einnahme von 96 764,41 M., eine Ausgabe von 25 923 M. und einen Bestand von 67 841,91 M. — Alls Schriftsaprer vorrbe Stein, als Besiehte Elsner gewählt. — Alo h ernattete Bericht über die Tatigleit der Gewerkschaftslommission im abgelaufenen Geschäftssahre.
In der Distussion kam ein Nedner auf den Rohrlegerstreit zu sprechen und wünschte, die Gewerkschaftskommission solle dafür sorgen, das solche Streiks, die von vornherein aussichtslos seien, nicht wieder geführt würden. — Bon anderer Seite wurde gerück. ah die Treptower Sternwarte, zu beren Bau die Gewertschaften beigetragen haben, von Affordmaurern aufgeführt worden fei. Ch-gleich dies von zuständiger Seife bestritten worden fei, werde die Behauptung doch aufrecht erhalten.

Durch einen jähen Tod wurde uns unser treuer und ehrenhafter Mitarbeiter, der Werkzeugunacher

# Otto Kiehntopf

bei der Hochbahnkatastrophe ontrissen. Ein treues Andenken wird ihm stets bewahrt bleiben.

Das Personal der Firma Zwietusch & Co.,

Sozialdemokratischer Wahlverein 2. Berliner Reichstagswahlkreis

(Begirf 229).

Mm 28, September 1908 ver-ftarb beim Dochbabnunglud unfer Ritglieb, der Wertzeugunacher Otto Kiehntopf.

Chre feinem Anbenten ! Die Beerdigung findet am Journabend, den & Oftsber, mach-nittags 4 Uhr, von der Leichen-nalle bes neuen Fatobi-Kirchbofeb Rigborf, Bermannftrage, aus fintt.

Um rege Befeiligung erfucht 211/18 Der Vorstand.

Dankjagung.

Bur bie vielen Beweife berglicher Teltnahme fowle fur die überaus gablreiche Beleitigung und die prächt Krangspenben anlählich bes i icheibens unseres lieben Sohnes

Franz Schultze sprechen wir hiermit unseren tief-gesühlten Dauf ans. 1984b Familie E. Schultze.

Danfjagung. 1988b fiftr bie vielen Beweile herzlicher Teilnagene und die reichen Kraugenden beim Begrabnis meines liebe mirers Gustav Zoch fage allen Berwandten, Freunden und Befannten sowie ben Kollegen bei Jentralverbandes bet Manret und den Gemoffen bes Micharler Bahl vereins meinen berglichften Dant. Die trauernde Witwe nobst Kindern.

# Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Befannten gur Rachricht, das unfere am 27. September geborene Tochter Käthe Morgenstern

am 80, b. M. verftorben ift.

Die Beerdigung findel am Somnabend, ben 3. Oftober, nach-mittags 2 Uhr, van der Leichen-halle des Zentral-Friedhofes in Friedrichsfelde aus itnit.

K. Morgenstern

Verein für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse. Nachruf.

Hierburch die tromige Ruchricht, daß unfer trenes Mitglied

grau Willert. Beuffelstraße 51, om 29. September verftorben und

nnt 25. September gur letten Rube gebettet wurde. Chre ihrem Anbenten ! Der Verstund. 56/4

# Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, dicht am 10-2.5-7. Sonntage 10-12.3-4

Sühner, Enten, Canben, ig. Gaufe empfiehlt reell und billigi Wegner, Beritn SO., Mariannenft. 34 Zweigverein Berlin. Sektion der Putzer.

Achtung!

Conntag, ben 4. Oftober 1908, borm. 10 Hhr, Rommandantenftr. 58/59 (gr. Zaal) :

1. Berichterstattung ber Delegierten bom 10. Berbandstage. 2. Bereinsangelegenheiten. 8. Berichiebenes.

Die Mitglieder werben erfucht, bollgablig und punfflich zu erscheinen. Mitgliedebuch legitimiert. Dhne dasfelbe fein Butritt.



Ritglich bes Urbeitem Rabfahrer-Bunbes "Colibaritat".

### Touven

gum Conntag, ben 4. Offober : 1. 21bt. 8 Uhr: Rubersborf, 1 Uhr: Raufedorf, Start: Buldenftr. 58. 2. 21bt. 7 Uhr: Rauen. 1 Uhr: Hafenfelde., Start: Fontane-Prome-nade 15.

Palenfelde., Start: Fontanc-Fromenade 15,

3. Abt. 7 Uhr: Potsbam. 1½ Uhr:
Schmargenbori (Hundefehlenftr. 20).
Start: Mariannenplah.
4. Abt. 1½ Uhr: Kaulsbori (Mees).
Start: Ruferiner Plah.
5. Abt. 2 Uhr: Friedrichshagen (Gisteller). Start: Chyfum.
6. Abt. 8 Uhr: Pregenbols. 1 Uhr:
Rübezahl. Start: Odenberger Str. 28.
7. Abt. 12½ Uhr: Königenbol.
Start: Chenglir. 21.
8. Abt. 2 Uhr: Schmargenborf.
Start: Roftoder Straye 17.
9. Abt. 12½ Uhr: Schmargenborf.
Start: Schlögerien (Bilhelmshol).
Start: Schlängir. 15½6.
10. Abt. 7 Uhr: Belten. 1 Uhr:
Glienide. Start: Beberitt. 17.

# Ausnahme-Angebot!

# Zwischen himmel und Erde.

Ben Otto Lubwig. Blluftriert bon Anton von Bawarowski.

Diele Erzählung ift eine ber besten bed Berfoffers. Bir haben devon die Restauslage erworben und geben die Exemplace zu bebentend berad-gelestem Breife an unfere Lefer ab. Das Buch ift gut ausgestattet und toftet in gebirgenem Ginband

nur 3,- M. itatt früher 12,- DR.

Expedition des Porwarts.



verstärktes Wanzenfluid. AL 50 Bl., 1.—, 2.—, 3.—, Literil 5.—. Absolut fiedfrei, fein übler Geruch. Rachhaltige Wirtung.

Reichel's Spezial - Schwaben-pulver "Poudre Martial". Doie 50 Bi 2.-., Bid. 4.-. Eprihapperute

Gingig ect u. garantiert wirt.

pactungen "Cod und Cenfel" in den Drogerien und bei Otto Roichel, Berlin, Gifenbahnftr. 4. Fernipr. A. IV 4761, 4752, 4758.

Beidiafte Eröffnung.

Sterdurch mache ich meinen Freunden Rollegen und Befamiten die ergebene Rollegen und Berannun 3. Olfober er.
In dem Sante Am Friedrichsin dem Sante Am Friedrichshain 6 (Ode Braumsberger Strabs)
ein Tabak- und Zigarrengeschäft eröffnen werde.
Um geneigten Juloruch bittet

Adolf Bordasch.
Fabrikaie der Tabakarbeiter.
Genessenschaft! 19230-

Billigfte Begugequelle für Lygienische Bedarfs - Artikel

Berlin N., Weinbergsweg I. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Anbalobentel in großer Andmabl,

Zeppelin-Zigarre Luftig-Duftig

in Originalpackung, gesetzi, geschützt. Feinste 6, 8 und 10 Pf.-Zigarre. Milde und aromatisch. Nachahmung wird gerichtlich verfolgt. Vertretung: Leo Ansbach, Berlin 0., Blankenfelde Str. 3.

Achtung!

Der Borftand. 3. M.: E. Schulge.

Seute Freitag, abenbs 81/, Uhr, im Gewertichaftshaufe, Engelufer 15:

Sitzung der Ortsverwaltung.

Montag, den 5. Oftober, abends 6 Hhr, (gleid) nad) Beierabend):

Branchen-Versammlung Bantischler für Wedding und Moabit

bei Dilbrob, Müllerftrage 7.

1. Bortrag. 2. Dishiftion. 3. Baff ber Kommiffion. Die Brandentommiffion.

# Zentral-Verband der Zimmerer

und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.
Zahlstelle Königs-Wusterhausen und Umgegend.

Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes

am 3. Oftober, abends 8 Uhr. in Reum ühle bet Germanns (Bellebne). Gafte, Freunde und Gonner bes Berbandes ladet freundlicht ein Der Borftand.



Ziehung nächste Woche! witz- Berliner

485 Gowinne I. W. v. zus. Mark

I Hauptgewinn I. W. v. Mark

5000 and 484 Gew. L. W. v. sus. 5000

Kleinster Gewinn I. W. v. 5 Mk. Lose à 50 Pf., 11 Lose nur 5 Mk-Porto u Gewineliste 20 Pf. extra) sind in allen Lotteriegeschäften n. den durch Piakate kenntlichen Ver-

kaufestellen zu haben sowie beim General-Debit Paul Steinberg & Co. 6. m. b. H., Rankgeschäft Berlin C. 54, Rosenthalerate, II-18.

Rekruten- und Shag-Pfeifen

kleinster Abzahlung Möhel- u. Waren-Kredit-Haus

Dorn

Alte Schönhauser Straße 3 Am Ter.

Polsterwaren

Kompl. Wohnungs- u.

Küchen-Einrichtungen

Herren- und Damen-Garderobe

Leib- und Bettwäsche

Betten, Steppdecken Teppiche, Gardinen

Portieren, Bilder, Uhren

Gas- u. Petroleumkronen

eventuell alten Kunden

ohne Anzahlung



000000000000000000

in anerkannt guten Qualitäten und modernsten Fassons.

Paletots aus Cheviot

м. 14.— 19.— 25.—

Paletots aus Eskimo

м. 32.- 37.50 45.-

Paletots dunkel gemustert

м. 17.- 27.50 42.-

Ulster Neuheiten

м 21.— 30.— 39.—

Ulster modern gemustert

м 25.- 34.- 42.-

Ulster Original englisch

M 47.- 56.- 65.-

Spezial-Abteilung

Anfertigung nach Mas unter Leitung erstklassiger Zuschneider.

# Julius Lindenba Große Frankfurter Straße 141, Ecke Fruchtstr.

Größtes u. leistungsfähigstes Spezialhaus des Octeus, Nordostens u. Sädostens für felne Herres- u. Knabenmoden

Die bestsortierte und billigste Einkaufsquelle

Achtung! Zigarrenhändler! Achtung!

Zigaretten, Zigarren und Tabaken

sämtlicher eingeführter Fabrikate ist

ax Ziegenhals, BERLIN NO. 18, Keibelstr. 20, Alexanderplatz.



Billigste Tagespreise. Yerkaufs: Schönhauser Allee 144.



Carmen Sylva Beste Qualitäten



O DE KÖPENICK Grünstrasse 16.

Reparaturen prompt « sauber

Dresdener Casino-Festsäle

Dresbener Strafe 96. 21mt IV, 8666. 21mt IV, 8666. Den berefrten Bereinen gur

Den berehrten Bereinen zur geft. Kenntnis, daß besonderre Umpfände halber ein Somnebend und drei Somntage frei geworden sind. Sasion 1908/09.

Meine Känne mit und ohne Bähne für Berlamminigen, Achtlichteit, Kommerse bestens empfollen.

Sociaciungsvoll A. Muxfeldt.

Berantwortlicher Redalteur: Georg Dovidjohn, Berlin, Für den Inferatenteil berantw.: Th. Blode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormarte Buchbruderei u. Berlagsanfiglt Baut Ginger & Co., Berlin SW.

# Partei-Hngelegenheiten.

Bur Lotallifie. Folgende Bereine feiern ihr Stiftungsfeft in dem der Arbeiterschaft nicht jur Verfügung siehenden Lokal bon Liede mit in Niederschänhausen: am 3. d. Mid. der Gesangberein "harmonie" und am 10. d. Mid. die "Turnerschaft Riederschön-hausen". Es ift felbstberständlich, daß alle etwa angebotenen Billetts feitens ber organifierten Arbeiterichaft entichieben gurudgewiesen

Die Abresse des Lofassommissionsmitgliedes für den zweiten Bahlkreises ist jest: Heinrich Schröder, SW 29, Fürsbringerstraße 26; die Abresse des Obmannes der Losalsonmission ist R. Henschen, N 58, Uedermünderstraße 17, II.

Cherlottenburg. Die Parteigenoffen treffen fich zu einer Alugblativerbreitung aur Stadtwerordnetenwahl am Gountag, den 4. Oktober 1908, bormittags 8 Uhr in folgenden Losselen: D. Linde, Sesendeimerfir. 11; W. Gandte, Schillerstraße 38/39; A. herter, Kaiser Friedrichstr. 71, für die Gruppe V, weitelhedite. 11, für die Gruppe VIII. und bei a. Beisheit, Reitelbedftr. 11, für bie Gruppe VIII.

Schöneberg. Um Conntag, ben 4. Oftober, mittags 121/2 Uhr, finbet in ben Rouen Rathausfalon, Meiningerftrafie 8, die Babivereinsversammlung fintt. Zagebordnung: Die Fortseining der Distuffion über den Ritriberger Parteitag. Bereinsangelegenbeiten. Der Borftand.

Bris-Budow. Dienstag, den 6. Oftober, 81/2 Uhr, bei Weniger: Generalversammlung. Tagesordnung: Bericht des Borfiandes und der Gemeindebertreter: Bericht des Genofien Groger über den Rürnberger Parteitag; Distussion und Berschiedenes. — Mitglieds-Der Borftand.

# Berliner Nachrichten.

Mus ber Ctabtberordneten-Berfammlung.

Die Bufunft bes Mquariums ware alfo nun fichergestellt, soweit die Gemeindebehörben etwas bazu tun tonnen. Die Stadtverordnetenberfammlung hat gestern bem Beichlug zugestimmt, ben ber Musichug ihr empfahl. Allerbings handelte es fich hierbei nur um die finangielle Sicherfiellung, nicht um die Erhaltung des gemeinnütigen Charafters biefes Instituts. Daß biefer zweite Bunft nicht ge-nigend beachtet worden ift, wurde bargelegt von unferem Genoffen Stadthagen, der aus biefem Grunde eine Burndverweifung an den Ausschuß zu nochmaliger Beratung Much gegen bas eigenartige Abhängigfeitsberhaltnis jum Boologischen Garten, in das das Aquarium geraten foll, brachte Stadthagen Bedenten bor. Aber ber Magistratsvertzeter antwortete, um all' diese Dinge habe der Magistrat sich nicht kummern zu sollen geum all' diefe Dinge glaubt, er habe nur auf Leistung und Gegen-leiftung gesehen. Die bisherige "Gegenleiftung" des Aquariums ift, nebenbei bemerkt, so wingig gewesen, daß die Stadt durch die von ihr gewährte Beihilse die "Gratisbesuche" ihrer Schulkinder tatjächlich noch über den Raffenpreis hinaus begablt hat. Die Berfammlungsmehrheit ging einer nochmaligen Beratung aus dem Wege und bewilligte darauflos.

Gur die Speifung bedürftiger Schulfinder wurden gestern die 70 000 M. bewilligt, die ber Magistrat für ben Binter als ausreichend anfieht. Ob fie wirklich reichen werden, wird sich ja zeigen. dings die Armenkommissionen, die die Wenn aller-Bedürftigfeit der bon den Schulen borgeschlagenen Rinder prufen follen, ihres Amtes mit all ber Strenge und Sarte walten, die befanntlich bem Stabtrat Münfterberg nötig icheint, fonnen wir's fogar erleben, daß am Schluß bes Binter-halbjahres noch ein ansehnlicher Betrag als "erspart" in ben Stadtfadel gurudfliegen barf. Genoffe Borg mann fprach bie Befurchtung and, bag bie Musführung bes burdjaus berwerflichen Gedankens, hier die Armenkommiffionen gur Ditwirfung heranguziehen, vielleicht ben Batern ber gefpeiften Rinder ichlieflich doch noch ben Berluft des Bahlrechts bringen werde. Borgmann tabelte es auch, daß nach dem Blan des Magiftrais in den Gerien und an den fculfreien Tagen die Speisung ausgesett werden foll, fo bag die Rinder hungrig bleiben. Bahricheinlich hulbigt ber Magiftrat bem Grundfat : "Ber nicht arbeitet, foll auch nicht effen"

Bulest fam die Erörterung der Frage einer Ueber nahme der Boligei heran; Die Boligei ift ja auch fonft oft "bie lette" und "tommt erft, wenn alles borbei ift" Dem Antrag Stadthagen, beffen Beratung mehrfach vertagt worden war, batte fich ingwijden noch ein Antrag Caffel, ein an ben Magistrat gerichtetes Ersuchen um Ausfunft über den angenblicklichen Stand der Uebernahmefrage, hinzu-Genoffe Stadthagen hielt der Berliner Boligei Im beionberen reid wies er bin auf bie Allmacht des Schugmanns, ber jeden Bürger bon der Strage wegweisen barf, wenn er ihn für einen Streitpoften halt, ferner auf bie Boligeitaten bom 12. und 21. Januar, die eine ichwere Gefährdung der öffentlichen Ordnung durch die Boligei felber bedeutete. Berr Caffel erinnerte an den bereits früher bon der Berfammlung gefaßten Beichluß und wünschte gu wiffen, mas benn feitbem in diefer Angelegenheit getan worden fet. In dem Ausschuß, an den beide Antrage überwiesen werden follen, will man dem Magistrat die Antwort abnötigen. Sie wird vernutlich dahin lauten, daß vom Magistrat bisher nichts getan worden ist. Die Pflege der guten Be-ziehungen nach "oben" hin, die dem Rathaus-freisinn die Hauptsache ist, verträgt sich nun einmal nicht mit einer energischen Betonung des Selbstverwaltungsrechtes, das ben Gemeinden auch im Polizeiwefen gutommt.

Die Sausagrarier im Rampfe gegen die Boltogefundheit.

Bo die befintofe Rtaffe verfucht, fogiale Rifftande ans Bicht gut gieben und auf ihre Befferung bingutvirten, ba ftobt fie immer wieder auf ben Biberftanb ber Befigenben, bie ihren Brofit bebrobt feben. Schlennigft wird bann bie bebe Obrigleit, die ja ber befigenden Rlaffe ale ihr berufemäßiger Schifter gilt, gegen die Storenfriede und Profitschabiger mobil gemacht. Und in ber Regel wird es auch erreicht, bag bie Obrigfeit fich für verpflichtet balt, die erbetene bilfe gu gewähren und mit ibrem Machtwort bagwifden gu fahren.

Diesen Rummel versiehen auch die lieben Haus agrarier, das der toten Protection Bertvechsellengen Bertvechsellen Bertvechsellengen Bertvec

foll nach ihrem Bunfch berbinbert und unterbriidt werben. liegen bie Sausagrarier Berlins feit Jahren im Rampfe mit ber hiefigen Ortstrantentaffe ber Raufleute, die regels mäßig die Bohnungeberhaltniffe ihrer erfrantten Mitglieber ermittelt und alljährlich bas Ergebnis in einem gebrudten Berichte beröffentlicht. Diefe febr lefenswerten Berichte zeigen alljahrlich aufs neue, wie febr uns eine ftaatliche bezw. fommungle Regelung und Beauffichtigung bes Wohnungewejens not tut. Das war natürlich ben Sausagrariern febr unbequem, und fo berfuchten fie, die Beröffentlichung ber Ergebniffe und vielleicht überhaupt bie Britfung ber Bohnungsberhaltniffe ber Raffenmitglieber gu binter.

Gine Sanbhabe biergu botifinen ber Umftand, bag bie Ausgaben für Berftellung ber Berichte aus Mitteln ber Raffe gebedt werden muffen. Daraus lagt fich, jo fagten fie fich, ein Berftog gegen § 29 bes Kranfentaffengefetjes tonftruieren, nach welchem gu anderen Zweden als ben ftatutenmäßigen Unterfiligungen, ber ftatutenmäßigen Anfammlung des Referbefonds und ber Deding ber Bermaltungoloften weber Beitrage bon Mitgliebern erhoben noch Bermogen ber Raffe bermenbet werben barf. Der Breufifche Landesverband ber Sand- und Grundbefiberbereine machte Die Gache ber Berliner hausograrier gu einer Berbandsangelegenheit - benn fcon fand bas dankenswerte Beispiel ber Berliner Raufmanns. tranfenfaffe Rachahmung bei Rranfentaffen anberer Stabte - und fo murbe vorerft mal die biefige Gewerbedeputation als die der Raffe gunachft borgefeste Beborbe aufgeforbert, bie Bertven . bung bon Raffenmitteln für folde 8 mede gu unterfagen.

Heber diefe Aftion ber Sausagrarier fowie fiber ihren bisberigen Berlauf und Bigerfolg ift im "Bormarts" mehrjach berichtet worden, wir wollen baber nur furg die hauptpuntte retapitulieren. Die Bewerbebeputation bes Berliner Magifrats glaubte nicht an bas warme Berg filt bie Raffenmitglieber, bas bie Sausagrarier ploplich in fich entbedt hatten. Gie war berftanbig genug, Die Bumutung der Bittfteller rundweg abzulehnen. Diefe wandten fich nunmehr mit einer Beichwerbe an ben Dber prafidenten der Brobing Brandenburg. Aber auch ber ließ fich nicht erweichen, fondern trat bem Beicheide des Berliner Magistrats durchweg bei und bob noch besonders hervor, daß im Sinblid auf ben Bufammenhang swifden Rrantheit und Wohnung die Wohnung Senqueten ber Raufmannofrantentaffe ale ben Raffensweden entsprechend angufeben feien. Doch bie Sausagrarier gaben den Rampf noch nicht auf. Gie berfuchten ihr Beil noch beim Sandelsminifter und - haben nun endlich Erfolg gehabt. Der Bandelsminifter hat unterm 28, Auguft 1908 bem Oberprafidenten bie folgende Berfügung gugeben laffen :

"Rach § 29 Absat 2 bes Krankenbersicherungsgeseines bürfen zu anderen Aweden als den statutenmäßigen Unterstützugen, der statutenmäßigen Ansammlung und Ergänzung des Reservesonds und der Dedung ber Bermaltungofoften Bertvendungen aus bem Bermögen der Kasse nicht erfolgen. Da die Aufnahme bon Bohnungsenqueten, wie auch in den Entscheidungen des Ober-verwaltungsgerichts vom 13. April 1905 (D. M. VI. S. 155) und bes Rammergerichts bom 12. Dezember 1907 (Arb. Berf. 1908, S. 93) gum Ausbrud gebrucht ift, nicht gu ben Aufgaben ber Arantenversicherung gebort, so tonnen Auswendungen für diese Zwede als Berwaltungstoften nicht angesehen werden. Hierdurch erfuche ich Eure Egzellenz, den Magistrat in Berlin anzuweisen, dem Borstande der Ortstrankentalie für den Gewerbedetrieb der Kaussente, Sandeleleute und Apothefer gu Berlin die Bermenbung bon Raffenmitteln für die Rwede der Wohnungs-enquete bei Bermeidung von Ordnungsstrase für die Zufunft zu unterfagen. gez. Delbrüd."

Die Antweifung an ben Magiftrat ift ingwifden erfolgt, und ber Magiftratofommiffar für die Rrantenfaffen hat nunmehr ben Borftand ber Raufmannsfrantentaffe aufgeforbert, "bie Berwendung bon Raffenmitteln für die Bwede ber Wohnungsenquete in Butunft gu unterlaffen bei Bermeibung einer Ordnungoftrafe bon DR. 10 ebent. 2 Tagen Saft für ben llebertretungefall". Gie haben's alfo erreicht, die um ihren Brofit bangenden Sausagrarier! In ihrem erbitterten Rampf gegen bie berhafte Rrantentaffe, Die burch jene Bohnungsenqueten gur Befferung ber Bohnungszuftanbe und hiermit gur Forberung ber Bollsgefundheit beitragen tonnte, find fie borab die Sieger geblieben.

Man fieht, daß auf die Dbrigfeit boch immer noch Berlag ift. Bir hoffen indes, daß fich Mittel und Wege finden werden, die bon ben Sausagrariern fo gefürchteten Enthullungen ber Raufmanns-Rrantentaffe über bas Berliner Bohnungselend fortgufegen.

Gegen Die Aufforderung bes Magiftrats ift das Bermaltungs. ftreitberfahren gulaffig. In biefem bat bas Dberbertwaltungsgericht als lette Inftang gu enticheiben und wird - nicht gum erften Male - gegen ben Enticheid bes Sandelsminifters votieren. Dber follte in ber Int ber Befetgeber ben Blobfinn gewollt haben, bag einem Raffenborftand unter Strafe borbeugende Magnahmen gegen Rrantbeiten unterfagt werben ?

#### Entlaffungöfeier in ben Bflichtfortbilbungöfchulen.

Gine fehr gute und durchaus zu billigende Reuerung icheint bei der Entlaffung ber Bflichtfortbildungsichuler in Untvendung gu tommen. Die Abgangsichiler wurden in ber Mula verfammelt. Gin Argt hielt einen Vortrag über bas Geschlechtoleben bes Menschen, in bem er bie Befahren ichilderte, welche burch gefchleditliche Musfcweifungen und fittliche Berfehlungen ber Entwidlung bes menichlichen Rörpers und Beiftes broben. Der Bortragende in der Bflichtfortbilbungofdule in ber Bringen-Allee 8 machte burch feinen gu Bergen gebenden Bortrag großen Gindrud, benn bie Schiller flaichten am Schluffe lebhaften Beifall. Das icheint aber bem Direktor nicht gefallen ju haben, benn als fich ber Argt entfernt hatte, belehrte er die Schiller, daß es ein Berftoß gegen ben Anstand sei, bei einem Herrn, der im Auftrog einer hoheren Beborbe einen Bortrag halt, ben Beifall in folder Beife gu außern. Die Jungen touften nicht, wie ihnen geschah. benn fie hatten es alle nur gut gemeint. Allerdings war ber Berr wohl etwas berftimmt, benn als er die Aula betrat, mußte er wahrnehmen, daß die Schlingel, die in ihrem Sonntags. ftaat ericienen waren, gum größten Teil eine rote Relte im knopfloch hatten. Das fab faft wie eine Demonstration and ! - flugs mußten bie Rellen verfcwinden. Jeboch nur auf turge Beit, benn als die Bengniffe ansgeteilt waren, holte jeder feine Relle wieder hervor und nun jog die rote junge Garbe von bannen.

Und will ber Borgang gang natürlich ericheinen und wir haben bolles Berftanbnis bafür, daß ber roten Proletenjugend bie rote

Feiffellung, bag die Bohnungszuftande verbefferungsbedurftig find, ander gu tampfen und mit lautem hurragefarei ben "Feind" in die "Flucht" gu ichlagen. Bir find gewiß Freunde eines recht ungegwungenen Spiels unferer Schulfinder, was aber bier fait tagtaglich bor fich geht, ericheint uns nicht unbebenflich. Die "Baffen" bestehen aus staeten Rnuppeln, es ist uns sogar mitgeteilt worden, daß manche Jungens mit Gifenstangen bewaffnet erscheinen, bie aus Treppenlaufern herausgezogen wurden. Mit biefen Baffen werden Siebe auf die Ropfe ausgeteilt, die schweren Schaben anrichten können. Erwachsene, die die Jungens verwarnten, wurden berspottet. Wir muffen beshalb an die Eltern ber Rinder in der dortigen Gegend die Mahnung richten, ihre Kinder bringend bon der Teilnahme an Diefem, gelinde gefagt. groben Unfug gurudgubalten. Das ift icon beshalb notig, weil nich in ben fpaten Abenbftunben auch eine Angahl halbmudfiger Bengels beteiligen, Die fich nicht icheuen, felbft Erwachjene gu be-

> Die "Erfdlieftung bes Grunewalbes", b. h. bie Zerftudelung bes Balbes und bie Bernichtung der größten Lunge Berlins macht reißenbe Fortidritte. In der Berlin-Samburger Gifenbafin in ber Tobe bon Beitend und bem Spanbouer Bod im Grunewald werden chi Bahnhoje errichtet, um bas "Terrain aufzuschlichen". Der Sundetehlenfee ift mit einer Strafe umgeben, die nun br-baut werben foll. Die Banpargellen find jum Teil icon in andere Sanbe übergegangen. Die Umgebung der Krumpen Laufe foll nunmehr auch aufgeteilt werden. In dieser Aufteilung ist eine befannte Bodengesellschaft und eine Großbant icht interessiert. Soffentlich forgt man wenigstens dafür, bag einige Bilber vom Grunewald ins Marfifche Mufeum fommen.

> Mit ber erfolgten Musbehnung bes Bororteverfehrs auf ber Aremmener Babn von Tegel bis Belten ift das Vororisgebiet im Norden Berlins bis auf 27,1 Kilometer ausgedehnt und bier neue Vororisstationen geschaffen worden. Es sind dem Bororisberkelte erichlossen die Dorfer Schulgendorf, Deiligensee, Deutigsdorf und Belten. Die neue Vororisstrede durchigneidet landschaftlich ber vorragend schone Gebiete ber Mart und Dürfte bem Ausstuge-verfehr nach neuen, bisher unbeachtet gebliebenen Gegenden lenken. Hauptsächlich bas Gebiet ber mittleren und oberen Savel, welches ben meiften Berlinern noch unbefannt ift, durfte ein befonderer Angiehungspuntt für bie erholungsbedürstigen Sauptftabter merben. Borlaufig tommt allerbings ber Bororisverfehr für Berlin überhaupt nicht in Betracht. Denn wer ben einzigen innerhalb 24 Ctunben bom Stettiner Borortsbainhof abgelagienen Borortszug nach Belten benutt, fann nicht an bemielben Tage vieder mit einem solchen gurudfahren, sondern müste dis zuge wieder mit einem solchen gurudfahren, sondern müste dis zum solchen Borgen warten. Aur ein einziger Vororiszug vermitelt den Berfebe von Belten nach der Reichshauptstadt und dieser trifft morgend 7.41 Uhr auf dem Stettiner Bahnhof ein. Dah aber mit der Einrichtung des Vororisversehrs tatsächlich einem dringenden Bedurfnis entsprochen worden ist, zeigt die storte Beseum des erften geftern frub in Berlin eingelaufenen Borortsguges und jedenfalls dürfte eine Bermehrung ber Trains mit billigeren Jahrpreisen mit dem nächstjährigen Commerfahrplan ftattfinden. Der Fahrpreis von Berlin nach Belten, der im Fernberkehr für die dritte Wagenklasse 90 Pf. beträgt, ist im Bororisbetrieb auf 53 Pf. herabgefest

#### Das neue Raufbaus.

Am Montag tourbe in Berlin ein nenes Gefchaftshaus eröffnet, das in seiner Art bis jeht in Deutschland einzig dasteht. Es ist bem Bunsch entherungen, dem Detailgeschäftisstand neue Wege zu bahren und sie gegen die größere Racht der wirtschaftsgewaltigen Warenhauser zu jaulen. In der Friedrichssiadt, in nächster Kahe des Dranienburger Tores erhebt sich der neu errichtete Passage kaufhaus benannte

Roloffalbau, an berfelben Stelle, an der ehemals die Tonhalle ftand, in ber fich ein Stud Arbeiterbewegung Berlind abgespielt hat. Beithin leuchtet die gewaltige, grunidimmernde Ruppel und verfundet den Triumpf der menichlichen Schaffenstraft. Läht man fich mit bem Strom bon "Seh"leuten, ber die breite Salle burchflutet, mitreigen, fo hat man Dube, mit flüchtigem Blid auch mit dem Strom bon "Sch-leuten, der die dreite Halle durch mitreihen, so hat man Mühe, mit flichtigem Blid auch nur die hervorstechendsten Züge dieses Wommentalbildes zu erhaschen. Und steht man erst in der Nitte des umsfangreichen Zentralhoses und blidt hinauf zu der pompösen Anpel aus Glas und Eisenrippen in ihren erdrückenden Dimensionen, so kommt man sich slein, unendlich slein und winzig vor. Ueber die verbindende Doppelbrüde drängen sie kriten konnender Womissen die wiederum bernundert auf den unter kriten flamender Menfchen, die wiederum berwundert auf den unten borbei-

quirlenden Strudel herabbliden. Die Organifation des Geschäftsbetriebes im Warenberkauf baut sich auf einem ganz neuen System auf. In dem Warenhaus haben sich etwa 60 selbständige Firmen eingemietet, die bollommen unab bangig bon einander ihre Baren ein- und verlaufen. Rur ber Borteil ber Gesanteinrichtung, ber einheitlichen Warenerpedition und anderer Erleichterungen und Ersparnifie tommen bem einzelnen gugute. Eine Geschäftsberwaltung regelt bas gange. Eine neugett-liche Einrichtung im Barenhaus bilben auch bas Rohrpoftlassen-spftem sowie die Gleitanlage, durch die die gelauften Waren bis

Das Gesantbild in dem Innern tragt den sehr thpischen Charafter ber modernen Groftoutftäuser. Der Uneingeweihte würde ichwerlich durch die blobe Besichtigung den ans so vielen Spezialfirmen zusammengesehten Geschäftsbetrieb ergründen.

Db bei diefem neuen Spftem das faufende Bublifum beffer fabrt, lagt fich jest noch nicht vorherbestimmen, ba bas gange Unter-

nehmen noch im Zeichen bes Berfuches fieht. Bei ber Beibrechung biefes Prachtbaues haben bie burgerlichen Bei der Besprechung stejes pramidates gaden die diegeriagen Blatter wahre Humen fiber die genialen Gründer und Erbauer geschättet, wie dies bei all' diesen Fällen zu beodachten ist. Man fann dabei sehr wohl auf den Umstand himweisen, daß in allen Aufturwerten auch die Geschicklichseit, die Intelligenz und die Kraft all' der vielen Arbeiter, Techniker, Jugenierne zum Ausdruck gelangt, die ungenannt und ungelannt ihr bestes und schönstes der gesellschaften. Radlichert und Auftur zur Restillaupa ftellen für einen lichen Boblfahrt und Rultur gur Berfügung ftellen - für einen

Gine Revolverichiegerei, bei ber ein Mann getotet murbe, rief geftern bormittag in ber Rochowstrage, im augerften Often ber Stadt, große Aufregung berbor. In bem Saufe Rummer 13 mobnen unter anderen ein Infpeltor Balter Boigt und ein Arbeiter Tettmacher. Die Frau bes Boigt "rudte" bor einiger Beit. hierbei half ihr Teltmadjer, ber icon wieberholt in Irrenanftalten gewesen war, mit feiner Frau. Geitbem flanden er und Boigt auf gespanntem Fuße. Seute wollte Tettmacher ausziehen. 216 er feinen Sausrat herunterirug, flieg er mit einem Aleiderftanber bei Boigt gegen die Tur. Boigt fam beraus und ftellte ihn gur Rede. Es tam gu Streitigfeiten, in beren Berlaufe Boigt gum Rebolber griff. Er gab einen Chuf ab und totete feinen Gegner. Boigt wurde gur Bernehmung nach ber Bache bes 111. Re-

Den Bewohnern ber billichen Gleimftrabe bereitet ein schon mehrere Jahre bestehendes Sausnummernfuriosum viele Ungelegen-heiten. Die Rummer 9 ist hier nämlich nicht weniger als zehnmal bertreten und gwar mit ber Rebenbegeichnung a bis k. Insbefandere die abnlich flingenden Laute a, h und k führen täglich gu

Taufenden Bahlen ohne Budfiaben bollgogen werben. Das barf Bilmereborf. natürlich nicht, wie gewöhnlich in folden Fallen, ploblich gefcheben, fendern es muß borber rechtzeitig angefündigt werben.

Unter choleraverbachtigen Ericheinungen mirbe, wie magiftrateoffigios mitgeteilt wird, borgeftern abend ein junges Madden in das

In ber Wuhlheide erhängt hat fich ein unbefannter eiwa dreißig Jahre alter Selbsimörder. Im Jagen 353 wurde der Lebensmude von Spaziergangern autgefunden. Es handelt fich aufcheinend um einen hiefigen Raufmann. Das Taschentuch des unbefannten Toten toar mit 91. R. gezeichnet.

Bei einem verhangnisvollen Ungludsfall ift borgeftern nachmittag der 17 Jahre alte Formerlehrling Bruno Borg lebensgefährlich ber-leht worden. B. war auf feinem Zweirad durch die Alexandrinen-ftrage gefahren. Beim Einbiegen in die Waffertorstraße mußte er einem Lastluhrwert ausbiegen und dadurch geriet er gegen die Seitenwand eines entgegentommenden Straßenbahnwagens der Siemens u. Halsse-Bahn. Er wurde mit solder Gewalt auf den Kahrdamm geschlendert, daß er einen komplizierten Schädelbruch erlitt und in recht bedeuklichem Zustand in das Krankenhaus am Urban eingeliefert werben musite.

Sine Brotestversammlung, in der Genosse Abolf Hoffmann über das Thema: "Los von der Rirche und der feine Rirchensteuern bezählenden Geistlichkeit" sprechen wird, findet am tommenden Sonntag mittag 12 Uhr im Feenpalast in der Burgstraße statt.

Panit bei einem Brande. Große Aufregung herrschte gestern abend bei einem Brande in der Fichte ftraße 30. Dort hat der Walermeister Ruller im Durchgange unter dem Quergebäude eine Berlstelle verdunden mit einem Lagerraum für Oele und Farben inne. Als er gegen 8 Uhr in diesem Raum eine noch brennende Lampe mit Petroleum fullen wollte, egp i odierte fie. Die sich bierbei entwidelnden Flammen sprangen auf die Oelbehälter über, und im Ru brannte die gange Wertstatt; Wüller konnte sich nur mit knapper Kot in Sicherheit bringen. Ehe die alaxmierte Feuerwehr zur Stelle war, hatten Stichslammen auch schon einen Weg nach dem einzig en Treppen auf gange des dierstöckigen Quergebäudes gesunden. Die Bewohner des Onergebäudes waren aber besonnen genug, die Korridortüren verschilden zu halten und keine übereitigen Schritte zu tun. Alles almete auf als die Feuerwehr die Wichaltion eröffnete. Brandittelter Raichel sie Feuerwehr die Kofinitergange errichten und schiester Aaichel sie fosort Dasenleitergange errichten und schiester zu bernhigen. Gleichzeitig drangen Bohrsührer gegen den Brandierb dor. Schon nach halbstündiger Köschärigkeit war das Feuer erstidt. Icht zeigte sich erst, wie gesährlich die Stiuation gewesen war. Bis zum dritten Stock waren die Feuerwert und Treppen schon saren die Feuerwert von das der Put eine enorme His and Treppen schon saren die Feuerwehr wenige Minuten an den Wänden herabsiel. Ware die Feuerwehr wenige Minuten fich bierbei entwidelnden Flammen fprangen auf die an den Wänden herabfiel. Ware die Feuerwehr wenige Minuten später eingetroffen, so wäre eine Brandfataftrophe unausbleiblich gewesen. In den Wohnungen der unteren Etagen machte sich ichon beim Anruden des ersten Bofchzuges eine ftarte Rauchentwicklung bemerlbar, so daß die Leute sich teilweise platt auf den Juftboden legten. Es ift unbegreiflich, daß neben einem Treppenaufgange eine Berlstelle mit seuergesaficlichen Stoffen eingerichtet werden

Feuerwehrbericht. Gestern, nachts um 2 Uhr, sam in der Müllerftr. 40 ein sehr geschrlicher Brond zum Ausbruch. Dort stand die Hoarschung, und Celluloidsabrit Alt in Flammen. Außer dem feuergesährlichen Celluloid brannten dort Regale, Tische, Türen, Fenster, der Fusboden u. a. Die Flammen schlugen and allen Fenstern und alarmierten die ganze Nachbarschaft. Auf dreimaligen Alarm bon verschiedenen Geiten rückte die Wehr in verberen Schlugen and werden. großer Starte aus. Es gelang ihr mit mehreren Schlauchleitungen großer Stärke aus. Es gelang ihr mit mehreren Schlauchleitungen unter Benuhung einer großen mechanischen Leifer den Brand auf die Fabrikaume zu beschranken. Im Mittwoch abend wurde die Behr zehnmal alarmiert. A. a. nach der Bassergasse 5, wo Steht zehnmal alarmiert. M. a. nach der Bassergasse 5, wo Steoh in einem Schuppen in Flammen stand. In der Müllerste. Imuste ein kleiner Wohnungsbrand gelöscht werden. Auf dem Ercrzierplatz an der Schwedter Straße hatten Undefannte Stroh in Brand gestedt. Teerbrände musten auf den Däckern der Säuser der Oduser Straße aus Reinistendorfer Straße 83 gesloscht werden. In der Alexanderstr. 16 branmte Papier u. a. in einem Keller und Usedomstr. 4 ein Schornstein. Ferner wurde die Wehr nach der Polskdawer Straße 28a, der Este der Brunnen- und Invollentstraße, Passewalter Straße 11 u. a. Stellen gerufen. Die Schöneberger Feuerwehr datte in der leiten Racht einen größeren Laubenbrand am neuen Sachsendamm 68 zu löschen, der um Witternacht ausgesommen war. Die Entstehung des weithin

um Mitternacht ausgefommen war. Die Entftehung bes weithin fichtbaren Feuers war nicht aufgutfaren. Gleichzeitig mußten bie Schöneberger einen Kellerbrand in der Tempelhofer Strafe 4 löschen, der anscheinend durch die Selbstentzundung von Preffshlen ausgekommen war. Auch in der Luitpoldste. 16 brannten Preffshlen gestern früh um 6 Uhr. Dieser Brand konnte schnell

# Vorort-Nachrichten.

Eine Webentfeter.

Der bergangene Sonntag wird vielen Besuchern bes Gemeinbefriedhofes gu Boben-Renendorf filr lange Beit umbergeftlich fein. Im Grabe bes burch den Cenbarmen Jude ericoffenen Genoffen herrmann berfammelten fich in ber britten Radymittageftunde bie Freunde, Genoffen und Angehörigen bes bom Schidfal gut fruh Dahingerafften. Gin folichter Strang aus Bach. holber, bem Bahrzeichen unferer martifchen Beibe, wirfungsvoll gefdmudt mit einigen roten Dahlien, bewies bie noch immer nicht erlofdene Erregung über die bor nummehr gwei Jahren begangene Binttat und bas beige Mitgefühl für die unichulbigen Opfer.

Ungeachtet bes guweilen heftigen Regens hielten bie Unwefenben bort eine fimmme Totenwache. Mit ihnen, wenn auch bielleicht mit anderen Gefühlen, wochten in bligender Ruftung mit ftrengen Mienen und im Bewuhlsein ihrer "gefährlichen" Miffion bier umiformierte Suter der Ordnung, in biefem Milien eine ungewohnte Dropierung bes Rirchhofsfriebens, angefichts gabireicher Totenhigel, ber ftummen Beugen irbifder und polizeilicher Berganglichfeit.

Balb follte die Aufmertfamfeit unferer unfreiwilligen Rirdihofs. fcubiruppe in noch größerem Mage in Unspruch genommen werben, In langfamen, feierlichem Buge, ebenfalls einen Rrang borantragend, nabten fich, bon Berlin und anderen Orten tommend, eine ftattliche Babl, wohl an 200 Arbeiterrabfahrer. Langfam und feierlich. Rein Sportfeft mar's, gu bem fie ericienen. Gin Briigen mar's, ein Gelobnis, bas bie lebenben Proletarier bem Toten barbrachten. Ein Anfporn gur Organisation und Agitation!

Bur die Gendarmen gab's nichts zu tun. Unbehelligt gogen fie ab wie fie gefommen, Gebanten und finftere Blide tonnen weber erfchiegen noch fonftwie toten.

Aber noch ift diesem Toten nicht Genugtuung gescheffen. Wann tolrb bie Gerechtigfeit endlich ihren Lauf nehmen ?

Reine Teuerungezulage fur Die Gemeindebeamten. Gine Enttäufdung bereitete die Stadtverordnetenversammlung am 30. September den im Dienfte der Stadt stehenden Beamten. Am 27. Juni b. J. hatte die Stadtverordnetenbersammlung beschloffen, offiziös mitgeteilt wird, borgestern abend ein junges Mädchen in das Andolf-Birchow-Krankenhaus eingeliesert. Das Mädchen ist im Laufe der Nacht gestorben. Die Sestion der Leiche hat bisher den Berdacht auf Choleraerkrankung nicht bestätigt, jedoch wird die batteriologische Untersuchung sicht bestätigt, jedoch wird die batteriologische Untersuchung sorgesetzt.

Deim Ginstelsen in einem Stadtbahnzug ist der 82 Jahre alte Holeinung von der Kanton aus Rummelsburg schwer zu Schaden gekommen. L. nahm beim Besteigen des Zuges die linke Hand nicht wurde die Alle von einem Beamten zugeworsen. Dem Greis wurde die And eingegenischt und eilweise gerschmettert. Auf der Unfallstation in der Barschauer Straße ersielt L. die ersten Notverbäude.

In der Wuhlheide erhängt hat sich ein unbekannter eiwa dreißig zufwung, daß die unteren und mittleren Geamten in den Eilweise Eilbeinschen. Im Jagen 358 wurde der Ledensmilde dangeneisen ist, nahm der Stadtberordnete Pulber zwar den den Epaziergängern auhgesunden. Es handelt sich ausgeneisen ist, nahm der Stadtberordnete Pulber zwar den den Epaziergängern auhgesunden. Es handelt sich ausgeneisen ist, nahm der Stadtberordneten Pulber zwar den den Epaziergängern auhgesunden. Es handelt sich ausgeneisen ist, nahm der Stadtberordneten Pulber zwar den den Epaziergängern auhgesunden. Es handelt sich ausgeneisen ist, nahm der Stadtberordneten Pulber zwar den Antrag vom 27. Juni wieder auf, daß simmet die Stadtberordneten-Antrag bom 27. Junt wieder auf, boch ftimmte die Stadtverordnetenberfammlung mit großer Dehrheit bem Mubidugantrage gu. Run mögen bie Kommunalbeamten ben Riemen enger ichnuren bis zu bem ungewiffen Tage, mo ben Staats, und Reichsbeamten bas Deil guteil merben foll.

Selbsmordversuch eines Schülers. Blutüberströmt wurde gestern ber 15 Jahre alte Schiller Jans C., Berliner Straze 8, von seinen Eltern im Bett aufgesunden. Die Annahme, daß ein Berbrechen vorliege, wurde bald durch den Umstand widerlegt, daß man im Bett ein Taschentesching und einen Abschrief des C. vorsand. In dem Briefe nimmt der Schüler von seinen Angehörigen Abschied. "Berschieden einen Gründen einen Greibensmide, "haben mich dazu bewogen, fre im illig aus dem Leben zu schilden!" Mit dem Tesching hatte sich E. einen Schuft in die rechte Schläfe beigebracht. In recht bedentlichem Zustande wurde der Schüler nach dem Aronsenband gebracht. bem Rranfenhaus gebracht.

Gin neues Fenerwachgebaube will bie Stadt Bilmersborf neben ber haberen Tochterfonte in ber Gafteiner Strafe errichten. An biefem Gebaube, bas 400 000 DR. toften wird, follen alle technifchen Errungenichaften ber Reugeit Berwendung finden.

Gron: Lichterfelde.

In ber Wahlvereinsversammlung erfigitete Genoffe Rrobn ger genatues Bericht vom Rürnberger Parteitag. Sowohl er als auch die folgenden Diskussionaredner bedauerten die Art und Belfe, wie die Meinungsverschiedenheiten in der Partei ausgekänischt würden und wie dies auch bei den Differenzen über die Frage der Budgetbewistigung vor und auf dem Parteitage leider der Fall gewesen. Diese oft rein personlich und gehälfig gesührten Debatten

geweien. Diese oft rein perjoitig und gegalig gesacten Sedalten nügten der Sache gar nichts und hätten in weiten Kreisen der Eenossen Undehagen und Rihjtimmung erzeugt. In der Disknissen sprach zunächst Genosse Kaliski; er wies auf den Jrrium bin, als ständen die Süddeutschen auf dem generellen Standpunkt der Budgelbewilligung. Dabon könne gar keine Rede sein. Die Berhältnisse in Süddeutschland seien eben anders als im sein. Die Serhältnisse in Süddentschland seien eben anders als im Norden. Politisch sei der Süden viel demokratischer als Preusen. Da z. B. der bayerische Etat fast ausichliehlich Andgaben für Kulturforderungen enthalte, sonnte die sozialdemokratische Landtagsfration mit Recht annehmen, dei der Zustimmung zum Audget sich in lledereinstimmung mit dem Lübecker Parteitagsdeschluß zu besinden. Schon der Umstand, daß in Bayern die Eleich derechtigung der Sozialdem ofratie mit allen übrigen Karteien von allen Staatsorganen ansbrücklich anerkannt werde, zeige den Gegensch und die tiefgehenden Unterschiede zwischen Sub und Kord. Die Frage der Budgetbewilligung sei keine prinzipielle, sondern nur eine taltische. And diesem Grunde musse man auch den einzelnen Land tag biraktionen nur eine man auch den einzelnen Land tag biraktionen nie niberlassen, wie sie sich zur Annahme oder Ablehnung, des Audgets stellten unter Verantwortlichkeit gegenstet der Landesorganisation. Zedensalls hätte man sich auf dem Parteilug berfündigen und die Resolution Frohme annehmen können.

(Beifall und bereinzelter Wideripruch.)
Genofic Ziege ist nicht mit allen Ansichten des Borredners einberstanden. Bagern sei ebenso gut ein Klassenstaat wie jeder andere auch. Tropdem teile er die Ansichlung, daß es sich nicht andere auch. Trohdem teile er die Auffaltung, daß es sich nicht lohnte, wegen der Budgetbewilligung in diesem besonderen Kalle soviel Aushehens zu machen und andere wichtige Puntse der Tagessordnung so überaus stiefmütterlich zu behandeln. Auch er hätte es für richtig besunden, sich auf die Resolution Frohme zu einigen. Bezüglich der Maifeier steht Redner auf dem Standpuntt, daß die Gewerkschaften schon Opfer genug für die wirtschaftlichen Kämpse bringen müßten und nicht noch die Kosten für die Maiseier aufdrigen könnten. Zu begrüßen sei, daß endlich mit den Lokalisten reiner Tilch gemacht worden ist.

reiner Tijd gemacht worben ift.

reiner Tisch gemacht worden ist.
Genosse Wenzel gibt zu, daß man bezüglich der Budgetzustimmung im vorliegenden Falle geteilter Weinung sein tönne.
Fasse man eine solche Zustimmung unter allen Umständen 18e ein
Bertrauensvorum für die Regterung auf, dann dürse man allerdings
n ie sine ein Audget stimmen und auch die Ausknahmebestimmung
des Lübeder Beschlusses ware dann eigentlich sinnlos. Schon diese
Ausnahmen heben das "Beinzid" auf. Wenn ichon gestattet sei, site
ein Budget zu stimmen, salls ein schlechteres dadurch verhindert
werden könne, so sei das doch die reine Awe am äh ig keitspolitik— also dasselbe, was man den Endbeutschen vorwerse.
Er stehe auf dem Standpunkt, daß es sich hier um eine rein tastische
Frage handle, die von Fall zu Fall zu entscheden sei. Gewiß set
es richtig, wenn behauptet werde, daß die Anerkennung der Eleichberechtigung, der gewerfschaftlichen und politischen Deganizionen,
bes Koalitionsrechts niw, durch die Saherische Keglerung von umferem
Standpunkt aus nur an sich Selbsterständlichkeiten seien. Aber das
zeige bloh, wie ties Kreußen jebe, wo um den kleinsten Zeit Arbeiteruhe am 1. Mai energifder burchgeführt worben, gwar aufangs bie Opfer zweifellos bedeutend, aber ber Erfolg fpater

wahricheinlich größer und bauernd gewesen. In seinem Schliswort wandte sich Genosse Rrobnberg in einigen Buntten gegen Kalisti und Biege. Ginen Beschiuß fahle

bie Berfammilung nicht. Beim Bericht iber bie Gemeindewahlen im Beften fibte ber Borfipende icharfe Rritif megen ber ichlechten Beteiligung ber Bahlbereinsmitglieder an ben Bahlarbeiten. Er hoffe, bah fünftig jeber

Genoffe und Arbeiter seine Schuldigfeit tue. Aufgehoben wurde der Beschlus, daß Parteigenoffen, die fich im Bahlverein aufnehmen laffen wollen, in der betreffenden Berjammlung anwesend fein muffen.

Die Bahl einer Genoffin in ben Borftand mußte vertagt werben, weil von den Frauen erft emiprechende Borichlage gemacht werben.

Genosse Benzel gab im Kamen des Gesamtvorstandes die Erklärung ab, daß er einstimmig gegen eine proportionale Gerkretung der weiblichen Mitglieder im Gorstande set. Es gebe im Verein nur Mitglieder mit gleichen Pflichten und Rechten, od dieselben männlich oder weiblich, sei gleichgiltig. Die Forderung der proportionalen Vertretung der weiblichen Pfliegieder im Gorstand sei also widerstimmig und hebe die seitens der Frauen mit Recht stillemisch verlangte Gleichberechtigung durch Vorrechte wieder auf. Edensogut könnte man die proportionale Beteiligung im Vorstand nach Alterstlassen und Vernsen berüngen. Der Gesamtvorstand steht aber ebenso einstimmig auf dem Standbunkt, das, die Wahl einer Genossen in den Vorstand durchaus zwecknäßig und wihnschendwert sei. Genoffe Bengel gab im Ramen bes Gefamtvorftanbes bie

mafig und wünschenswert fei. Rad Aufnahme einer Angahl neuer Mitglieder murbe bie Berfammlung gefchloffen.

Katicmann aus Groß. Lichterfelde aufgesunden. Der Unglückliche hatte fich aus feinem Dienfirebolber eine Angel in die rechte Schläse gejagt und so schwer verlent, daß er bald darouf im Arantenhause am Urban, wohin er gebracht worden war, den Tod sand. A. war icon seit langer Zeit herzieldend, und der Buffand bes Beamten hatte sich in letter Zeit derart berschlechtert, doch Kalischmann seinen Dienst nicht mehr aussiben konnte und den Zeit-vunkt seiner Bensionierung voraussah. Diese Umstände haben bem Bedauernswerten die Wasse in die hand gedrückt.

Unter ben Rabern eines Mortelwagens hat gestern nachmittag ber sechsjährige Schulsnabe Abolf Rettner, Kronprinzenstr. 3, ben Tob gegunden. Der Rleine hatte mit anderen Kindern auf ber Bromenade ber Frankfurter Allee "Bed" gespielt. Beim Dabonlaufen rannte er auf den Jahrdamm und getiet fo ungludlie gegen einen borübertommenben Wörtelwagen, daß er unter bi Raber filitgte und überfahren wurde. Das fowere guhrwert gin, bem bedauernstwerten Rinde über die Bruft hinweg, fo daß ber Tor auf ber Stelle eintrat.

In der Bolfeversammlung, welche am Montag, den 28. September, um 8½ Uhr in den Borsigwalder Zeitsälen tagte und von ziela 600 Personen besucht war, bielt Genosse Adolf Stern einen außerit lehrreichen und interessanten Bortrag über: "Der-Kamhs um die Wahrheit". Wit einem trästigen Appell an die Anweisenden, stetz ihre Riicht zu zur und für die Robenkeit zu Geschaft zu

um die Wahrheit". Mit einem kräftigen Apbell an die Antoeinden, ftels ihre Plicht zu imm und für die Wahrbeit zu streben, ichloh der Rieferent unter reichem Beifall seinen zweistündigen Wortrag.

In der Diskussion sprachen einige Religionsbertreiter, unter ihnen der Ortsprediger Herr Wert. Er bedaufte sich sir die Einkadung und den schonen Bortrag, mit dem er im ersten Teil vollständig einbersinnden ist, nur im zweiten Teil lämen einige Widerspräche in Betrackt. Es entspann sich eine ledgafte Debatte, an welcher sich noch viele Kedner beteiligten; einige forberten zum Austritt aus der Landeskirche auf, worauf sich 20 Anwesende in die Austrittälisten eingetragen haben. Rach einem kräftigen Schlußidort des Resperantung um 1 Uhr geschlossen.

Die Furcht vor bem Genbarm bat gestern zu einem fcweren Unglücksall in unferem Orte Beranlaffunggegeben. Der lijabrige Schiller Hermann Rauter wor auf einen Kastanienbaum gellettert und fah in demfelben Augenblid einen Bendarmen herantommen. wollte er an dem Stamm binabgleiten, betlor aber das Gleich-gewicht und fürzte so unglidlich hinab, daß er schwere innere Berlehungen und Bruch beider Arme erlitt. Der Ber-ungläcke wurde auf Verantassung eines Arztes nach einem Berliner Mrantenhaufe übergeführt.

Faltenhagen Scogefeld.

In ber letten Wahlvereinsversammfung, die gemeinfam mit ben Staatener Benoffen in Staafen ftattfand - in unferem Orie fteht und gurgeit bon ben nenn Lolalen fein einziges gur Berfügung —, gab Genosse Leidner den Gericht von der General-bersammlung des Kreises Osthavelland und von der Produzial-lonserna. In der Diesussien wurde u. a. demängelt, daß das Produzialsesteriat auf der Kreisgeneralversammlung underlreien war und daß z. B. für den Kreis Ostprignitz mehr zur Agitation verausgabt werde als für unseren Kreis. — Einstummig aus dem Bahlberein wurde der Castwirt B Schoneberg- Fallenhagen ausgeschloffen. In einer gemeinsamen Bersammlung, die am 18. Oftober ftattfindet, wird Genosse Kautaln über den Parteitag Bericht erstatten.

# Der Schöneberger Frauenmord

bor bem Schwurgericht.

Die Beratung der Geschworenen, die am Dienstag um 1/12 Uhr nachts begann, währte bis Mittwoch um 1 Uhr. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Schulbig des Totschlags, der Buhälterei und der Unterschlagung. Die Frage nach Mord wurde verneint.

Staatsanwalterat Dr. St fi bin e beantragte mit Rudficht auf die beftialische Robeit, mit welcher der Angeflagte die Zat verübt habe, wegen bes Totidlags eine Budthausftrafe bon gebu Jahren, wegen der beiden anderen Bergeben eine Gefangnis-

jtrafe von 1½ Jahren. Beide Strafen wären zu einer Gejamistrase von 10½ Jahren Luchthaus zusammenzuziehen.
Das Urteil des Gerichts, welches furz vor ½ Uhr
verfündet wurde, santete wegen Totschlag, Inhälterei
nud Unterschlagung auf 10½ Jahre Zuchthaus und 10 Inhre Chrberluft.

Mit Audficht auf die Rotwendigfeit, unfere Zeitung ben Lefern möglicht bor ihrem Aufbruch gur Arbeitsstätte, alfo fruher als andere Zeitungen, guguftellen, tonnten wir bei ber borgerudten Zeit bas Urteil nicht mehr in ber gefanten Auflage ber Mittwodisnummer mitteilen.

# Gerichts-Zeitung.

Totfdlageverfud.

Mit einem ungewöhnlichen Swifdenfall wurde bie geftern bor berteidiger bem Angellagien beigegeben worben. Um 27. Murg habe in ber Sache Dauptverbandlungstermin angestanden, ber bamit habe in der Sache Hauptoerhandlungstermin angestanden, der damit endete, daß auf ärztlichen Antrag beschlichen wurde, den Angeslagien zur Beodachtung seines Seisteszustandes der Charité zu überweisen. Aun habe der Angeslagie an ihn ein Schreiben gerichtet, in welchen er neden allerlei Ausfällen gegen das Bericht sich dahin außerte: "Ich derzichte auf Ihre Berteidigung! Bertreten Sie dach die Leute, die Sie bezahlen!" Infolgedessen habe er, der Berteidiger, das Gericht schreiben ersucht, ihn von der Pflicht, die Berteidigung zu führen, zu entöinden. Das Gericht babe diesem Ersuchen nicht entsprochen. Aach den allgemein herrschenen Grundsähen dürse dach ein Verteidiger, der das Bertrauen seines Schupbeschleuen nicht mehr besitze, für diesen nicht mehr vorsen. Wenn er Bahl-verteidiger wäre, würde er zweisellos nach dem Briefe des Angestlagten das Kandat sosert niedernselegt haben, aber als Offizialdberteidiger milie er jo lauge das Wandat behalten, die das Oberian verteidiger milfie er jo lange das Blandat behalten, bis das Geriags ihn von der Pflicht der Berteibigung entbinde. Er halte es für ein Unding, daß das Gericht von einem Verteidiger verlange, einen Angeflagten zu verteidigen, der dies felbst nicht wünsche. Der Borstende wies darauf hin, daß der Angellagte doch wohl nicht gung normalen Geiftes jei und auch Befehwerbeidriften uber bas Gericht und die Staatsanwalifchaft losgelaffen habe. - Muf Befragen erffarte ber Angeflagte, bag er fein Migtrauen gegen ben Berteibiger habe, sich vielmehr nur barüber örgere, daß sich bie Sache solgnge hinschleppe, Trop bieser Erflarung ersuchte ber Berteibiger um einen Gerichtsbeschluß. Dieser lautete auf Abfehnung bes Antrages bes Berteibigers.
Der Angeflagte ift ber merfwürdige Mann, ber am 20. Januar

die unbegreifliche Revolverichiegerei im Montor bes Molermeisters Bobenftein in der Taubenftraße aufgeführt hat. Er war früher einmal bei herrn Bobenftein beichäftigt und verlor damals feine Gelbst wurde gestern im Treptower Bart der Polizeifergeant Otto beim Gewerbegericht verlagt, ift aber abzeibesen worden. Er

arbeitele bann immer nur furge Beit auf berichiebenen Stellen und taut im Rovember in bas Birchow-Reanfenbaus. Alls er und tam im Rovember in das Virchaidenkerankendaus. Als er Aufang Januar von dort entlassen tourde, geriet er in Aot und sah sich vergeblich nach Arbeit um. Am 14. Januar fragte er dei der Firma Bodenstein um Arbeit nach, erhielt aber die Austunft, dass auss beseiht sei. Ann seize sich dei ihm die size Ide Austunft, dass auss beseiht sei. Ann seize sich dei ihm die size Ide Austunft, dass aus beseiht sei. Ann seize sich dei ihm die size Ingluck seine Entsassung im Commer v. J. schuld sei, da führe er den Entschluß, bei nochmaliger vergeblicher Aufrage und Arbeit Verrn Bodenstein und dann sich selbst zu erschieden. Im 2D, Januar traf er den Brokuristen Senit auf dem Hosen Sose des Geschäftslokals. Er hielt ihn für Herrn Bodenstein und fragte nach Geschäftslosals. Er hielt ihn für Hern Bodenstein und fragte nach Erbeil, worauf Here S. ihm erwiderte, das ginge ihn nichts an. Der Angellagte wollte dann seinen Blan des Erschießens andichten, wurde aber durch örtliche Hindernisse davon zurückehalten. Er wollte dann noch einmal im Kontor sein Glad versuchen. Als er dort eintrat und sein Anliegen vorgetragen hatte, teilte ihm der Buchhalter Jacische mit, daß alle Gellen beseht seien, und machte ihn darauf aufmerksam, daß mehner wehr den kann noch ein Kontor eintrete. Die Kugel wieden der Angellagte dermaßen, daß mehner den konton eintrete. Die Kugel den der Angellagte dermaßen, daß er seinen Kevolver aus der Tasche zog und einen Echuk auf Jacische abseurte. Die Kugel drang dicht neben Jacschle in die Wand. Die anwesenden Buchhalter strebten einem angrenzenden Jimmer zu; der Angeslagte schmel nach ihm geworsen, schoft er abermals dinter diesen kein. Büchler botte schnell aus seinem Schreibtisch seinen eigenen Kevolver und feuerte nun seinerseits auf den Angeslagten. Er traf ihn nicht, hielt ihn aber mit dem Kevolver so lange in Schach, die er Angeslagte war ganz geschändig, behauptete aber, daß er

Der Angeflagte war ganz geständig, behauptete aber, daß er die Schüsse abgeseuert habe, ohne zu wissen, was er tat, Er leide mitunier an Hallucinationen. Da er diese Behauptung auch schon im ersten Termin aufgestellt hatte und der Angeslagte zweisellos ein neuwier Mensch ist, so wurde seinerzeit auf Grund des § 81 der Antrag auf Beodachtung gestellt. Nach den Gutachten des Medizipalrais Dr. Soffmann und des Broj. Dr. Koeppen geben die Ergebnisse der Beodachtung dahin, daß dei dem Angeslagien wahl eine Minderwertigleit vorliegt, aber leine frankaste Störung der Geissestätigteit und eine Bewuhtsosseit, die die freie Willens bestimmung aussichiecht.

bestimmung ausschließt.
Die Geschworenen besahten bie Schulbfrage auf versuchten Totischlag in zwei Fällen unter Zubilligung milbernder Umftanbe. Das Gericht berurteilte den Angellagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gestanguis und rechnete 6 Monate auf die Untersuchungshaft an.

### MIS Racher ber Ghre feiner Fran

hat sich der Arbeiter Sduard Nis ein Strasversahren zugezogen, welches ihn gestern vor die Geschworenen sübrte. Das Schwurgericht des Landgerichts III unter Borsit des Landgerichtsdirektors Dr. Maßmann berhandelte gegen Rit wegen Körperverlehung mit isdlichem Ausgange. — Am I. Juni d. J. 200 der Knischer Johann Buchlofz zu dem Angellagten, der seinerzeit in Charlottenburg, Sophie-Charlotten-Straße 48 wohnte, in Schlastielle. Ende Juni hatte Aih eine ihm wegen Dieditalts zuerfannte siedentägige Gesingnisstrase zu verdühren. Während R. im Gesangnis say, dersjuhte Buchholz mit der Frau des Angellagten zärkliche Reziehungen anzulnüpfen. Die viederholten möchtlichen Judringlichkeiten, die sich Buchholz erlaubie, wurden jedoch von der Frau R. gang energisch zurückgewiesen. Als Ritz am 27. Juni aus dem Gesängnis entlossen wurde, teilte ihm Buchholz, um sich für die Ablehung zu rächen, sälschich mit, daß er während seiner Abwesenheit mit der Frau in intime Beziehungen getreten wäre. Er gab dem A. den guten hat fich ber Arbeiter Couard Rin ein Strafverfahren gugezogen. wurde, teilte ihm Buchbolz, um sich für die Ablehaung zu rochen, salschich mit, daß er während seiner Abwesendeit mit der Frau in intime Beziehungen getreten wäre. Er gab dem A. den guten Rat, seine Frau tüchtig zu verdrügeln und dann hinauszuwersen. Tiese niederträchtige Handlungsweise des B. hatte jedoch nicht den erhössten Erscherträchtige Dandlungsweise des B. hatte jedoch nicht den erhössten Erscherbalt mitteilte und ihm erzählte, welche Beranlassung B. zu seinen gemeinen Berdächtigungen hatte. Ris ließ sich am nachsten Eachderdalt mitteilte und ihm erzählte, welche Beranlassung B. zu seinen gemeinen Berdächtigungen hatte. Ris ließ sich am nächsen Tage, als er mit Buchbolz zusammentras, nicht das geringste merken. Er suchte mehrere Volale mit him auf und erzühr dan B. selbs, daß dieser wissentlich salsch jene Bedauptung aufgestellt hatte, damit, wie er sich ausdrückt, Frau Kis "ihre Keile" bekommen sollte. Der Angestagte gertet über dieses mehr als schändliche Benehmen des B. in eine berartige Erregung, daß er den Blan sahte, dem Verleumder einen tächtigen Denfarttel zu geden. Auf dem Beze durch die Knobelsdorstraße bed er undemerkt einen Seinn auf, mit dem er auf B. einschlug. Dieser ketterte über einen Zeum auf einen Besinnlaß, wohin ihm der Angellagte sofort folgte. Verschiedene Passanten, die zusählte, daß er es dem Inschbolz küchtig eingeträntt habe, daß nuch erzählte, daß er es dem Inschbolz küchtig eingeträntt habe, daß mon eine ansimolige Ehefrau nicht ungestraßt so schanz und bald darauf erstonten von neuem Histernse. Als nun Leute dem Geschlagenen zu Silfernse den modmen die ein entsehlicher Andick. Den hinzugelomenenen Bersanten von neuem Silfernse. Als nun Leute dem Geschlagenen zu Silfer den einselsstängenem Schädel auf dem Erdochen. Er wurde sosot nach dem Krantenhams Westend geschafft, wo er lurz nach seiner Einlieserung verkarb. — Gegen Rie wurde Deben. Er wurde sosort nach dem Kransenhaus Westend geschaft, wo er turz nach seiner Einsieferung verstarb. — Gegen Rih wurde kinklage, wegen Körperberlehung mit isdlichem Ausgange erhoben. Bor Gericht behauptete R., daß es ihm serngelegen habe, den B. so sericht behauptete R., daß es ihm serngelegen habe, den B. so sericht behauptete R., daß es ihm serngelegen habe, den B. so seige Lasters geendet. Die Bedingung lautete, daß berjenige sund sie angekrunken gedoenen gebandelt und sie angekrunken gevoesen. Die Geschworenen gaben den Eguldigspruch im Sune der Anklage ab. Staatsanwalt Wehner beautrogte eine Gesängnisstrase von Lasters den hochinterssammen der Gericht ging jedoch noch über diesen Antrag hinaus, da der Angestlagte daburch, daß er nochmals über den gaun gesteltert sei und seiselicht samt die Berlehten eingeschlogen habe, eine gang erzebische Nodeit und Brutalität bekindet hobe. Das Urteil kautete deshalb auf Laster und 6 Monate Gesängnis.

Der "Reichsbote" vor Gericht,

Gin Artifel bes "Reichsboten" vom 24 April b. 3. fiberhaufte, wie bas bei biefem Blatte nichts Seltenes ift, bie Sozialbemofratie mit einer Flut von Schmahungen und Berdachtigungen. Besonbers wie das bei diesem Blatte nichts Seltenes ift, die Sozialdemokratie mit einer Flut von Schmähungen und Verdücktigungen. Beschers ging das kromme Blatt gegen den Ardeitersekretär Esnofen das fromme Blatt gegen den Ardeitersekretär Esnofen das kaumann in Bunfiedel mit unwahren Behauptungen vor, die in dem Berwurf gibseln. Zaumann habe sich Unredlickeiten in der von ihm gesührten Kasse zuschulden kommen lassen. Zaumann hat deshalb den verantwortlichen Redakteur Engel vom "Keichsdoten" wegen Beleidigung aus § 186 des Strafgeschückes verklagt. Am Donnerstag sollte die Klage vor dem Schöffengericht Berlin. Witte berhandelt werden. Der Angeslagte Engel erstärte, er sei in der Lage, den Wahrbeitsbeweids zu sühren. Ju diesem Zwed berief er sich auf den Berfasser des Artikels, einen Hern Kretschmar, der als einziger Zeuge zur Stelle war. Kretschmar somte aber nur angeden, daß er selber nichts von den Dingen wisse, die er dem "Keichsboten" mitgetellt hatte. Er berief sich wieder auf einen Gewährsmann, einen ehemaligen Sozialdemokraten, der in hof in Vahern in der internen Parteidewegung gestanden und ihm diese Dinge mitgeteilt habe. — Rachdem Engel angeslagt worden war, datte er kretschmar als Versalier genannt. Dann hat Zaumann auch diesen der Flagt. Die Klage gegen Kretschmar nuch diesen Schöffengericht Verlin. Temp elhof, dem Gerichtsbezies, in dem Schöffengericht Verlin. Temp elhof, dem Gerichtsbezies, in dem Schöffengericht Verlin. Das Schöffengericht Verlin vern gegen Engel die Flage gegen Kretschmar ans. Diesen Schöffengericht Verlin. Dem Kretschmar wohnt. — Das Schöffengericht Verlin vern gegen Engel die Flage gegen Kretschmar ans. Diesen Schöffengericht Verlin vern gegen Engel die Allen der Ersten des Bahrheitsbeweises zur Versägung, doch müsser erst nach Bahren reisen, um diesen Apparat in Bewegung zu seisellt,

Erft Berbächtigungen aufstellen, bann aber, bor Gericht gestellt, wie es ber Bastor Engel vom "Reichsboten" tat, auch nicht ein Jota ber beweislos in die Welt geschleuberten Berbächtigungen zu bewie es der Paftor Engel vom "Reidsboten" int, auch nicht ein Jota der beweislos in die Welt geichleuberten Berdächtigungen zu beweisen, ist eine bodenlose Leichsfertigleit, deren stivoler Charafter dadurch nicht geändert wird, daß der Bastor den Verfasser des Artifels nannte, den er ohne jegliche Prüfung des Inhalts aufnahm. Der Kläger häte mit Jug und Recht darauf dein geht wegen berleumderischer Weleidigung bestanft werde. Er hat, trozdem der dringende Verdacht einer Verfalleppung der Sache durch den Verfasser des Artifels besteht, mit Recht das unterlassen, da ihm allein an der Klarstellung der Ausgelegenheit liegt. Bedauerlich ist, daß der Verfasser des Artifels und der sitt ihre Perantwortliche Pastor an zwei der ich ie den en Gerichten verliogt sind, wie wohl das Austsgericht, in dessen Austragen und etwaigen Wintelzügen des Versandlung zu berlangen und etwaigen Wintelzügen des Versandlung der Kreisel in die Verkandlung der Kreisel in die Verlägerten Artifels, sprückt sehr gegen ihn: der zolche Artifel in die Verligerten Artifels, sprückt sehr gegen ihn: der glehabt, das angebliche Vereismaterial für seine Verdächtigungen präsent zu halten. Warum hat er es nicht getan? hat er es micht getan?

Gin Sofrat als Betriger.

Das Schwurgericht in Giegen vernrteilte am Mittwoch ben Bantier Bofrat Rotidilb. Buebingen megen betrugerifden Banterotts und Depotimtericlogung gu fünf Jahren Buchthaus und gehn Jahren Grverluft, ben Broturiften Ader wegen Beibilje gur Depotuntericlagung gu fechs Monaten Gefängnis. Die Bernrteilung berfelben Ungeflagten burd bie Ctraffammer wegen Betruges (Rothidild gu fünf Jahren Gefüngnis, Ader zu einem Jahre brei Monaten) haiten wir am 25. borigen Monats mitgeteilt.

## Vermischtes.

#### 140 Berjonen ertrunten.

Eine ichtwere Kataftrophe hat fich gestern im hafen bon Sindena abgespielt. Dort sties ber Dampfer "Turc" ber haireh - Kompagnie mit der Dampffahre "Stambul" gusammen. Die Fähre ift gesunfen. 140 Berfonen find umgetommen,

#### Die Cholera.

In den lehten 24 Stunden, bis gestern mittag, wurden in Beters burg 225 neue Erkrankungen und 98 Todesfälle an der Cholera verzeichnet. Die Zahl der Kranken beträgt 1834.

Giner Bfattermelbung gufolge murben in Ruftidut gmei Cholerafalle festgestellt, bon benen einer toblich berlief. Beibe falle follen burch ein ruffifches Bonaufchiff eingeschleppt

Der Betitampf um Die Conde Beltmeifterichaft, ben bie beiben

Schachwelt in folder Spannung erhalten wie biefer Match Latter-Tarraich, in bem gwei geniale Schachfpieler auf Tob und Leben miteinander rangen.

#### Egplofions-Rataftrophen.

In der Chemischen Dungerfabrit Rendsburg erfolgte gestern eine Explosion. 14 Arbeiter murben ich mer bertett, davon a wet lebenegefahrlich. Eine große Bahl Arbeiter erlitten leichtere Berletungen. Der Brand ift bereits gelofcht.

Im Reller bes Hanjes Gifenbahnbamm 12 in Riel erfolgte gestern eine Gasepplofion. I we i vorübergehende Bersonen wurden ich wer, ein im Saufe beichäftigter Arbeiter leicht verlett. Das Saus ift ziemlich ftart bejdjabigt.

#### Die Blute ber Ration.

Aus Minchen kant in den letten Tagen eine traurige Nachricht. Im Irrenhause zu Eglfing ist ein 17 jähriges Mädchen in gestiger und körperlicher Zerrättung als Opfer dreier junger Aladem iler gestorben. Die waderen Jünglinge hatten das junge Ding total betrunken gemacht und es nachts mit nach dem Englischen Garten geschlerpt, wo sie es — wahrscheinlich der Anciennität nach, um den "Komment" nicht zu verletzen! — der Reihe nach der gewaltigen. Als das arme Mädel wieder zu sich kann, wollte es aus Verzweislung über die Schmach ins Basser gehen. Schlichlich wurde es tribbsinnig und muchte später in die Egssinger Irrenanstalt übergesührt werden. Dort ist die Aermste num im Alter don 17 Jahren gestorben.
Es wäre interessant, zu erforschen, ob nicht einer oder der

num im Alter von 17 Jahren gestorben.

Es wäre interessant, au ersorschen, ob nicht einer oder der andere der verdienstwossen jungen Heren, die das Wort von der Blüte der Nation auf so betwundernswerte Art zu Ehren gedracht haben, etwa dem Sindium der Jurisprudenz obliegt. In diesem Falle wäre nämlich die Möglichteit nicht ausgeschlossen, das der detressene hetressene herr dei einiger Strebsankeit mit der Zeit zum Staat at an walt adamcierte, in welcher Position er dann die beste Gelegenheit hätte, über die Bersehlungen seiner Witsmenschen mit unerhittlicher Strenge und einem durch keine Gesüllössichwachseit zu beitrenden Bergelfungssanatismus dem Stad zu brechen. Ein anderer der Herren wird vielleicht Past or oder Ober lehrer und stüder der seiner gestischen Obhut andertrauten Schäsein den Erwaddegriffe der Religion und kultur in homöopathischen Dosen ein. Und schließlich ist vielleicht auch einer unter ihnen, der später als Beam ter und Reserveossischen und kinkurg\* mit getvohnter Schneidigkeit bekänntst und gegen jede freie Regung mit getvohnter Schneidigkeit bekänntst und gegen jede freie Regung mit getvohnter Schneidigkeit bekänntst und gegen jede freie Regung mit getvohnter Schneidigkeit bekänntst und gegen jede freie Regung mit getvohnter Schneidigkeit bekänntst und gegen jede freie Regung mit getvendem Maul die Wächte "deutscher Stite und Art" ind Tressen

Bentralberlland ber Handlungsgehissen und Behilfinnen Deutschlands, Begirt Charlottenburg, Deute abend 9 Uhr in ben "Chart, Beitsten", Ruller-Friedrich-Str. 24. Bortrag bes Schrifts. Dr. Schütte über: "Die Riederwald-Berichwörung".

### Eingegangene Druckschriften.

Bon der "Nemen Zeit" (Sintigant, Baul Singer) ist loeden daß 1. Deit des 27. Jahrgangs eichienen. Es dai folgenden Anholi: Einige Zeihiellungen über Marx und Eingeld. Bon K Kantsch. — Zur Reform der Straftwassprödung. Bon dugo Deinemann. — Engliche Bandlungen. Bon Th. Rothstein (Loudon). — Die französische Gemeinde als politischer Jackov. Bon Ch. Kappadorf (Jaris). — Die zionfälische Gemeinde als politischer Jackov. Bon B. Kofin (Geni). — Die Landiagsmaßlen in Oldenburg. Bon Adolf Schulz (Bant). — Die Landiagsmaßlen in Oldenburg. Bon Adolf Schulz (Bant). — Die Landiagsmaßlen in Dibenburg. Bon Adolf Schulz (Bant). — Die Landiagsmaßlen in Dibenburg. Bon Adolf Schulz (Bant). — Die Landiagsmaßlen in Stundand. Bon M. Martina. — Literarliche Kundichau: Stallfüsses Jahrdung für den preuhlichen Staat. Bon ad. br. — Zeitzeicheit noch einelne zum Ereise von 3,25 Wt. pro Unartal zu beziehen; jedoch kann diefelde dei der Post mur dro Chartal abonniert werden. Das einzelne Helt folget 25 Bf.

Erodennunnern stehen jedoch zur Seethgaung.

Bon der "Gleichbeit", Zeilichrit für die Inferessen der Arbeiterfinnen

Prodeminmern fleben jederzeit zur Bertigung.

Bon der "Gleichbeit", Zeilichtli für die Inferessen der Arbeitertmen (Statigart, Berlog von Paul Singer), ilt uns soeben Kr. 20 des 18. Jahrganges zuzegangen. Sie das schafter Judielten Aufalt: Zur Beachtung! — Der Barteitag in Klirnberg. — Gdulspeilung. VIII. Bon Luise Kantish. — Die Gemerbeausischischem über die Frauenarbeit in Areusen. Ton gh. — Das Privatrecht — Bertragssteiheit. Ban Simon Kahenkein. — Die inzialistische Frauenfonserun zur Klirnberg. — Beschnissen und Beschnissen zur Klirnberg. — Beschnisse der Frauenfonseren zur Klirnberg. — Beschnisse der Genossinischen Bahltreise. — Bericht der Bertragensperson der Genossinischen Bahltreise. — Bericht der Bertragensperson der Genossinischen Bahltreise Bohum Gessenschaftlichen Beiten und des Kahltreises Bohum Gessenschaftlichen Bertreitung Lübes. — Berichtschen Frauenfonsertung Lübes. — Genossenschaftliche Kundschan. —

Bon Horges Arandel.
Für un sere Kinder: Dab Sonne im Herzen. Bon Cajar Plaischlen. (Gedicht.) — Das Dörschen. Bon Emile Josa. Deutsch von Herzeite Dévidé. — Eine Seerdubergeschichte. Von Emannel Gelbet. (Gedicht.) — Gegenseitige Olife in der Aerwelt. II. — Raschtanta. Eine Hundsgeschichte von A. Aichedow. Lind dem Kullischen von A. Lambert. (Schlich.) — Baldlied. Bon Gottfried Keller. (Gedicht.) — Der Schap. Danischen Bolldmärchen. — Der tapfere Hand. Bon Gohannes Trojan.

Amtlicher Markibericht der ftädlichen Markiballen Direktion über ben Großbandel in den Zentral-Markiballen. Warkifage: Fleisch: Zufuhr ftark, Geschäft ichleddend, Gerife underändert. Wild: Zufuhr gemigend, Geschäft ruftg. Preise wenig verändert. Geslüget: Zufuhr siber Bedart, Geschäft ichtendend, Preise wenig verändert. Fische: Aufuhr genügend, Geschäft ird matt. Preise wenig verändert. Butter und Laie: Geschäft rubig, Preise underändert. Gemüße. Obst und Sübstrat der Sugude genügend, Geschäft zunägst ledtes, Später eines rener. Verlie soft underschabert.

# Wegen baulicher Änderung auf Verfügung der Feuerpolizei.

# Grosser Ausverkauf.

Deutsche u. Perser Teppiche, Portieren, Tüllbettdecken, Gardinen, Steppdecken, Stores, Diwandecken, Läuferstoffe, Tischdecken, Felle, Kissen, Vorlagen, chinesische Paravents u. Matten

sämtiche Waren sind fast bis zur Hälfte des Preises herabgesetzt.

Die Ausverkaufs-Preise sind neben den früheren deutlich vermerkt.

# Teppich-Haus B. Hurwitz Rotes Schloss

## Cheater.

Greitag, 2 Dttober. Anfang 71/2 Uhr.

Opernhaus. Sinfonie Schanfbielhans. Ronigl.

Rabenfteinerin. Wenes igl. Opern Theater. Baragraphen-Schufter, Anfang 8 Uhr. Bentiches. König Lear. Kaum merjpiele, Terafoya, Kimifo.

Unfang 8 Uhr. Confpielbans. 92cme8 tinder ber Erzelleng. ng. Der Raub ber Gabi-Beffing.

rinnen. ner. Der Traum ein Leben. Berliner. Der Bahheit. Nenes. Aleines.

omiidie Oper. Die Flebermaus. efibeng. Das Glad ber anbern. Befibeng. Das Glad Der felige Ociave. Sebbel. Der Liebhaber.

Beffen. Gin Balgertraum 0. (Wallner . Theater.) Schiller

Schiner Charlottenburg. Wriebrich : Wilhelmftabt. Chan-

ipielhaus. Erohmama. Thalia. Das Mitternachtsmädden. Lufthielhaus. Die blaue Mans. Neues Speretten. Die Dollar-Trianon. Die Liebe macht.

Borning. Lage. Bernhard Rofe. Das Kätichen von Gelbronn. Luifen. Bennchen von Tharau. Erilby und Svengall. Spegialitäten. Donnerweiter - tabel-

Gebrüber Berrufeld. Die beiben

Bindelbands.
Basiage. Spezialitäten.
Logialitäten.
Logialitäten.
Gustav Behrens. Heine Sace!
Unisav Behrens. Heine Sace!
Unisav Behrens. Heine Sace!
Unisardent i Sbezialitäten.
Boltes-Caprice. Die Branfschan.
Die lättige Bilwe.

Weichstaller. Spezialitäten. Garl Gaberland. Spezialitäten. Reichstallen. Stetimer Ganger. Walhalla. Spezialitäten. Urania. Anbengerahe 48/49.

nach Benedig. Abends 8 Uhr: Der Montblane. Sternwarte, Invalldenftr. 67/62.

Neues Theater.

# Unfang 8 Uhr.

Wahrheit.

Luftfpiel in 4 Atten pon Clade Sild Wahrheit.

# Kleines Theater

Mbenbs 8 Ubr: 2 mal 2 = 5.

Connabend: 2 mal 2 = 5. Connieg: 2 mal 2 = 5. Montag : 2 mal 2 = 5.

Theater des Westens. Ein Walzertraum.

Sreifen : Die luftige Witwe.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.

Greifag, ben 2. Oftober, 2inf. 8 Uhr: Großmama. Connabend 4 Uhr Rindervorstellung: Saniel und Gretel, Abends 8 Uhr:

Conning nachm. 3 Uhr: Der ge-farnte Stegfried. Stegfrieds Tob.

Lortzing-Theater Belle-Allianeestraße 7/8.

Bass Lente Woche: Basspiel He dwig Lange.

Beden Abend 8 Uhr: 4/2

Zaza. Sonning 31/, Uhr: Die Saubenlerche. Hebbel-Theater.

Ronipgraber Str. 57/58. Unt. 8 Beute und folgende Tage : Ter Liebhaber.

Berliner Theater.

Der Traum ein Leben. Morgen : Mercubet Lustspielhaus.

Abends 8 Uhr

Die blane Mans. Neues Operetten-Theater,

Die Dollarprinzessin. Opereite in 3 Miten von Reo Fall.



### Urania.

Wissenschaftliches Theater. Taubenstraße 48/49. Nachmittags 4 Uhr:

Ueber den Brenner nach Venedig. Abends 8 Uhr: Der Montblanc.

Residenz-Theater.

Direftion: Richard Alexander. Albends 8 11hr:

Das Glück der andern. Beorge Cartier : Richard Alexander. Dietani: "Der selige Oftave."
Oftave: Nichard Alegander.
Conntag, 4. Ottober, nachmittags
3 Uhr: Haben Sie nichts zu verzollen?

Seute abend 8 Uhr Bremiere:

Aennchen von Tharau. Sonnabend nachm. 4 Uhr Rinder-porftellung : Rubegabt. Abends

Sonntag nachm. 3 Uhr: Aus-gewiesen Woends: Aenuchend. Tharais. Wontag: Benuchen von Tharais.



Bente, ab 9.20 Bollftandig nenes Spezialitäten-Programm.

Unter anberem : Gin Sonntagmorgen in Rufland ausgeführt von ber Alexandroff-Troupe. Golotänzer — Golotänzerinnen.

Soldinger — Soldingerinnen. Borher 8 Uhr: Vera Violetta.

# Metropol-Theater Täglich 8 Uhr:

Donnerwetter-tadellos! Revuein 10 Bildern v. Jul. Freund. Musik von Paul Lincke. Regie Direktor Schultz. Sonntag, 4. Oktober, nachm. 3 Uhr:

Donnerwetter-tadellos!



# Neues Programm Anne Dancrey

Schwestern Merkel, Kontorsionist.

Schwesters Merkel, Kontorsionist.
Tertela Valencia, spanische Tänzerin. De Onze Grothers, Flaschenspringer. Die rwölf Tiller Girls, engl. Gesangs- und Tanzgruppe.
Philliparts, Diabolospieler.
Die drei Merrills, komische Radfahrer. Ageust Famille, Jongleure.
Cliffe Berzac, komischer Dressurakt. Emma Francis, ExzentrikTänzerin mit ihren zwei Araberjungen. Fuller's Serpentintänzerin.
Biograph.

Passage-Theater.

Abends 8 Uhr:

und das großertige Oktober - Programm 14 neue Variété-Spezialitäten.

------Passage-Panoptikum. Ohne Extra-Entree.

Der Riese aller Riesen isjakoff

Eintritt 50 Pf. Kinder, Soldaten 25 Pf.

Brunnen-Theater

Babftrafe 58. Direftion : Willy Volgt. Freitag, ben 2. Oftober 1908: Der Galontiroler. Luftfpiel in 4 litten von G. v. Moler.

Kaffendifmung 7 Uhr. 20st, 8 Uhr. Sanssouci, Ketthuser 6. Direfflon Wilhelm Reimer.

Sonning, Montag und Donnerstag : **Hoffmanns Nordd. Sänger** 

und Tanz. Auserwähltes Programm Beg. Sount. 5, wochent. 811. Jeben Dienstag : Gastsp. d. Berl. Schauspiel-Ensembles. Theater - Albend.

## Schiller-Theater.

O. (Ballner-Theater.) Freitag, abenbs 8 Uhr: Julius Casar. Traneripiel in 5 Aufgagen von Billiam Shafeipeare.

Connabend, abends 8Ubr: Das Stiftungsfest.

onntag, nachm. 3 Ubr, Stein unter Steinen. Sonntag, abende 8 Uhr: Julius Casar.

Schiller . Theater Charlottenburg. Freitag, aben bs 8 Uhr: Das Stiftungsfest. Schwant in 3 Mien bon Gufiab bon Mofer.

Sonnabend, abendsauhr: Der Herr Ministerialdirektor. Sonntag, nachm. 3 Ubr: Götz von Berlichingen. Ein Tenfelskerl.

2mberitraje 23/24. - Ständige Eisbahn. Täglich dis 1. Mal 1909 bon morgens 10 Uhr bis machts 12 Uhr geöffnet. — Täglich von 10 Uhr ab: Greses Konzert. Allabenblich 9 Uhr und 10 Uhr: Reigen, Cnadrillen. — Allabenblich 9½, Uhr:

Bum criteumal in Berlin: Fr. Nadja Franck preisgetröute Meisterläuserin 8. 23eit Broor Meyer.

Neue Welt, Hasenheide 108/114.

Meisterkonkurrenz 2000 Mark Barpreise.

Täglich: Willitärkonzert.

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, === Eintrittspreis 1 Mark. ==

Sonte Freitag, 2. Oftober, abende pragife 71/, Uhr: Große außerordentliche Vorstellung und jum 7. Wale-

Butterflies

36 Original-Marokkaner 36. — 9 Röders Reinafs, Luft-Boltigeure. — Das bezende Kängurnh. — Rowlands Truppe, 8 Berjonen, Damen und Herren. — Nackte Schönheiten, Senjations-bilder in Bronze. — Sonniag: 2 Galaborftellungen. Rachm.: Ein Kind frei. In beiden Borftellungen: ? Butterflies ?

#### XIV. Saison! Zirkus Busch. Breitag, ben 2 Oftober 1908, abenbs pragije 71/2 Uhr:

Gala-Abend. Um 9 Uhr ca : Mr. Houdini

nit feinem (gef. geich.) Kannentrick Gebr. Saxon!

Die Aerial Smiths. Derr Karl Reinsch, Schulreiter. Mathilds Renz, Schulreiterin. Derrn Eenst Schumanns Mendress. Um 9%, ca.: Barbarossa!!

Gr. Driginal-Musftattungs. Pant. bes girfus Buid in 6 Bilbern. In ber Countag-Nachmittags. Sorttellung bat jeber Ermachiene ein Kind unter 10 Jahren frei.



Gustav Behrens-Theater.

Große Musftattungsoperette. Ren! La belle Rose, Brima. Ballerina. Ren! Georg Thierry gen. Silvester-Schäffer II. 10 Spezialitäten 10.

Anjang 8 Uhr. Sonnings 51/2 Uhr.

# Gebrüder

Antang Theater. Vorverk 57 Kommandantenstr. 57

pon Anton und Denat Herrnfeld. Borher:

Rünftlerteil. u. a.:

Madame O'Ornays Balletteuson-Sextett. Reisers Original-Bauern-Ensemble. Saratoff, Russen-Trio. Lona Nansen, Vortrage-Meisterin.

W. Noacks Theater Direftion: Rob. Dill. Brummenftr. 16. Die alte Geschichte.

Der Roman einer Choriftin. Lebens-bilb in 6 Allen von hiller. Anfang 8 libr. Entree 30 Bl. Connabend, ben 3. Offober, ein-nalige Aufflihrung: Die Bilinde

66 Spandau, Picheloborfer Str. 39 Sonntags Gr. Ball. Uniang 3 Uhr: Gr. Ball. Bamilien tonnen Raffee tochen!
Let.: Spanban 68. E. Koopniek.

Sonntag, den 4. Oktober 1908, nachmittag 3 Uhr: Letzte Sonntags-Aufführung. Zur Erinnerung an die 30 jährige Wiederkehr des Tages des Sozialistengesetz-Erlasses:

"Ausgewiesen." Soziales Drama aus der Zeit des Sozialistengesetzes

12 Jahre wegen "Gefährdung der öffentlichen Ordnung" polizeilich verboten gewesen!

Die Leser des "Vorwärts" zehlen gegen nur 60 pf. für I. Parkett. Vorseigung dieses Inserats an der Theaterkasse

Auf allen übrigen teureren Plätzen 25 Pf. Ermäßigung des Kassenpreises. Gutschein für 1-3 Personen! Ausschneiden!

Die größte Sensation und größte Anziehungskraft Fagenbeck - Schaus Berlin blidet noch immer die per Wiederausstreten des Direktors Willi Hagenbeck, welcher von einem Bisbär Horrn hagenbeck-Schau.

F Java 7 und die übrigen Schlager des Programms. Tägl. abends 8 Uhr: Gr. Vorstellung. Jedon Schafag, Mittwoch w. Sennabend: 2 gr. Vorstellungen, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr. Jedon Sonnatag von 11 Uhr verm. bis 12% Uhr: Besichtigung u. Fütterung d. Rambtiere. Jedon Wochentag ab 10 Uhr verm. bis 12% Uhr mittags: Hochinteressante Raubtier - Oressur - Proben. Besichtigung und Fütterung der Raubtiere gegen ein Entree von 50 Pf. für Erwachsene und 25 Pf. für Kinder.

Paul Singer, Verlagsanstaltu. Buchdruckerei = in Stuttgart. =

Wochenschrift der Deutschen Sozialdemokratie

Redigiert bon Rarl Rantofb.

Die Reue Beit ericeint wochentlich einmal und ift burch Die Reue Zeit erscheint wochentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen und Kolporteure zum Preise von Mt. 3.25 pro Quartal zu beziehen. Das einzelne Seft toftet 25 Pfennig. Durch die Post bezogen beträgt der vierreissätrliche Abonnementspreis Mt. 3.25 (ohne Bestellgelb). Bei direktem Bezug unter Kreuzdund innerhalb Deutschlands und Desterreich-lungarns vierreljährlichMt. 3.90, innerhalb des Beltpostevereins vierreljährlichMt. 3.50.

Die Reue Beit barf als unentbehrliche Beitfdrift für alle diejenigen bezeichnet werden, welche ein mehr ale flifchtiges Intereffe für die große Tagesfrage ber fogialen Entwidelung

# leGleich

Zeitschrift für die Jutereffen der Arbeiterinnen Redigiert bon Rlara Betfin.

Mit ben Bellagen : für unsere Müttern. Hansfranen. Für unsere Kinder

Ericeint alle vierzehn Tage in Rummern à 10 Pfennig ober bei Bofibezug vierteljabrlich 65 Pfennig (infl. Befiellgelb).

Der 6666666666666 

3fluftrierte humoriftifch-fatirifde Beitfdrift

mit einer Unterhaltungsbeilage. Redigiert von B. Seymann. Erscheint alle vierzehn Toge in Rummern à 10 Bfennig ober bei Bosibezug vierteljahrlich 65 Pfennig (ohne Bestellgelb).

Probenummern auf Berlangen gratio -

## DERNMARD RUSE THEATEL Gr. Franffurter Str. 182.

Das Rathchen ben Beilbronn. Sifterifches Schaufpiel in 5 Alten bon Rleift. Unfang 8 Uhr. Bodjentagspreife.

Rixdorfer Theater

Bergitrage 147. Conntag, ben 4. Oftober 1908: Bapfenstreich.

Drama in 4 Atten v. G. A. Begerlein. Unfang 71/2 Uhr.

# 'alhalla Variete-Theater

Weinbergsweg 19/20, flosenth. Tor. Aufang & Uhr. Das neue graße Oftober: Brogramm. Am Zunnel: Regimentskapelle 20. Theaterbejucher hab, froien Eintritt.

Billettberfauf von 11 Uhr vorm. ab. Breife der Pläte 2, 1,50, 1, 75, 50 Pf. Borzugsfarten, halbe Breife, überall gratis zu haben. Casino-Theater

Lothringer Str. 37. Toglid 8 Uhr. General-Konsul II, der Bumbergie. Das nene Oftober Brogramm. Glänzender Erfolg! Familie August Knoche.

Stadt-Theater Moabit

Alt-Monbit 48.

Größter und vornehmfter Theater.

faal Moabits.

Suse.

Schaufpiel in 6 Aften v. Gustav Allert. Anf. d. Borft. 7, Kassenöffnung 6 Uhr. Konzert 61, Uhr. Rach ber Borstellung: Ball. Montag. 5. Oktober: Cotree ber

Luftigen Sänger. Borberfaul Conntag v. 10—1 Uhr im Theater-Restaurant. Jed Montag Soiree d. Lustigen Sänger

Burgitt. 24, 2 Min. v. Bhj. Borfe. Größtes

Spezialitäten-Theater Berlins

3000 Berfonen faffenb t 3000 t

Oktober - Programm!

12 Attraktionen 12

Antonie Gates.

Qalast - Theater

Das wunderbare

ben 4. Oftober 1908:

Muguit Anoche: Dir, Sons Berg. Conning 4 Uhr: Reezengasse 8a.

Folies-Caprice Durchschlagender Erfolg !

Die lästige Witwe. Die Brautschau. - Bunter Tell. Vorverkauf von 11-2 Uhr a. d. Theaterkasse. Anf. 8 Uhr.

# Parodie - Theater

Dresbener Etrage 97. Cavalleria - Rustikana und

"Berlin steht Kopp". Enjang Sount. 8, wodent. 84, Uhr. Bürgerliches Schauspielhaus

Raftanien-Allee 7-9. 3m Abonnement! Das Riefenfind.

Burl, Schwant in 3 Atten bon R. Mang Linfang 8 Uhr:

Morgen : Diefelbe Borftellung.

Bergniwortlicher Redafteur: Beorg Davibjohn, Berlin, Bur ben Infergetenteil veranim,: Th. Glode, Berlin, Drud u. Berlog: Bormaris Buchdruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

# Stadtverordneten-Versammlung.

29. Sibung bom Donnerstag, ben 1. Oftober, nachmittags 5 Uhr.

Der Rorficher Michelet eröffnet Die Gibung nach 51/2 11hr mit bem Musbrud ber tiefen Trauer und ber imnigiten Teilnahme ber Burgerichaft über das entfepliche Bochbahnunglud vom 26. Geb. tember und fur die Opfer desfelben und fpricht die Soffnung aus, daß es der Gefellichaft baldigit gelingen moge, Bortehrungen gu treffen, die die Biederfehr folder Kataftrophen für alle Zeiten unmöglich machen. Die Berfammlung hat fich bei ben Borten bes Borftebers erhoben.

Der Magiftrat hat mitgeteilt, bag er bezüglich der Anregungen ber Berjammlung gur Berhütung der in letter Zeit überhand-nehmenden Dachstuhlbrande den Beschluß wegen scharzerer liebertrachung dem Bolizeiprasidium als dem Inhaber der Feuerholizei gur weiteren Beranlassung überwicsen hat, und daß im Etat der Feuersozietät pro 1. Ottober 1908/00 die Mittel zur Belohnung für Ermittelung von Brandstissern von 1000 auf 5000 M. erhöht morben find.

Ohne Debatte wird diese Mitteilung gur Kenninis genommen. Stadtt. Reife (A. L.) berichtet über die Borlage betr. die Bu-ficherung einer städtischen Bethilfe von jahrlich 25 000 M. für ein

#### Mquarium

gu Berlin bis auf 40 Jahre. Ueber bie Gingelheifen ber Borlage und über bie Musichugbeichluffe haben wir bereits ausführliche

Stadto. Stabthagen (Gog.): Den Bunfd, das Aguarium ber Stadt gu erhalten, haben auch wir. Die Angelegenheit ift aber immer noch in ber Schwebe, weil die Berwaltung bes Zoologischen Gartens noch gar teine Aeuherung darüber von sich gegeben hat, ob sie auf den ihr gemachten Borschlag eingehen will oder nicht. Benn mon sich die Bertragsbestimmungen genaner ansieht, fommt

man doch zu der Ansicht, daß es geratener ist, die Sache dem Ausschuß zuruckzugeben. Ich stelle hiermit diesen Antrag. Es wird eine Summe von einer Million von uns verlangt; eine Garantie darüber aber, daß das Aquarium als gemeinnitbiges Anftitut aufrecht erhalten bleibt, haben wir bis jeht nicht. Früher haben wir bereitwillig bis 23 000 M. jährlich Juschuh gegeben; jeht hat eine Terraingesellschaft den Grund und Boden durch den Erwerb ber Dehrheit ber Attien an fid gebracht und bringt bas Inftitut an biefer Stelle gum icheitern, indem der Grund und Boben anderweit hoher verwertet werden foll. Formell muß ja immerhin auch für bas neue Aquarium eine Gefellicaft eintreten; aber es fonnte doch jo gemacht werden wie mit der "Urania", beren Charafter als lediglich gemeinnütziges Institut averkannt ist. Leider aber kommt das in dem uns vorgelegten Bertragsentwurf nicht jum Ausbrud, und wir muffen boppelt vorsichtig fein, ba und ber Zoologijche Garten als Kontrabent gegenübersteht. Un-möglich tonnen wir eine Million aus ftabtischen Mitteln bergeben, moglich tonnen wir eine Bettilon aus stadtigen Attent geteleben, nachdem wir die Erfahrung gemacht haben, daß in den lehten Jahren unsere 28 000 M. beinahe refilos als Dividende gezahlt worden sind. Es muß dem vorgebeugt werden, daß das von und hergegedene Geld verwendet wird als Zinsen für eine Gesellschaft, die als Erwerbsgesellschaft auftritt. Es dürsten auch genügend Versönlichkeiten vordanden und bereit sein, eine Grindigkeiten vordanden und bereit sein, eine Grindigkeiten vordanden und dereit sein, eine Erfahl liegt. gu unterftühen, deren Bermaltung in ben Sanden der Stadt liegt, Auf bem borgeschlagenen Bege über den Zoologischen Garten Die Aufrechterhaltung des Aquariums zu erstreben, geht nicht an, denn der Zoologische Garten will ja nur gegen hohe Miete ein Stud ihm nicht gehörig Land hergeben, worauf das Institut errichtet werden soll, er soll dafür ein anderes Stud vom Fiekus überwiesen erhalten "und nach 40 Jahren soll obendrein das Institut selbst ihm missten. Das geht was dage aus weit. Rozenn übernimmt ein aufallen. Das geht uns bodi gar gu weit. Barum übernimmt es ber Zoologische Garten benn nicht gleich? Barum foll bie Stadt erft eine Million gablen, warum will ber Garten, erft nachbem er diese lange Zeit Miete für ein ihm nicht gehöriges Terrain ge-nommen hat, so gnädig sein, das Institut sich anzueignen? Es ist uns auch mitgeteilt worden, das die höchste Zahl der städtlichen Schiller, welche jahrlich das Aquarium besucht haben tonnten, 59 000 ift; es dürfte aber das Magimum des Besuches schon mit 25 000 erreicht seiner sehr geringen gahl. Bor allem darf das Anstitut nicht zu Erwerbszweden ausgenunt werden. In diesem

Anstitut nicht zu Erwerbszweden ausgenutt werden. In diesem Puntic trifft der Entwurf nicht das Richtige. Was unter Mitwirfung Joriters dei der "Ur an i a" gelungen ist, wird auch hier gelingen. Der Hilfe des höchst eigennüßigen Zoologischen Gartens bedürfen wir nicht. (Beisall dei den Sozialdemotraten.)
Siadtrat Ramslan: Das Institut bleibt auch gemeinnühig, wenn es is konstruiert wird, wie es hier vorgeschlagen ist. Es werden 200 000 M. is gut wie a konds perdu zur Berkingung gestellt und nur eine bescheidene Berzinsung unter gewissen Voraussehungen ist in Aussicht genommen. Wir hoben zwar keine Stadistit, aber von dem Recht der Schuler, das Lauartum zu besuchen, ist ergibig Gebrouch gemacht worden. Der Einwurf, das der Zoologische Gebrauch gemacht worden. Der Einwurf, das befungen, ist ergibig Garten von Terrain, welches ihm nicht gehört. Wiete nehmen will, trifft nicht zu. Das beste ist, daß wir uns mit allen diesen Fragen nicht befoffen, fonbern fur ben unentgeltlichen Gintritt ber Schuler als Gegenleistung ein Entgelt zahlen. Der Ausschuß hat darüber hinaus noch eine Rückeinnahme vordehalten, wenn das Institut floriert. Reue Ausschußberatung hat leinen Wert mehr; paßt Ihnen die Borlage nicht, lehnen Sie sie lieber ab.

Stadiv. Stadinagen: Rach der Borlage waren wir nicht ber-traglich auf 40 Jahre gebunden; das soll aber jetzt geschen. Es ift doch auch ein eigenartiges Borgeben, einer noch gar nicht borhandenen Gesellichaft schon jest solche Zuwendungen zu machen, ohne für die Stadt einen Einfluß zu gewinnen. Ferner war in der Magistratsvorlage die unentgeltliche Neberlassung des Termagistratsvorlage die une nigetritiche Neberlassung des Lerrains für das Institut vorgesehen; icht foll da für Riete
gezahlt werden; es wird also die Bosition der Stadt erbedlich verschlechtert. Bei der alten Gesellschaft waren auch blog,
4 Proz. zu zahlen. Zeht jollen es 5 Broz. sein. Leider ist nicht
einmal der Bersuch gemacht worden, ähnlich vorzugeben, wie bei
der "Urania", wo sofort von allen den herren, die der Sache geneigt
waren, auf die Berzinsjung verzichtet wurde. Der Standpunkt von Leiftung und Gegenleiftung wurde nach meiner Meinung gur fo-fortigen Ablehnung der Borlage führen muffen. Wir wurden ja dann ebentuell mehr pro Rind zahlen als das höchste Eintrittsgeld beträgt. Man fann ja den Bejuch heute nur fchaben; mir ift betragt. Man fann ja den Bejuch beute nur ich a gen; mit ist gejagt worden, daß nach Schätzungen von gut Unterrichteten schwerlich mehr als 20 000 Kinder jahrlich dahin gehen. Ebentuell sollten wir selbst als Stadt die Sache übernehmen oder mit übernehmen. Bei der "Nrania" ist das gegangen, und das Institut ist heute durchaus beliedt.
Stadtrat Ramslau: Von jedem Pjennig, der über 100 000 M. Bruttoeinnahme an Gintrittsgeldern eingeht, slicht uns unweiger-lich ein Drittel zu, und um den Berbleid der übrigen zwei Drittel finnwern ihr uns gar nicht. Die Schötzung den 20 000 Schöllere

fümmern wir uns gar nicht. Die Schatzung von 20 000 Schulern ift viel zu gering; das Mauarium bat ausgerechnet, daß in einem Jahre 60 000 ba waren. In Zufunft werden die Frequengen noch

gang andere fein.

Stadto. Stadthagen bleibt babel, baß die Gemeinde gar feine Gewalt hat, zu verhindern, daß eine Dividende von b Proz. gezahlt

Ctabtv. Galland (M. 2.) erffart bie Bebenten Stabthagens für hinfallig. Die Zurudverweifung an ben Ausschuft wird abgelebnt, ber

Ensichugeerichlog gelaugt mit großer Mehrheit jur Imnahme. Sierant bringt der Borfteber einen bringlichen Antrag Barth gur Renninis, wonach die vorhin bereits erledigte Ange-legenheit wegen ber Dachftuhlbrande an einen Ausschuft von 10 Mitgliebern verwiesen werben foll-

Feuerwehrleute ein Remuneration zu bewilligen. Gegen biefe An-regung habe ich nichts. Aber bei ber prajudiziellen Gefährlichfeit bes gestellten Geschäftsordnungsantrages mut ich ihm wider-

fprechen. Der Gegenstand ift damit für heute abgetan.

Rur die Fortschung der Speisung bedürftiger Schullinder bom 8. Ottober er, ab webrend des Binterholdpahres sordert der Magistrat weitere 70 000 M. Die Speisung soll einstweilen noch durch den Berein für Kinderbollsküchen erfolgen (Bergütung für jede Mahlzeit 10 Bf.), aber nur solche Kinder sollen ihm zur Speifung überwiesen werben, die bon ben Schrerfollogien ber betreffenden Schulen borgefchlagen find und beren Bedurftigfeit ben ben guftandigen Armenkommissionen festgestellt ift. Borlaufig werden die vorgeschlagenen Kinder jogleich zur Speisung zugelassen werden; ihre endgulkige Zuweisung durch die Magistratekommission wird aber erft nad Erledigung ber erwähnten Brufungen er-

Stadin. Borgmann (Cog.): Gegen bie Sobe ber geforberten Summe habe ich nichts einzuwenden. Collte damit nicht ausgufommen fein, so wird der Magistrat gewiß rechtzeitig mit einer Nachforderung fommen. Ich sebe aber zunächt teinen Grund, warum die Speisung der bedürftigen keinder nicht auch in den Berten erfolgen foll; wenigstens mussen wir Grunde bafür hören. Die Erholung der Kinder in den Zerien taun doch nicht dadurch gefordert werden, dat sie tein Giea erhalten! Schwierigteiten technischer Natur stehen auch nicht im Wege. Run soll ferner die Bedurstigleit der Kinder seigeftellt werden durch die Armensommissionen. In dem Bericht des Schulrats Fischer die Armenfommissionen. In dem Bericht des Schulrats Fischer babe ich seinerlei Unterlage für die Rowendigkeit einer solchen Mahnahme gefunden. Bei der Kransenhausberpstegung hat der Ragistrat sich sachlich mit uns auf den Standpuntt gestellt, dass es sich da um keine Armenunterstützung handle. Man veretwärte der Jorm wegen, um die Sache aum Austrag zu bringen, das die Sersammlung den Magistrat verslagte, und das Oberverwaltungsgericht hat dann schließlich entschehen, daß es sich doch um eine Armenunterstützung handle. Achnliches sonnte doch auch der die Echulspeisung sich ereignen; daher sollten andere Organe als die Armenverwaltung berangezogen werden. Unseren seüberen Anregungen entspricht die heutige Borsage auch nicht. Mit der Nebernahme einer derartigen Mazuegel in die eigene Regie ist es ja nicht so ichnell gegangen, wie die himmelitürmerriche Hospisite sie ja nicht so ichnell gegangen, wie die himmelitürmerriche Hospische ift es ja nicht fo fdmell gegangen, wie die himmeliturmeriide hoff nung des herrn Rofenow feinerzeit meinte. Der bamals von eingeschte Ausschut, der untersuchen sollte, wie weit das durchführbar fei, besteht ja noch und wird hoffentlich seine Tätigleit
fortsehen. Ich verweise hier nur noch auf die glanzenden Einrichtungen, welche die Stadt Run den in dieser Beziehung nach dem Bericht des Schulrats getroffen hat. Für eine Stadt wie Berlin ift es eine gwingende Rotwendigfeit, fich bei folden Schulfragen nicht auf einen pribaten Berein gu ftuten.

Die Borlage wird angenommen. Bur Berhandlung gelangt nunmehr ber wiederholt gurud. geftellte Untrag der fogialbemotratifden Frattion (Stadto. Stadthagen und Genoffen):

"ben Dagiftrat gu erfuchen, mit ber Ctnateregierung in Ber-handlung zwede lebernahme ber Gicherheitspolizei gu treten". Bu berfelben Materie haben die anderen Fraftionen ingwijden

folgenden Antrag Caffel und Genoffen eingebracht: "den Magistrat um Auskunft zu ersuchen, ob und welche Mahnahmen von ihm in den letzten Jahren ersgriffen sind, um die Uebertragung aller Zweige der Boliszeiverwaltung, die nach Lage der Geschgebung den Gemeinden übertragen werden können, auf die Stadigemeinde Berlin zu

Stadtb. Stadthagen: Mein Antrag ift nur ein Teil bes alten früher bon uns gestellten Antrages, mit der Regierung wegen llebertragung der ge famten Bolizeiberwaltung auf die Stadt zu verhandeln. Die Beschräntung des Antrages auf die Sicherheitspolizei ergab sich daraus, daß er an die so start zunehmende Zahl der Dachstublbrande anfinissie, wie sie in den Wonaten Jedenar-Mai d. I. sestgestellt wurde. Es ist jedenfalls Monaten Februar—Mai d. J. settgestellt wurde. Es ist jedenfalls eine durch nichts gerechtsertigte auszerordentliche Anomalie, daß die poliziellichen Eineichtungen für die Stadt Berlin nicht in den dunden der Stadtverwaltung liegen. In dieser Beziehung Wandel zu icassen, hat man auch den anderer Seite wiederholt Anstrengungen gemacht, aber ohne Erfolg. Wir haben u. a. eine sehr gute Denkschrift vom Magistrat erhalten, sind aber nicht weitergekonmen; dogegen sind die Lasten der Stadt durch das Polizielfokengseh und dessen jüngste Kovelle immer mehr gesteigert worden. Ann ist doch der bureaukratisch-siskalische Ebaratter einer stoatlichen Kolizielperwaltung unmöglich geeignet, die Sichereiter einer stoatlichen Kolizielperwaltung unmöglich geeignet, die Sichere einer staatlichen Bolizeiverwaltung unmöglich geeignet, die Sicher-beit der Bürger zu garantieren. Andererseits kann ich den striften Unterschied, den man zwischen Sicherheits- und Wohlfahrtspolizei macht, nicht gelten laffen; erreicht worden ist zugunsten der Stadt auch mit biefer Unterfcheibung nicht bas minbefte. Laffen fich aber beibe Begriffe nicht genau gegeneinander abgrenzen, so ist gar nicht abzusehen, warum wir für die Sicherheitspolizei wohl zu gahlen, aber nicht mitgureden haben follen. Der Bived ber Sicherheitspoligei ift boch auch mohl ber, ber Boblfahrt gu bienen. Die llebernahme ber Sicherheitspoligei in bie Sande der Stadt Berlin muß gerade bom Standpunft der Arbeiter aus deingend berlangt werden. Ich die nicht so utopisch, anzunehmen, daß nun sosort die preußische Regierung darauf eingeht, aber darauf, od es ihr angenehm ist, kommen wir keine Ruckicht nehmen. Die eigensten Intereffen der Ginwohner felbit begrunden diefe berung mehr noch als der Rojtenpunft und andere Der Stadt gehören die Strafen, für ben Bertehr und die Giderheit ber Burger bat fie fie gu unterhalten. Jest muß fie Gewehr bei dafteben und gufeben, wie die Boligei Arbeiter, die bon bem Recht des Streifpostenstehens Gebrauch machen, bon den ihr gehörigen Strafen weift! Das Rammergericht nimmt allerdings an, bag ein foldes Borgeben ber Boligei ben Gefeten nicht enifpreche; ich bleibe babei, bag bie Stadt über Die Stragen, Die ihr gehoren, felbft gu bestimmen hat und bas nicht ber Dajestat bes Schutsmannes überlaffen darf. Burde boch auch ein bürgerlicher Redafteur, ber die Tatfächlichteit folder Zuftande bezweifelte und sich personlich davon überzeugen wollte, unter Antiage gestellt und verurteilt und mußte die Erfahrung machen, daß die Majestät des Schuhmannes höher ftand als das Gesehl Ich verweise ferner auf die Borgange auf ben Stragen Berlins bei ben Babibemonftrationen im Januar. Da wurden Arbeiter bon ben Strafen gewiesen, auf Die fie ein unbedingtes Recht hatten; ba waren die Arbeiterzuge untermifcht mit Kriminalichubleuten in Bibil, wie g. B. bem Berrn Raffub e. 218 den Demonstranten der Broges gemacht wurde, haben diese Herren, die man als Zeugen vorschlug, nicht vernommen werden durfen, weil sonst die Sicherheit des Staates in Wefahr geriete. Das sann doch nur beigen, daß man zugibt, sie haben probogiert, fie haben Unruben bervorrufen follen. Bu leiden unter fo anormalen Buftanden haben nur die Burger ber Ctadt. Ich erinnere endlich an die Talfacke, daß auch in die Arbeits-losenzüge die Volizei in Lumpen gestellte Kriminalschuhlente ein-acreiht hatte, die ebenfalls die Aufgabe hatten, Unruhe zu stiften! Da fann man und nicht sagen, wir follen und mit dem begnügen, was der Antrag Cassel will. Im Interesse der Siderheit und des Rechts unserer Einwohner, der Arbeiterklasse wie des Mittels standes, deren Eigentum, Gesundheit und Leben durch das System ber heutigen Giderheitspolizei ummittelbar bebrobt ericheint, muß biefem Juftande ein Ende gemacht werden. Erbeben wir biefe Forderung, bann haben wir nur gefan, was unfere Sflicht if wir burfen nicht langer gufeben, bag der einzelne icuthtos von Schutmannsfabeln, . Inutteln und . Gummifchlauchen niederge-

Stadte. Singer (Cog.): Ich bin von den materiellen Bunfchen bann ware allerdings vielleicht bas Bohl des Deutschen Reiches bes Antragstellers unterrichtet worden, die dahin geben, für die und Preugens in Gefahr, weil niemand im Ausland glaubt, daß eine folde Brutalitat ber Boligei in Breugen Deutschland moglich

ift. (Beifall bei den Cogialdemofraten.)
Stadto. Caffel (A. L.): Auch ich halte es für sehr wohl möglich, daß eine Stadtgemeinde wie Berlin die gesamte Bolizei au berwalten sehr gut in der Lage ware. Ich tausche mich aber dariber nicht, das weder sehr noch für absehbare Zufunft es möglich sein wird, die gange oder die Sicherheitspolizei übertragen zu erhalten. Abgesehen davon aber ware es nam der Meinung zu erhalten. Abgesehen davon aber wäre es nam der Meinung der Berjammlung den größter Bebeutung, wenn die Bohlfahrtspolizei auf die Stadt übertragen würde. Die Uedertragung dieser Zweige auf die Städte ist wiederholt vom Abgeordnetendause gesordert und in den Soer Jahren sogar dom Herrenhause besürwortet worden. Die Minister Herrsucht und Miquel
haben früher in dieser Richtung Zusagen gemacht, die sich aber
nicht verwirklicht haben; und nach dem neuesten Polizeilostengesel
ist der Beg dazu ziemlich verschlossen. Wie winschen zehr den
Magistrat zu ersahren, welche Schriste er in dem Sinne des vor
zwei Jahren hier beschlossenen Antrages getan hat und empsehlen,
unseren Antrag demselben Ausschusse zu überweisen, dem der

amei Jahren hier bejatiosienen Antrages getan hat und empfenten, unseren Antrag demselben Ausschuffe zu überweisen, dem der Antrag Stadthagen überweisen werden muß.
Stadtw. Mommisen (Fr. Fr.): Ich stehe dem Resultat der Ausschufteratungen recht pessimistisch gegenüber, denn was wir hier tun wollen und können, haben wir bereits vor 2 Jahren eins gehend erörtert. Ich habe überhaupt den besonderen Ausaf nicht verstanden marum der Stadthagen die Siderheitsweitet für die veritanden, warum berr Ctabthagen die Giderheitspolizei fur Die llebernahme burch die Gladt herausgriff, benn gerade fur biefe ift doch nach Lage der Dinge in Breugen am wenigsten eine folge zu erwarten. In der Nebernahme der Gefundseits und Baupolizei haben wir allerdings ein augerordentliches Interesse, aber die Nebernahme der Sicherheitspolizei würde den Geren Oberburgermeister in eine gewiß für ihn und für und nicht immer angenehme Lage bringen. Da wir aber hoffen, bag immerhin eiwas erreicht werden fann, fo haben wir den Antrag Caffel mit unter-ichrieben und werden auch dem Antrage auf Ausschufberatung

Stadto. Caffel betont nod, einmal, daß wieder einmal in biefer Frage ein Anstoh gegeben werden musse, weit es ganz unverständ-lich sei, daß die Angelegenheit trot aller früher gemachten Er-llarungen seitens des Magistrats nicht weiter gesommen sei. Stadtv. Rosenow (R. L.) erklärt namens seiner Freunde, daß

biefe burdaus ber Meinung feien, die Gache muffe nachbrudlich

in Augriff genommen werden.

Stadto. Preuß (jog.-fortschr.): Ich habe meiner vor 2 Jahren darüber gehaltenen Rede nichts mehr bingugusügen; wer ich dassüber gehaltenen Rede nichts mehr bingugusügen; wer ich dassüber interesjiert, lese sie nach. (Heiterseit.) Ich mache aber doch darauf aufmertsam, daß tein Zweig der Polizei der Stadiverwaltung als solcher übertragen wird. sondern höchstens dem Oderbürgermeister in seiner Eigenschaft als Staatsbeamten. Die Borteile werden also durch die Rachteile der dadurch entstehenden Ivosespältigseit ausgeglichen. Die Städte müssen aber immer und immer wieder in diese Kerbe hauen, weil es eine ständig offene Vunde in allen städtischen Berwaltungen ist, daß ihnen die Polizei nicht ausschließlich gehört.

Stadtd. Stadthagen: Herrn Rommsen gegenüber bemerke ich zur Aufstäutung, daß unser Antrag seinerzeit als Unterantrag gestellt war in der Frage wegen Abwehr der Brandflistungen. Es ist deshald not ung em äß nur die Sicherheitspolizei genannt, wur jud aber selbstverständlich mit der Uebernahme der gelamten Polizei durch die Stadt einverstanden. Daß die bestehnte Gesetzgebung eine solche Leider nicht zuläst, ist uns natürlich sehr wohl delanut. Ctabto. Breuft (jog. fortider.): 3ch habe meiner bor 2 Jahren

Damit schließt die Beratung. Beibe Antrage gehen an einen Ausschuß von 15 Mitgliedern. Schluß nach 1/28 Uhr.

# Versammlungen.

Die Ronfumgenoffenicaft Berlin hielt am Conntag im großen Saale bes Gewertichaftshaufes ihre Diesjahrige orbentliche Generalberjammlung ab. Der gebrudt vorliegende Geschäftsbericht tonftatiert ein erfreuliches Bachotum ber Genoffenichaft. Der Baremunfag ift von 696 590,02 M. anf 1 100 854,90 M. gestiegen. Die Mitglieder-zahl stieg von 5790 auf 10 221. Das Bilanzsonto weist einen Rein-gewinn von 62 487,96 M. auf, der es ermöglicht, den Mitgliedern gewinn von 62 437,96 M. auf, der es ermöglicht, den Mitgliedern 5 Proz. Rüdvergütung zu gewähren und dem Reservesonds 795,21 M., dem Dispositionssonds 1000 M. und dem Spezial-reservesonds 1000 M. zuzusühren. Der Rest von 69 642,75 M. tomnt unter die Mitglieder nach Wahgade ihres Umsatzes zur Berteilung. Der Geschäftssführer Jung er erkäuterte den Bericht in seinen wesentlichten Abschulten. — An der Dischisson beteiligten sich Dan eisen, Grashold und Barbknecht. Rach Genehmigung des Verteilungsplanes reserierte Müde über die Aufnahme des Berliner Konumbereins in die Genosienschaft. Nach jahrelanger gegenseitiger Beschung und nachdem schon 1902 ein Zusammenschluß mehrerer lleiner Genossenschaften katzgeineden. Ver nummehr durch Zusammenschluß der Berliner Genossenschaftscheegung gewahrt. Die Genossenschaft der Verlüge jest über 45 000 Witglieder. Der Die Benoffenichaft berfuge jest fiber 45 000 Mitglieder. Umfay in ben beiden erften Monaten bes neuen Gefchaftsjahres Buli und Auguft betrage bereits 314 644,33 Dt. Die Genoffenichaft werde mit ihren 38 Bertaufoftellen als ein Unternehmen der Berliner Arbeitericaft mehr als bieber fich bie Anertennung als wirtichaftliche Organisation verichaffen. In der Abstimmung wird der Berichmelgung einhellig zugestimmit. Als drittes befoldetes Borftandemitglied wird der bisherige Borfipende des Auffichtsrats Mide und als umbefoldetes bisherige Vorsihende des Aussichtsrats Mide und als unbesoldetes Vorstandsmitglied der bisherige Vorsihende des Berliner Konsunvereins Flade gewählt. Der gesonnte Aufsichtsrat hatte, um der Vereinsgem Vereins Flade gewählt. Der gesonnte Aufsichtsrat hatte, um der Vereinsgem Verwaltungen hatten mit Zustimmung der Agitationskommissionen vereinbart, daß den ehemaligen Mitgliedern des Verliner Konsumbereins sechs Sige in dem neuen Aufsichtsrat eingeräumt werden. Dem simmte die Versammlung zu. Aus der Wahl gingen herdor die Genossen Mar Gucht, Franz Danel. Aufder, Konsum Kegel, Wuchdinder, Honger Guscher, Honger Guscher, Kenge Danel. Weiser Allvin Ratt mann Maidingenarbeiter. Wilder, Franz Danel. Lifchler, Gustaw Regel, Buchbinder, Hermann Reich, Maler, Allwin Rottmann, Maschinenarbeiter, Will. Schmidt. Mechanifer. Bengel Borner, Tijchler, Rari Bartel, Drechifer, Fr. Liefe, Arbeiter, 3. Mirus, Gewerfichaftsbeamter, Fr. Schulge, Raffenbeamter, heinr. Stubmer, Gewerfichafis-beamter und die Genoffin Gertrud Lobahl. Dem neuen vorliegenden Statut wird en bloc die guftimmung erfeilt. schlossen wird ferner, jedem Bitgliede ein Warenpreisderzeichnis augänglich zu machen und ettwaige Preisderänderungen in den Bertaufstellen bekannt zu machen. Der Verwaltung wird des weiteren Bolimacht erteilt, die Eröffnung neuer Berlaufstellen vorzunehmen, iosern, wie bisher iblich, 300 neue Mitglieder im Bezirt der neu gerichtenden Prestaufstellen parhauben find. zu errichtenden Berkaufsstellen vorhanden sind. Jum Jured der Erswerbung eines Grundsfäds zur Errichtung einer Bäckere helchlof die Generalversammlung die Aufnahme einer Anleihe im Gesamtbetrage von 500 000 M. gegen Ausgade von Anteilscheinen zu 100 M. und 20 M. Das hierzu vorliegende Regulativ fand einstimmige Au-

Berichtigung. In bem Berfammlungsberfat aus bem 4. Berliner Wahlfreife wird ein Render einmal Breug, einmal Breng genannt. Bir werben erfucht mitguteilen, daß es fich um ben ichlogen werden fann, Baren jene Beugen vernommen worden, Genoffen Erang handelt,

Sonntag, den 4. Oftober 1908,

# Geffentliche Protestversamn

im Teenpalast (Balaft-Theater), Ede Burgftr. u. St.-Bolfgang-Strafe.

Los von der Kirche

und der nicht Kirchensteuer bezahlenden Geistlichkeit!

2andtags . Albgeorbneter und Stabtberorbneter Adolf Hoffmann. Breie Distuffion. Die Gestillichleit und die Sonodalvertreter der Kirchen sind zu dieser Bersammlung besonders eingeladen.
Gestinnungöfreunde! Sorgt für Massendesinch auch unserer Frauen und Madchen!
Bur Dedung der Unsoften wird ein Entree von 10 Bf. pro Person erhoden.
Der Ginderuser: Adolf Harndt, Berlin O., Ribersdorfer Strafe 48.

2. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Montag, ben 5. Oftober, abende 81/2 Uhr:

Volks-Versammlung

im Konzertsaal der Brauerei Sappoldt, Sasenheide, Ede Grafeftrage. Zages : Drbnung:

Die politische Lage. Beferent: Beichstagsabgeordneter Riehard Fischer.

Frauen und Manner! Die in Ausficht fiehenden Steuerborlagen fowie ber Ernft ber politischen Lage machen es uns zur Pflicht, schon jeht gegen berartige Projette zu protestieren.

Erscheint deshalb in Massen!

}&\$@@@@@@@**@@@@@@@@@@@**@@

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 19 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben

120652\*

Verkäufe.

Landbett, zwei Deddetten, zwei Kinen, ameifaldfrig 18,00, große Lafen 1,00. Anssteuer, Danuftbezinge, Bluichbeden, Gardinen, Bortiren, Steppbeden, Pfanbleihe Andreasftrahe achtundbreifig. 12079.

Banerubedbett, Unterbett, amei Kiffen 27,00, große Arelichwinger, Regulatoren 9,00, Plundleihe Undrens-ftrage achtunddreihig. Habreib wird

Beberbetten, Stanb 11,00, große

6,00. Baide, Steppbeden, I beden, fpotibillig, Pfandleibbe fraftrinervlat 7. 121

achen, Betten, Teppiche, Uhren.

Grope Granffurteritr. 50/51. 29938.

Buftallateure und Sanbler faufen

ellte Jatobiruge 125. Gejchäfteleuter

Bfanbleibhaus, Bringenftrage 86. Staunendbillige Jadettanguge! Gebrodanguge! Spatibilligfter Bettenverfau!! Groundeiten! Grobartige

Weilde, Liter 0,18. Webbingballe,

Editand 201. 2/19\*
Steppbecken, schenglänzend, volle Größe 5 Mart, Thomas, Deanienstrucke 180, Oranienplat. 1259A\*
Bettenvert auf Bjandleike Prinzen-

Engrobrabatt.

on ber Marfthalle.

5,00 prachtvolle Betten, Bauernbeiten, nur Pfanbleibe brensftrage achtunbbreifig. 19

211/17\*

Der Ginbernier : Fritz Schwemke, Berlin, Grimmitr. 26.

# Kleine Anzeigen

Warenberfauf! 3m Bjanbleib-nes, hermannplat 6. Bequemfte baus, Dermanntlat 6. Bequemfte Jahrverbindung Großberlins ! Jeder-manns Einlaufsvorteil! Staumend-Riefenauswahl Stint Badettangilge ! paletote ! Commerpaletote ! Cerrenboien! Enormbilliger Bettemertauf! Gaebinenvertauf! Teppidvertauf! Baldevertauf! Brautgeidente! Goldne Taldenuhren! Stettenauswahl! Ringe-Geschäftsverkäufe. Ronfiturengeichaft verfauftich

Bittitoderitrage 7. Blüichtischeden! Radmajchinen!
"Allererste Silligfeit!" Anerchamt!
"Ellererste Silligfeit!" Anerchamt!
"Briefenvollen Teppiche, Solas und
Salongröse, 4,25, 6,75, 10, 800 Mark.
Gine Partie mit Neinen Bedfeblern portbillig. Leppichhans Emil Lefdore, Dramientrage 168. auswahl! Banbuhren! Steppbeden fofort preiswert vertäuftig Blumen ftrage 46.

faufen Laufigerplat 13.

Wonatsgarberobenhans An-bresstraße 54. Ciegante Monats-anzüge, Binterpaletots, einzelne Beinfleiber, wenig getragen, sin jede Bigur possend, sowie elegante neue Gerren- und Anabengarberobe zu jede billigen Breisen. Bitte beachten: nur Andreastraße 54, zweites dans won der Markhalle. 12128\* "Borwarid-lefer erhalten am meine betamt billigen Breife fünf Brogent Ertrarabatt. Teppich-Ihomas, Dranienstraße 160, Dranien-plas.

für halben Wert. Thomas, Oranien-traße 160, Oranienplay. 12539. Monatoangiege und Bimerpaletots, Joppen von 5 Marf jowie Dosen von 1.50, Gebrodanzüge von 12.00, Frank von 2.50, jowie jur torpulente Figuren. Keine Garberode zu flaumend blütgen Preifen, aus Bandietben verfallene Sachen tauft man am dillighten bei Rat, Anlandunge 14.

Garbinen . Bortleren , Teppide, ganbuhren, Taldenuhren, Schund-chen . verjallene Bfander vertauft ottbillig Pjandleihhaus Küfteiner-Teppiche (Farbenseher), Stepb-beden, Garbinen, Tilchbeden, Tull-beildeden, Uebergarbinen ipotibilig fabrifniederlage Rausrhoff, Große Franklurteritrage 9, parferre. 1925b Zepviche! (febierbafte) in allen Groben für bie ballie bed Berres im Teppichinger Grum, Dadeicher Marft 4. Sabnbot Borie. 264/11\* Pfanblethhaus Schönbaufer Affee 110. Spotibilliger Berfauf ver-fallener Pfanber, herrengarberobe, Garbinen, Ausstenenväsche, Schnud-

Strickmaschinen, Teilzahlung, Er-jahteile, Reparaturen, Bölicher, Engel-uler 20. †113\*

Befanntmachung. Onmboldt-leihhaus Brunnenftrage 58, Ethaus Stralfunderftrage. Spottbilligiter Ber-tauf verfallener Pfander, Elegante Winterpaleiots, Gebrodamang, Jadett-Senterpalelots, Gegrocangsge, Jacklingsge, rielengrößer Bettenverlauf, Kusktenermalige, wunderbare Garbinenausmabl, Steppbeden, Plüigsighebeden, Teppiganswahl, gelbene kalgemuren, Banduhren, Schundsachen, Gebrieben Bertinet gangen Zag, auch Sonntags. Märfische Banbersahrien. Ein-bis dreitägige Ausflüge in die Mart. Mit 10 Karten. 1,50 Wart. Expedition, Lindenitraße 69, Laden.

Cenimappen, bireft gabrit, auch einzeln. Spezialität : Minbleber. Richard Beller, Schonhaufer Allee 1770.

Hebergarbinen, Betten, Säulen-immeau, Leppich, Steppbeden, Gar-inen bidig Kannanite. 52, Dolfmann.

Drehrollen, Dansmangeln, Walch-majchinen, Bringmaichinen, Berlinea Drehrollen-Fabril, Bahmannftrahe neumundzwanzig. 1268S.

verfauf! Sintveten! Grogarige enisstenemäiche: Bunderdare Gar-dinen! Eteppdecen! Püichtilchdecen! Teppichauswahl! Goldene Damen-nhren! Derrenuhren! Freischwinger! Schmidlachen. Dis neun geöffnet. Gerhenfornhandtücher. Dubend 2,95, Stubenhandtücher 3,75, Bett-bezug nehlt zwei Kopfüssen 4,25, Bett-

Bastronen, Betroleumfronen obne Ungablung, Bode 1,00. Louis Böticher (felbit): Borhagenerftraße 32 (Babn-verbindung Baridauerftraße), Edonhaufer Allee 80, Botsbamerftraße 81, Rigborf, Raifer Friedrichftraße 247.\*

+143/\* Dilche unb Rolonialmarengeichaft

Reftauration fofort billig gu ver-

#### Möbel.

Auf Teilgablung. Möbeleinrichtung, Sinde und Küche, Angablung 15 Mart an. Einzelne Röbelinde 3 Mart an Berlieden geweiene Röbel hottbillig, "Berolina", Kaftanienallee 49, 11049.

Serolina", Sastanienaliee 49. 11049\*

Ordbet, nen und gedraucht, billig. Her, Abnirolitaise 25. 13439.

Sastanien-Filee 100. Mödelkeler. Selien günftige Gelegenheitstäufe. Ruhbaum Kleiberichtaufe. Unsbaum Kleiberichtaufe. Unsbaum Kleiberichtauf 40.00. Unidelbeitikelte mit gutem Feders beden 45.00. Trumeauspiegel 40.00. Zalchenfola 35.00. Dunte Küchen 54.00. Romplette Einrichtungen für Braufleinte postbällig. Beschligung lohnen. Kein Kausstang. 12558.

Villige Rödelaus Beschelarungen

Billige Röbelaus Bersteigerungen Anlloiumgen. Schrinke, Bertikos, Talchemolas 45.—, Bufette, Schreib-liche 35.—, Buderickranke 58.—, Bier-ynglische 68.—, Lederstützle 12.—, Trumrens 30.—, Beitzließen, Tiche, Garnitmen, buntt Rücken 55.—. Trumeaus 30,—, Beitzieben, Anger, Garnituren, buntt Küchen 55,—, enorm große Ausbracht tompletter Birtschaften feber Stillert, billiger als aberal. Alles Gelegenheitskaufe. Leimerts Möbellheider, Lothringer-frenke 55.

Mahagoni - Trumeau, engliche Betten, Rufchelbetten, Cola, bunte senche. Lagarus, Franfurierallee 129.

Senche. Lazarus, Frankfurterallee 129.\*

Billige Möbel Gelegenbeitstäufe für fompleite Bohnungs Einrichtungen fowte Ergänzungsnöbel jeder Stillart and Eluftslungen und Bertieigerungen im Möbelheicher Zeih. Dog, Weinbergsweg 17 (nahe Rojenthaler Zet). Schränke, Beitlios, Säulenkrumeaus, Schreibliche 35, Veitkellen, Ankleibeichanke, Hilles Lidelts, Wählchofos, bunte Rücken 58, moderne Inless billig und gut. Lagerung, Mikes billig und gut. Lagerung, Lieferung loftenfos.

Authodenspinden. Spiegebertifo.

Berbindungeriich, Arumeau Lazarus, Frankfurterallee 129.

Dutend Model, große Anstwalk, Gelegen-5, Bett-5, Bett-5, Bett-5, Bett-6, Bett-6, Bett-6, Bett-6, Bett-18,00, Subeneinrichtung 61,50, 61,50, Bubeneinrichtung 61,50, Bubenein-61,50, Bubeneinrichtung 61,50, Bubeneinr

elt 1880 bestehenben Röbelsabrit, Gneisenaustraße 15, am Halleschen Zore, bietet sich augenblicklich Gelegenbeit, infolge Raummangels, lædere kan noch nie dogeweienen bildigen Braisen zu laufen, und lollten Braustente, Fensichnate usw. nicht versäumen, ihre Röbel ichon jeht zu laufen, da auch unter anderem 20 zurückgesehte und wentge gebrauchte Einrichtungen am Lager steden. Beschitzung ohne Kautzwang. Zeilzahlung gestattet. Bannten ohne Ungahlung. Ich liefere ichon Beitschaften zu 140.—, 190.—, 280.—, 300.— 400.— Wart, elegantere bis 10 000 Mart. Aufbaumbülette 20.—, Bandelsoften mit Baumanfleite 20.—, Bandelsoften mit Baumanfleite 23.—, Muschelbertiffele mit Palenniariande 65.—, Muschelbertiffele mit Palenniariande 65.—, Muschelbertiffen Muschelbertiffe. Bulchellschafte 27.—, Saubentrumenz 29.—, elegante feit 1880 bestehenben Aufgeberrift, Buldellstrante 27,—, elegante Schreibtische mit Aufah 35,—, Laidendiwan 42,—, Bettstelle mit Gprunglebermatraße 23,—, große Garberobenschräfte 35,—, Kubebettstellen 21,—, Sola 32,—, modern geitrichene Kächen 68—, Augenblich in Lager bestwillich am Lager bestwilliche Herrenzimmer, Schleizimmer, Schleizimmer, Stellerimmer, ats. lich om Lager befindliche verrenzummer.
Schlafzinumer, Spelfezimmer, ge-brauchter Altmasagoni Gmptrefalon ipottbillig. Gefaufte Röbel werben dis zur Lieferung fostenlod auf-demahrt, durch eigene Gespanne geliefert. Sonntags dis 2 Uhr ge-binet. Bitte genau auf dansnummer 15 achten.

Diners and Soupers

in und außer dem Hause. Sonntag: Große Tanz-Reunion.

Rleiderichraut. zwei Ruichelbeiten, Bertilo, Bilfchola, Sänlentrumeau, Ausziehtich, Rüchenlachen fofort verfäuslich. Binkelmann, bresbenerftrage 109, Duergebaud parterre.

Umitändschalber |potibillig, fait neu: 2 Betistellen mit Matrahen, Kleiberichrant, Bertito, Arumean, Tild, sechs Stühle, Spiegel, Spiegel-ipind, Uhr, Gastrone, somplette Küche, Bögowitraße 30, I links. 1270st

### Fahrräder.

Sahrräber, Grammophone, Teil-zahlungen, ohne Auffclag, Loth-ringerstraße 40. 674st\* Bahrraber, Muftermafdinen, verfauft billig Engrodlager, Branben-burgftrage 45.

## Verschiedenes.

Derrmann Schlefunger am Webbing t Die fiberall feit is Jahren als rech und leiftungsjääfig befannte Firma: Gerrmann Schlefunger, Aurmstrafe S8, errichtet im Norben: Reinischborfer-ftraße 48, ein Gerren- und Anaben-tonfettionsgeschäft. Eröffung 30. Of-

Ersolgreichen, leicht sahlichen Unterricht in Bort und Schrift der deutschen Sprache erfellt Dannen und Herren sebaraf) auch abends ein illichtiger und gewissenhafter Brivatiehrer. Die Sinnde foldet eine Mark, Eine Unterrichtstunde wöchemlich genigt Ge-jällige Angebote find unter G. 4 an Expedition des "Bormarts" zu richten.

Biolinunterricht (nene, doppett fördernde Wethode dis jur Bossendung) gibt erjahrener Sünjtler mödjentlich, auf Bunjch auch nur eine Lettion a 1.25 W., bei zwei Schülern je 75 St. Offerten unter D. 2 Erpedition des "Borwärts".

Teilnehmer an einem englischen Birtel (monatlich 4 Mart) werden ge-lucht. Brivatstunden für Einfanger und Fortgeschrittene werden erteilt. B. Swients, Schöneberg, Sedan-itrahe 57, III. 10033. Runitftopferei von Fran ftotosto,

Schlachtenfee, Rurftrage 8, III. Klavierturius, Monatspreis 3,00. Klavierüben frei. 20 Klaviere. Elbrechts Ruftlafabemie, Morisplat. Dranienftrage 147.

Allen Freunden und Genossen die Mitteilung, daß ich in Rigdors, Pring-Handsernstraße 66,67, ein Restaumant mit zwei Regelbahnen erösstet babe. Freundlichen Juspung eröstet With. Katibes.

# Vermietungen.

Wohnungen.

Grinanerftraße 3 fofort großes gmeifenstriges Zimmer, Ruche 20,50.

#### Zimmer.

Beered gwelfenftriges Bimmer fo-fort, 12,00, Gartenbaus parierre, Gubenerftraße 48. Baufe. \$47

## Schlafstellen.

Cauber möblierte Schlafitelle Blumenftrage 73, born IV. Bitme Bort. 19016

Freundliche, iandere Schlastelle, 10 Minuten nom Bahnhof Rummels-turg, bei Wolf, Boghagener Chanflee 1,

Mobiferte Chiaffellen fir herren Drantenftrage 192, III lints, 19806 Zeparate Schlofftelle, Derrn Breuer, Grienbabnitrage 31, porn IV Schlaffielle gu bermieten. Rans-

# Arbeitsmarkt.

An Betracht fammen die Bauten An Betracht fammen die Bauten Runnucidburg, Rroffener Strafe Cde Gertnerkraße, und Charlotten-burg, Spbelftraße. Die Verbandsleitung.

Um vielseitigen Wünschen Rechnung zu tragen werden die allgemein beliebten VERA-CIGARETTEN neuerdings auch mit Mundstück hergestellt. m. Mundstück CIGARETTEN enthalten dieselbe köstliche Mischung wie Vera ohne Mundstück, die stets bei allen urteilsfählgen Rauchern in bestem Ruf gestanden. Josetti-Vera m/M. 10 St. 30 Pfg.

#### Vereinsbrauerei Rixdorf, Hermanustraße 214-219. Ockonom Max Wendt.

Alles meines werten Freunden und Sekansten mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem gestrigen Tage die Oekonomie oben genannter Brauerei übernommen habe, und bitte ich, auch mein neues Unternehmen gütigst unterstütten zu wollen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den Anforderungen der mich beehrenden Besucher

durch Versbreichung nur guter Speisen und Getränke gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll Max Wendt, früher Industrie-Feststile. Großer und kleiner Festsanl, Vereins-zimmer, Kegelbahn unter kulantesten Be-dingungen zu vergeben.

Jeden Dienstag: Vorzüglicher Frühstlick- u. Mittagstisch bis 3 Uhr

Paul Mantheys "Lustige Sänger" ehemals one Steidels Hamburger Sünger.

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis 1 Uhr. für die Vororie bis 12 Uhr, in der Haupt-Espedition, Lindenstrasse 69, bis 8 Uhr angenommen.

fofort verlangt &. Bernert, Charlotten-burg, Bielandstraße 42 Schiofferlehrlinge verlangt Bille

Berimeifter, Schmibitrage Sa. +118

Züchtigen Preffer, ber auch be-legen funn, verlangt Golbleiften-fabril Bulowstrage 66. 1987b Maidinenmeifter, erfahren, am

Doppel-Dur-Apparat firm, so verlangt. Louis Borchardt, Lin straße 16/17. Bertigmacher

augerm Daufe verlangt Seubelftraße 13. Mechaniter-Lebrling fle A. Problier, Ablershof, Bilhelmstraße 1.

Rünftliche Blumenfroferin, fle-berin auf beffere Cachen verlaugt Schindelbauer, alle gatobinube 156/57.

Batenfranen, welche schon getragen Batenfranen, welche schon getragen baden, sueben dauernde und sehr lohnende Beschäftigung. Atroort 3/19

Botenfrauen für Gefun finben bauernbe und febr lobnenbe Beidaftigung Shulgenborferftrage 27.

Botenfrauen finben bauernbe unb Borenfrance febr lobnende Beichaftigung Bayreuth-160/18

3m Arbeitemartt burch befonberen Drud bervorgehobene Angeigen foiten 50 Bf. Die Beile.

Inseralen - Acquisiteur ucht in Bartel : Zeitung Stellung, Suchender ift verbefratet, geleinter

Suchbinder, politifich und ge-wertschaftlich organisert, finn auch gewertschaftliche Vorträge ballen. Karl Schulze

Herzberg (Gifter), Schliebener Str.

Blumen-Färberinnen,

melde felbständig farben können, reip, erste Färberin bei bobem Gehalt judt

Schindelhauer, Afte lakeb-straße 154-57.

# Achtung, Töpfer!

Begen wiederbollem Tarifbruch verhängen wir abermals über die dirma Ferdinand Spiegel, Zieglich, Züdendstraße 14. die

Teeppbecken, schenglausend, volle Gern L. Domas, Deanienden, gestidte 120, Damenbenden, gestidte 120, Kachenstein 120, Kachen